

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

133 (9.6.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

'Spiegel'-Abgeordnete zum Rücktritt aufgefordert

Die Folgerungen aus dem Untersuchungsbericht - Mandatsniederlegung empfohlen

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Der Bundestag empfahl nach der Debatte über den Bericht des Spiegel-Ausschusses am gestrigen Freitag vier Abgeordnete, dem unabhängigen Abgeordneten Aumer, den beiden Bayernpartei-Abgeordneten v. Aretin und Volkholz und dem WAV-Abgeordneten Schmidt, ihre Mandate niederzulegen.

Bei dem Abgeordneten Aumer handelt es sich um die Geldzuwendungen von Seiten der Erdölindustrie. Aretin und Volkholz haben vor dem Ausschuss falsche Aussagen gemacht, und der Abgeordnete Schmidt hatte das völlig unbegründete Gerücht von einer Bestechung zahlreicher Abgeordneter bei der Hauptstadtwahl als „Scherz“ in die Welt gesetzt.

Während sich das Haus bei Aumer und Schmidt fast einstimmig für die Empfehlung einer Mandatsniederlegung aussprach, kam es bei Aretin und Volkholz zu zahlreichen Enthaltungen. Ein Antrag, auch dem Bayernparteiabgeordneten Maierhofer den Rücktritt zu empfehlen, wurde abgelehnt. Ebenfalls wurde ein kommunistischer Antrag, Finanzminister Schäfer und dem Abgeordneten Pferdenges die

Mandatsniederlegung zu empfehlen, gegen die Antragsteller abgelehnt, wobei sich die Sozialdemokraten im Falle Schäfer der Stimme enthielten und im Falle Pferdenges zum großen Teil gegen den Antrag stimmten.

Bundestag konnte die Mandate nicht aberkennen

Der Antrag der SPD, das Verhalten des Bundesfinanzministers zu mißbilligen und ihn zum Rücktritt aufzufordern, wurde von der Mehrheit ebenfalls abgelehnt. Die Anträge der SPD auf Registrierungs- und Stimmengleichheit und Stellen, die sich mit der Vertretung von Interessen gegenüber Abgeordneten beschäftigen und auf Einführung von Zuchthausstrafen für den Kauf von Abgeordnetenstimmen sowie Anträge der CDU, eine solche Bestrafung im

Strafrechtsänderungsgesetz zu verankern, werden in den Ausschüssen beraten werden. Der Bericht des Untersuchungsausschusses wurde gebilligt.

Mit diesen Abstimmungen hat der Bundestag zunächst das Kapitel der Spiegel-Untersuchung abgeschlossen. Auf Grund der geltenden Rechtslage konnte das Parlament nur die Empfehlung zur Mandatsniederlegung aussprechen, da es keinerlei Möglichkeit hat, einem Abgeordneten das Mandat abzuerkennen. Es liegt nun bei den vier Abgeordneten, zu entscheiden, ob sie dieser Aufforderung des Hauses, aus ihm auszuscheiden, nachkommen werden.

Kein freiwilliger Verzicht

Von Seiten der Bayernpartei wird dazu erklärt, daß die Abgeordneten v. Aretin und Volkholz das von ihnen selbst beantragte gerichtliche Verfahren abwarten und sich bis dahin in ihrer parlamentarischen Tätigkeit zurückhalten werden. Auch die Fraktion behält sich ihre Entscheidung bis zum Ausgang des Gerichtsverfahrens vor.

Da die WAV-Fraktion, welcher der Abgeordnete Schmidt angehört, zwar die Empfehlung zum Rücktritt an die anderen in Frage kommenden Abgeordneten, aber nicht an Schmidt gerichtet hat, wird auch mit einem Mandatsverzicht dieses Abgeordneten vorläufig nicht gerechnet.



Der „Verkehrstod“ sucht Beute
Auf eine drastische Art werden den Berliner Kindern von der Westberliner Schutzpolizei die Gefahren des Großstadtverkehrs und das richtige Verhalten auf der Straße vor Augen „Unfallstellen“.

Neue Preissteigerungen werden befürchtet

Erhöhung der Umsatzsteuer in dritter Lesung angenommen

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn (Dr. R.). Die Erhöhung der Umsatzsteuer ab 1. Juli auf 4 Prozent wurde gestern vom Bundestag in dritter Lesung gegen die Stimmen der Opposition endgültig beschlossen. Die Opposition hatte erklärt, daß diese Maßnahme zu Preissteigerungen führen müsse, wegen von Seiten der Mehrheit darauf hingewiesen wurde, daß bei der Marktlage die Konkurrenz dazu führen werde, daß diese Erhöhung nicht auf die Käufer abgewälzt werden könne.

Die bei der zweiten Lesung vorgekommene Panne, daß überraschenderweise im Spiel der parlamentarischen Taktik, jede Befreiung der Lebensmittel von dieser Erhöhung abgelehnt worden war, wurde in der dritten Lesung durch den Beschluß repariert, daß die 3/16ige Besteuerung für Frischmilch, alle Nahrungsfette, Zucker, Grieß und Teigwaren bestehen bleibt, wie auch bei der Besteuerung von Getreide, Brot- und Backwaren keine Änderung eintritt. Ein Antrag, auch Fleisch- und Wurstwaren nur mit 3 Prozent zu besteuern, wurde dagegen abgelehnt, nachdem der Finanzminister sich gegen ihn ausgesprochen hatte.

Warenhaussteuer abgelehnt

Auch Anträge auf Wiedereinführung der Warenhaussteuer, die mit dieser Erhöhung der Umsatzsteuer wegfallen soll, wurde abgelehnt. Die Antragsteller verwiesen zwar darauf, daß durch den Verzicht auf diese Sonderbesteuerung den Großbetrieben ein Geschenk von 100 Millionen DM gemacht werde, mit denen hundert neue Warenhäuser gebaut werden könnten. Der Finanzminister verwies aber darauf, daß sie sehr bald durch die Erhebung der Phasenumsatzsteuer, d. h. der Erhebung der

Umsatzsteuer auch beim Warenkauf zwischen Fabrikation und Einzelgeschäft im gleichen Besitz, betroffen werden, und das Haus wird entsprechende Entschlüsse fassen.

Die kommunalen Krankenhäuser wurden in die Befreiung von der Umsatzsteuer einbezogen, was einen Ausfall von 50 Millionen DM für das Steueraufkommen bedingen wird.

Umkämpfte Lebensmittelsubventionen

Nach der Annahme des neuen Zolltarifgesetzes brachte die SPD einen Antrag auf Beibehaltung der bisherigen Lebensmittelsubventionen für Milch und Butter ein. Die SPD sprach sich scharf dagegen aus, daß die Teuerungen für Rentenschäpfer diese Preisermäßigungen für diese Schicht ausgleiche, während von Seiten der CDU erklärt wurde, daß nach den Berechnungen von Gewerkschaftsseite selbst dieser Ausgleich dadurch gegeben werde. Der Antrag wird in den Ausschüssen beraten werden.

„Die Pfalz gehört zu Bayern“

Endlich brachte die CDU-Fraktion den Antrag ein, einen Sachverständigenausschuss zur Vorbereitung der Neugliederung des Bundesgebietes einzusetzen, um diese Frage außerhalb der Parteipolitik zu beraten. Dabei erklärte der Sprecher der Fraktion, daß diese Neugliederung eine notwendige Aufgabe sei. Als er erklärte, daß der General König nicht hätte trennen sollen, was Napoleon zusammengewürfelt habe, rief ein bayerischer Abgeordneter: „Die Pfalz gehört zu Bayern“. Da das Haus sich als beschlußfähig erwies, mußte die Sitzung geschlossen werden.

MdB Hedler im Gefängnis

Bundestagspräsident Ehlers über die Verhaftung erstaunt

Kiel (AP/dpa). Der DRP-Abgeordnete Hedler befindet sich seit dem gestrigen Tag im Kieler Gerichtsgefängnis.

Hedler würde, wie bereits gemeldet, in Bonn verhaftet. Er hatte bereits die Sperre durchschritten, um mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Kiel zu reisen, als er von Kriminalpolizisten gewaltsam zurückgehalten und in einer schwarzen Mercedes-Limousine fortgeschafft wurde. Die Verhaftung erfolgte durch mehrere Beamte des Bundeskriminalamtes, die vom Kieler Oberstaatsanwalt angefordert worden seien.

Der Anwalt Hedlers, der diese Mitteilungen machte, verwies unter Protest darauf, daß Bundestagspräsident Dr. Ehlers und Bundesjustizminister Dehler Hedler ihr Wort gegeben hätten, daß er unangefochten nach Kiel reisen könnte, sofern er sich dort am gleichen Tage dem Gericht stelle. Hedler habe diese Zusicherung gegeben.

Ehlers erfuhr es von der Presse

Bundestagspräsident Ehlers erklärte gestern, daß er die Verhaftung des Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hedler erst nach Schluß der Plenarsitzung des Bundestages am Donnerstag von Pressevertretern erfahren habe.

Aus dem Bericht der Kriminalpolizei gehe hervor, daß die Verhaftung durch den Kieler Staatsanwalt mit Unterstützung der Stadtpolizei Bonn erfolgte, die durch Vermittlung des Bundeskriminalpolizeiamtes angefordert worden sei.

Ehlers gab sichtlich erregt seinem Erstaunen über die Verhaftung Hedlers Ausdruck. Er hatte vor der Festnahme eine Mitteilung an die Presse gegeben, wonach er zwar, wie bereits gemeldet, die Zustimmung zur Verhaftung Hedlers gab, aber mit ihrer Aussetzung einverstanden war.

Der Staatsanwalt begründete Hedlers Verhaftung am Donnerstagabend damit, daß das Verhalten des Angeklagten nicht einwandfrei die Absicht gezeigt habe, sich dem Gericht freiwillig zu stellen.

Gestern wurde Hedler der Ersten Strafkammer des Landgerichts Kiel vorgeführt. Dieses

beschloß nach etwa einstündiger Verhandlung und kurzer Beratung, ihn in Haft zu behalten. Der Vorsitzende erklärte: „Das Gericht ist völlig unabhängig und nicht an Abmachungen gebunden, die außerhalb seines Bereiches getroffen wurden. Der Angeklagte untersteht jetzt der Obhut und dem Schutz des Gerichts.“

Hedler steht zum zweiten Mal wegen Aufreizung zum Klassenhaß, Beleidigung und Verleumdung lebender Politiker und Verächtlichmachung des Ansehens Verstorbener, besonders im Hinblick auf Persönlichkeiten, die an der Verschwörung des 20. Juli 1944 beteiligt sind, vor Gericht. Er war im vergangenen Jahre von einer inzwischen aufgelösten Strafkammer wegen Mangel an Beweisen von dieser Anklage freigesprochen worden.

Schwerer Luftangriff auf Bereitstellungen

Tokio (AP). Amerikanische Superfestungen und leichte Kampfflugzeuge flogen am Donnerstagabend einen der schwersten Bombenangriffe überhaupt, auf das eiserne Dreieck im Mittelabschnitt. Die anreisenden Flugzeuge ließen über dem Versammlungssaum kommunistischer Truppen einen wahren Hagel von 250 Tonnen Bomben niederlegen. Dabei wandten die Bomber eine neue Radartechnik an.

Note soll Samstag überreicht werden

London (dpa). Zur Überwindung des gegenwärtigen toten Punktes auf der Pariser Vorkonferenz haben die Westmächte eine Note entworfen, die nun wahrscheinlich am Samstag dem sowjetischen Delegierten in Paris und der sowjetischen Regierung übergeben wird. Man nimmt an, daß die am Mittwoch und Donnerstag von den Delegierten in Paris ausgearbeiteten Entwürfe zur Zeit in London, Washington und Paris geprüft werden.

Jugoslawien fühlt sich bedroht

Belgrad (AP). Die jugoslawische Regierung gab gestern bekannt, daß sie zur Zeit in Washington wegen amerikanischer Waffen-

Pflichtspieltage für deutsche Filme?

Bonn (Dr. R.). Die CDU-Fraktion hat einen Gesetzentwurf über die Einführung einer gesetzlichen Verpflichtung für die Filmtheaterbetreiber vorbereitet, an mindestens 21 Spieltagen im Vierteljahr Filme der deutschen Produktion vorzuführen. Man weist darauf hin, daß dieser Satz von ungefähr 27% der Spieltage für die inländische Produktion ähnlichen Bestimmungen in England und Frankreich entspricht. Eine Bestimmung, daß die Vorführung von deutschen Filmen ungenügender Qualität auf diese Pflichttage nicht angerechnet zu werden braucht, soll dafür Sorge tragen, daß die Filmproduzenten diesen Schutz des deutschen Filmschaffens nicht mißbrauchen.

Einspruch des Bundesrates

Bonn (Dr. R.). Der Bundesrat beschloß gestern hinsichtlich des vom Bundestag beschlossenen Gesetzes über Änderungen bei der Einkommensteuer den Vermittlungsausschuß anzurufen. Der Bundesrat sprach sich gegen die Steuererleichterungen, die Ersatzbeschaffungen für den Kreis der Vertriebenen und Ausgebombten und gegen die Einführung der gemeinsamen Veranlagung der Einkünfte der Ehefrau aus nicht selbständiger Arbeit mit dem Einkommen des Ehemannes aus.

Atomwaffen-Versuche in kürzeren Abständen

New York (AP). Amerika arbeite an der Entwicklung der Wasserstoffbombe und der Weiterentwicklung der bereits erprobten Atombomben und Atomladungen für fernzielgenaue Geschosse, gab der Vorsitzende der amerikanischen Atomenergie-Kommission, Gordon Dean in einem Vortrag vor der New Yorker Handelskammer bekannt.

Atomwaffen-Versuche würden künftig in kürzeren Abständen als bisher stattfinden. Die Versuche auf Einiwetok hätten bereits sehr viel zur Entwicklung der Wasserstoffbombe beigetragen. Die Ergebnisse würden in der kommenden Woche bekanntgegeben werden. Auch die Arbeiten an dem mit Atomenergie angetriebenen Unterseeboot seien weit vorgeschritten. Dean bezifferte die Mittel, die die Atomenergiekommission bisher in Werksanlagen investiert hat, mit 2,5 Milliarden Dollar (10,5 Mrd. DM). An den verschiedenen Atomenergieprojekten arbeiteten mehr als 90 000 Menschen.

Falls sich die gegenwärtig im Gang befindliche Auseinandersetzung mit der kommunistischen Welt auf eine militärische Ebene verlagern sollte, sagte Dean würde Amerika seiner Ansicht nach diesen Krieg gewinnen. Die Sowjetunion verdanke ihre Kenntnis der Atomgeheimnisse hauptsächlich dem Verrat und Betrug unredlicher Menschen.

lieferungen verhandelt, da sie sich unmittelbar bedroht fühle. Jugoslawien habe das Gefühl, daß Rußland die Absicht hege, auf dem Balkan ein zweites Korea zu errichten. Die Lage an den Grenzen sei besonders im Osten und Norden ernst.

Vor einem halben Jahr hatte Marschall Tito noch erklärt, er werde nur dann Waffenkäufe im Westen tätigen, wenn dieser Schritt zur Wahrung der jugoslawischen Unabhängigkeit notwendig sei.

Ölverhandlungen voraussichtlich Dienstag

Teheran (AP). Die vierköpfige Delegation der britischen Ölgesellschaft wird in zwei Gruppen am Montag und Dienstag in Persien eintreffen. Die Verhandlungen mit den persischen Stellen über die Einzelheiten der Übernahme der Ölindustrie in persische Hände werden daher nicht vor Dienstag beginnen.

In Teheran wurden am Freitag weitere Anhänger der fanatischen Fedawan-Islam-Sekte von der Polizei aus ihrem Versteck geholt und in die Gefängnisse eingeliefert. Drei geschlossene Arrestwagen aus denen Rufe wie „Hoch leben die Kämpfer für den Islam“ schallten, fuhren durch die Hauptverkehrsstraßen der Stadt.

Der Krieg in neuen Formen

W. B. Die große Weltpolitik hat sich gewandelt, nur haben es viele noch nicht bemerkt. Sie schauen auf das weite Feld der Großmächte mit den gleichen Augen wie weiland ihre Großväter zur Zeit Bismarcks. Damals gab es fünf oder sechs Staaten, die miteinander rivalisierten und deren führende Politiker darnach strebten, das Gleichgewicht an militärischer und wirtschaftlicher Macht durch wechselnde Koalitionen untereinander aufrechtzuerhalten. Europas Vormacht war damals unbestritten in der Welt. Weder Japan noch Amerika waren zu jener Zeit schon mit im Spiel. Wenn dann die diplomatischen Mittel zur Erreichung des Gleichgewichts sich als unzulänglich erwiesen, wurde zum Krieg geschritten, um den alten Zustand der gegenseitigen Balance wiederherzustellen. Die Kriege betrafen immer nur die jeweils Betroffenen, sie blieben isoliert. Doch seit 1914 wissen wir, daß es im Kriegsfall ein Isolieren nicht mehr gibt.

Dennoch unterließ Hitler der verhängnisvolle Irrtum. Er glaubte, der Polenkrieg 1939 ließe sich beschränken. Durch Technik, Wirtschaft und Bildung ist jedoch unser Planet in einem solchen Ausmaß zu einem zusammenhängenden Ganzen geworden, daß Erschütterungen und Explosionen in einem Teil den gesamten Organismus der Welt in Mitleidenschaft ziehen. Am ersten haben dies die Russen begriffen und zogen ihre Erkenntnis zur Grundlage ihres Kampfes gegen die westliche Welt gemacht. In der Zwischenzeit haben auch führende Amerikaner, keineswegs aber alle, wie der noch dem Alten verhaftete MacArthur und seine politischen Helfershelfer beweisen, die von der gewohnten Kriegführung abweichende diplomatische Verfahrensweise des Kremles erkennen gelernt; aber in weiten Teilen der westlichen Welt herrscht noch immer viel Unkenntnis über das, was einer der am besten orientierten Amerikaner die Strategie des „kalten“ Krieges nennt. Hätte sich die westliche Welt in diese Gedankengänge mehr hineingelegt, dann wäre es ihr klar, daß aus den gegenwärtigen starken Spannungen zwischen West und Ost noch lange nicht der Weltkrieg Nr. 3 geboren zu werden braucht.

Gerade Korea ist ein Schulbeispiel für die neue Form der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den zwei sich einander gegenüberstehenden Welt. Beide Teile tun ihr Möglichstes, damit der lokale Konflikt nicht in einen neuen Weltbrand umschlägt. Die Amerikaner haben ihren glänzendsten General, der sich von einer Ausweitung des Kampfes in die Mandschurei hinein eine schnellere Beendigung erhoffte, entlassen. Auch die Russen hüten sich ganz offensichtlich, die in der Mandschurei stationierten beträchtlichen Luftwaffenkräfte gegen die UN-Truppen einzusetzen. Es ist jetzt umgekehrt wie 1914 und 1939. Damals entstanden aus örtlichen Konflikten die universalen Katastrophen. Heute zeigt das weltweite Ringen zwischen Ost und West um das zukünftige Gesicht der Erde lokale kriegerische Auswüchse, aber beide Teile vermeiden alles, was zum allgemeinen Krieg führen könnte.

In der Diplomatie ist die Kunst der Beschränkung von Konflikten weiter gediehen als vor Jahrzehnten, und die Art und Weise des Kriegführens auf beschränktem Raum ist zu einer solchen Vollkommenheit entwickelt, daß die Einsichtigen über die veraltete Ansicht, den Krieg als das letzte und äußerste Mittel der Politik zu betrachten, gelassen lächeln. Es scheint also doch, daß beide Teile aus 1918 und 1945 gelernt haben. Man hat eingesehen, daß die modernen Kriege keine Probleme lösen, sondern sie nur noch komplizierter machen. Beide Teile wissen heute, daß es bei einem solchen gigantischen Kampf um das Schicksal der Menschheit nicht genügen kann, das Gehorsams der Armeen und der Generale sicher zu sein, sondern daß es zum Siege auch der Zustimmung des Volkes bedarf. Um seine Seele geht heute der Kampf. Das weiß man in Moskau genau so gut wie in Washington, und deshalb ist die Gefahr des dritten Weltkrieges zwar geringer geworden, aber die der sozialen Kämpfe größer als an den kritischen Wendepunkten der vergangenen Geschichte.

Das Wirtschaftssystem des Kapitalismus hat die Welt in einen technischen Apparat verwandelt. Daraus hat nun der Bolschewismus als gefährlichster Gegenspieler die Konsequenz des sozialen Weltkrieges auf den Schlachtfeldern der sozialen Gegensätze gezogen. Einer, der es im Westen am frühesten begriffen hat, ist der ehemalige amerikanische Außenminister Marshall. Er ist zwar General, versteht aber in den Formen des neuen sozialen Krieges zu denken. Im Juli 1947 verkündete er den großen Plan der wirtschaftlichen Unterstützung der europäischen Staaten zur Aufrichtung ihrer Wirtschaft und Beseitigung der durch den Krieg geschaffenen Elendzustände. Elf Milliarden Dollar an Rohstoffen und Nahrungsmitteln sind bisher durch ihn in das durch den Krieg wirtschaftlich verwüstete Europa geflossen. Erst nachher, als die Russen in der Tschechoslowakei, in Griechenland und Berlin zum offenen Angriff übergingen, kam es zum militärischen Abwehrplan des Atlantikpaktes. Nichts kann die Friedensliebe der westlichen Welt stärker untermauern, als der zeitliche Vorrang des wirtschaftlichen Genesungsplanes vor dem militärischen Verteidigungsbündnis. Moskau sieht seine Hauptchance in der Mobilisierung der Armut und des Elends zu seinen Gunsten, und Washington seine beste Abwehrwaffe darin, durch tatkräftige wirtschaftliche Unterstützung die notwendigen freien Völker aufzurichten. Das ist auf eine knappe Formel gebracht: die Strategie des kalten Krieges. Dem Marshallplan folgte das „Punkt-Vier-Programm“ Trumans zur wirtschaftlichen Hebung der rückständigen Gebiete in aller Welt. Auf demselben Wege liegt auch die amerikanische Hilfe für das hungernde Indien.

Das sind einzelne Phasen im Weltkrieg gegen Hunger und Elend. Er kostet diejenigen, die die hohen Steuern dafür bezahlen müssen, nicht wenig, kommt aber immer noch billiger als die blutigen Vernichtungskriege der jüngsten Vergangenheit. Er schlägt keine Wunden, sondern heilt sie. Er schafft nicht Elend, sondern beseitigt es. Er ist der menschlichste aller Kriege und in allen Fällen von der Moral nicht nur erlaubt, sondern geboten. Der Endsieg in ihm liegt im Interesse aller, weil alle davon profitieren. Seine politische Frucht aber wäre, daß die noch freien Völker Asiens zu Verbündeten des Westens, die russischen Hilfsvölker im westlichen Europa aber zu harmlosen Querulantenclubs dezimiert würden. Und tausend eiserne Vorhänge könnten die Kunde davon den versklavten Völkern des Ostens auf die Dauer nicht vorenthalten.

Neues in Kürze

Washington (AP). Präsident Truman forderte am Donnerstag vom Kongreß strengere Preiskontrollen, damit der Druck der kommenden Monate nicht zu einem nicht mehr zu bewältigenden Inflationssturm werde.

Paris (dpa). Die Delegierten der vier Großmächte traten am Freitagnachmittag in Paris zur ersten Sitzung der Vorkonferenz in dieser Woche zusammen. Es wird erwartet, daß die Vertreter der Westmächte sich erneut gegen die Aufnahme des Atlantikpaktes in die Tagesordnung des geplanten Außenministertreffens wenden werden. Aus französischen diplomatischen Kreisen verlautete jedoch, daß die Westmächte am Freitag keine neue Note zur Beantwortung der letzten sowjetischen Note überreicht haben.

Bonn (AP). Der Deutsche Bauernverband forderte die Regierung auf, jede Steigerung der Preise für Düngemittel zu verhindern und die Treibstoffpreise auf den Stand vor dem 1. April 1951 herabzusetzen.

Bonn. Der Bundesrat lehnte den Gesetzentwurf über eine Sonderumsatzsteuer ab. Er forderte die Bundesregierung auf, Höchstpreise für Mehl, Brot, Schweine und Schweinefleisch und die Handelsspannen für Getreide festzusetzen.

Vom Geheimnis des Goldenen Schnitts

Unter allen uns aus der Geometrie bekannten Gesetzmäßigkeiten nimmt das Teilungsverhältnis nach dem Goldenen Schnitt eine besondere Stellung ein. Die bedeutendsten Persönlichkeiten der Geschichte haben sich mit ihm beschäftigt. Leonardo da Vinci bezeichnete ihn als „sectio aurea“, den Goldenen Schnitt, und Kepler nannte ihn sogar „sectio divina“, den Göttlichen Schnitt.

Tatsächlich spielen die Proportionen des Goldenen Schnitts eine bedeutsame Rolle nicht nur im Aufbau des menschlichen Körpers, sondern auch in der Natur bei Pflanzen und Tieren, sowie in der Kunst, in Bauwerken und in Gemälden, ja sogar in der Technik. Wenn wir heute von einem „schnittigen“ Wagen sprechen, so lebt darin unbewußt etwas vom Goldenen Schnitt und wenn wir genauer hinschauen, dann finden wir die sogenannte Stromlinienform wieder in den Spiralnebeln im Kosmos, deren äußere Form sich nachbildend läßt mit Hilfe des goldenen Schnitts.

Das ganz Besondere am goldenen Schnitt erkennen wir aber erst, wenn wir seine geometrische und mathematische Einzigartigkeit in Beziehung bringen mit dem Wesentlichen am Menschen, worunter wir das Individuelle, das Ich des Menschen verstehen. In einfacher Weise gelingt das bei der nach dem Goldenen Schnitt geteilten Strecke. Dividieren wir die größere Teilstrecke durch die kleinere, so ergibt sich hinter dem Komma eine Zahl, die ins Unendliche geht. Sie ist eine irrationale Zahl, die ins Lebendige, ins Wachstum hinein führt. Das Verhältnis der beiden Teilstrecken ist unteilbar, also individuell. Bilden wir das umgekehrte Verhältnis, so erhalten wir hinter dem Komma dieselbe Zahl. Vervielfachen wir das Verhältnis mit sich selbst, so erscheint hinter dem Komma wieder die gleiche Zahl, woraus zu erkennen ist, daß sie unzerstörbar ist.

Diese überraschende Tatsache bringt einen ersten Hinweis darauf, daß sich in dem Teilungsverhältnis des Goldenen Schnitts etwas

geometrie gibt es nur drei Flächenfiguren, mit denen Körper gebildet werden können: das gleichseitige Dreieck, das Quadrat und das regelmäßige Fünfeck (das Pentagon). Wollen wir eine Fläche glatt und lückenlos aufteilen unter Verwendung dieser körperschaffenden idealen Flächenfiguren, so geht das nur mit dem gleichseitigen Dreieck und mit dem Quadrat. Mit dem Fünfeck geht es nicht. Da bleiben immer Lücken, wie das Bild zeigt. So daß wir sagen können: im gleichseitigen Dreieck und im Quadrat haben wir die Darstellung des Individuellen, des Teilbaren, im Fünfeck dagegen haben wir das Prinzip des Individuellen, des Unteilbaren. Hinter dem Fünfeck aber steckt der Goldene Schnitt; denn das Fünfeck läßt sich nur konstruieren mit dem Goldenen Schnitt. Erinnern wir uns daran, daß die Zahl 5 von alters her als Symbol für den Menschen galt und daß als objektives Bild für den Menschen der regelmäßige Fünfeck (das Pentagon) angesehen wurde, welches ebenfalls nur mit Hilfe des Goldenen Schnitts konstruiert werden kann, so ergibt sich im Zusammenhang mit den großen Linien in der Menschenseite eine außerordentlich bedeutsame Feststellung.

Im 3. nachatlantischen Kulturzeitraum, der als der ägyptisch-chaldäische bekannt ist, war die Kultur beherrscht von der Drei und vom gleichseitigen Dreieck. Außerer Ausdruck dafür war und ist ja heute noch die Cheops-Pyramide. Die Menschen der damaligen Zeit waren noch nicht so sehr mit der Erde und dem Irdischen verbunden. Priester lenkten und leiteten sie. Die Dreihheit war ihr Kennzeichen (Isis, Osiris, Horus).

In der 4. nachatlantischen Kulturperiode, der römisch-griechischen, erfaßte man erst richtig die Erde. Euklid war es, der die Geometrie, das Messen der Erde, brachte. Er tat es mit dem rechten Winkel, mit Lot und Waage. Das Quadrat mit seinen vier rechten Winkeln und später (durch den christlichen Einschlag) das Kreuz mit seinen vier rechten Winkeln waren die Kennzeichen. Heute noch ist in der Astronomie der Kreis mit dem Kreuz darauf das Zeichen für die Erde. Auch im Steinsalz, dem Salz der Erde, das in Würfelform kristallisiert, ist das Quadrat enthalten.

Jetzt leben wir im 5. nachatlantischen Zeitalter, welches das angelsächsisch-germanische genannt wird. Es begann im 13. Jahrhundert nach Christus. Das Charakteristikum dieses Kulturzeitalters ist das Fünfeck. Hinter dem

Fünfeck aber erkennen wir das Gesetz des Goldenen Schnitts mit seinem Kernstück des Unteilbaren, des Individuellen.

Es kommt nun darauf an, zu sehen, daß wir in einer Zeit leben, welche die Entwicklung des Individuellen im Menschen besonders im Auge hat, ja daß diese Entwicklung in eine Krise eingetreten ist. Wir können ja auch überall beobachten, daß es nicht mehr so recht klappert, daß alles nicht mehr so recht glatt geht. Und wenn wir genauer hinschauen, werden wir finden, daß es sich dabei um das Problem des Räumlichen handelt, also um die Auseinandersetzung des Menschen als geistiges Wesen mit dem Raum, mit der Erde.

Standen die Ägypter und Chaldäer noch vor der Erfassung des Raumes, gekennzeichnet durch die Raumesidealeität (gleichseitiges Dreieck), ergriffen die Griechen und die Römer den Raum völlig bis zur Raumes-

stabilität (Quadrat), so stehen wir heute vor der Aufgabe der Raumüberwindung (Fünfeck). Betrachten wir die moderne Physik und ihr Eindringen ins unendlich Kleine (Atomphysik), die Astronomie und ihr Streben nach dem unendlich Großen, die Mathematik seit Leibniz mit ihren Möglichkeiten des Rechnens in Richtung des Unendlichen (Infinitesimalrechnung), die neuere Biologie mit ihren Wachstumsgesetzen und die modernen religiösen Erkenntnisse über die Beziehungen der Christuswesenheit zur Menschenindividualität, immer werden wir finden, daß es sich dabei um Bestrebungen handelt, von der drohenden Erstarrung im Räumlichen loszukommen im Sinne der Raumüberwindung, für die der Goldene Schnitt mit seinem Zentralgeheimnis des Individuellen die exakteste und konzentrierteste Ausdrucksform ist. Die richtige Art der Raumüberwindung kann danach gekennzeichnet werden als die Geburt des Unendlichen im Endlichen, des Unzerstörbaren im Zerstörbaren, des Irrationalen im Rationalen — kurz als das Sich-Ausdrücken des Geistigen im Irdischen. efg.

JOSEPH BAUR: Zwischenspiel in Moll

Der Nachmittag ist sonnenwarm und still. Abseits von der Straße, bachtlang unter hohen Bäumen, gelangt Thomas an das einsame Wirtshaus. Durch den niedrigen Torbogen tritt er ein und steht überrascht in einem schattigen Hof, den die Felswand des Hanges abschließt. Eine Quelle sprudelt aus dem Fels und füllt das in den Hof eingelassene Steinbecken. Im durchsichtigen Wasser schwimmen Fische.

Alle Fenster der Wirtsstube sind geöffnet und doch ist Kühle im Raum. Ein ländliches Fräulein, das in der Stubenecke Wäsche bügelt, unterbricht die Arbeit, um Thomas zu bedienen, und dann will sie sich in einen Nebenraum zurückziehen. Aber Thomas bittet sie, zu bleiben. Sie heißt Angelika. Ihre Mundart läßt vermuten, daß sie hier nicht immer zu Hause war. Später hat sie im Stall zu tun. Vom Fenster aus kann Thomas sehen, wie sie in einem Korb Futter trägt. Fest ist der Schritt ihrer bloßen Füße, voll sicherer Kraft sind ihre Bewegungen; aber viel verborgene Zartheit ist in ihrem Gesicht.

Am andern Tag wandert Thomas durch die Wälder. Sonnenglanz rieselt über helles Buchengrün inmitten dunkler Fichtendome. Falter taumeln über Lichtungen, darauf safte Wärme brüht. Thomas legt sich ins duffende Gras und schaut lange einem Bussard zu, der am Himmel seine Kreise zieht, immer höher in die grenzenlose Weite. Thomas denkt, wie es wäre, wenn nun Marion neben ihm läge. Sie würden beide dem Bussard zuschauen, der jetzt noch ein winziger Punkt ist, auf der schnee-weißen Sommerwolke. In dieser heißen Nachmittagsstunde wird Marion in einem kühlen Café sitzen. Geige und Saxophon werden ihr singen. Ihre schmale Hand wird ammutig das Glas umfassen. Ein wenig gelangweilt wird Marion hinausschauen auf die grauen Häuserwände und die vielen Menschen, aber sie wird doch recht zufrieden sein.

Am Abend lehnt Thomas, zur Verwunderung der Wirtsleute, wieder im Hof an dem altersgrauen Geländer des Steinbeckens und schaut den Fischen im Wasser zu.

Er bleibt auch am nächsten Tag. Die Magd Angelika sieht er nirgends. Beim Essen sagt ihm der Wirt, sie habe heute ihren freien Tag. Vielleicht sei sie ins Nachbardorf gegangen, zum Tanz.

Nachmittags streift Thomas noch einmal abschiednehmend durch die Wälder Am Rande der Lichtung, über der er den Bussard gesehen hat, sitzt in hellem Kleid Angelika. Sie liest in einem Buch, ihr rötlich-braunes Haar glänzt in der Sonne. Als sie ihn kommen sieht, legt sie das Buch weg. Thomas setzt sich neben sie. Sie möge verzeihen, sagt er und seine Stimme ist etwas unsicher — daß er ihr Alleinsein störe; aber es sei zu verlockend, sie einmal ohne Kopftuch zu sehen. Warum sie nicht zum Tanz gegangen sein. Sie lächelt und deutet auf den Badeanzug, der im Gras trocknet; sie habe lieber im Waldbad gebadet. Thomas findet jetzt den Mut, ihr mit Fragen nahe zu kommen. Sie sagt nicht viel, aber er weiß bald alles. Der Krieg hat sie einsam und besitzlos gemacht. Hier in dem stillen Waldhaus hat sie wieder ins Leben und zu sich selbst gefunden.

Ja, ob sie denn nun immer bei diesem einfachen, harten Leben bleiben wolle? — Gewiß, antwortete sie, sie habe ja alles, was sie wünsche: natürliche Arbeit, ein Dach und ihr tägliches Brot, die Wälder und sogar Bücher. Ein kleiner Falter hat sich auf ihrer kräftigen Hand niedergelassen. Unvermittelt fragt Thomas, ob sie mit einem Menschen, mit dem sie sich gut verstehe, in die Stadt zurückgehen könnte. Sie bewegt jäh ihre Hand, der Falter fliegt auf. Langsam schüttelt sie den Kopf. „Ich fürchte, man hat nur einmal die Kraft —“, sagt sie leise. Thomas bleibt lange still. Er reißt nur immerfort Gräser ab, bis sie ihre Hand auf seine legt. Nun steht er auf und sagt: „Ich gehe jetzt, damit Sie Ihr Buch zu Ende lesen können. Leben Sie wohl!“ — „Auf Wiedersehen!“ sagt sie und bleibt regungslos sitzen, während er hineinget in den Wald.

In der Frühe, als der Sonnenball sich golden über die Wälder hebt, verläßt Thomas das einsame Haus. Die Fenster von Angelikas Stube stehen schon weit offen. Thomas geht wieder bachtlang zurück den Hof, den er vor Tagen gekommen ist. Unten am Steg, wo sich der Blick auf die Fluren öffnet, sieht er Angelika mähend in der Wiese. Sie steht halb abgewandt und sieht ihn nicht. Die gelassenen Schwünge, mit denen sie die Sense durchs Gras gleiten läßt, sind fast wie tänzerische Bewegung anzuschauen. Mit einem letzten Blick umfaßt Thomas dieses reine Morgenbild. Und auf einmal ist ihm klar, daß es eher Sinn hätte, die Dame Marion für das Erlebnis der Wälder zu gewinnen, als die schöne Magd Angelika zurückzunehmen in die Stadt.

Und während Thomas über den Steg davon geht, auf das helle Band der Straße zu, spürt er, wie sein Herz wieder leicht und wanderfroh wird.



Das Kunstwerk des Monats Juni in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe
Anselm Feuerbach: Dante und die edlen Frauen von Ravenna

JUNI

Der Mai ging wie verstoßen,
als schämt' er sich der lauten Lust,
nun blüht der stille Juni
mir rein und ruhig durch die Brust.

Die jungen Frauen horchen
versonnen fromm in sich hinein
und senken stumm die Augen
und wollen gern alleine sein.

Sie spüren, wie die Wiese
dem Juli schwer entgegenreift
und wie der Berge Bogen
sehnsüchtig in die Weite greift.

Fern singt ein Kind im Garten,
ihm Herz klopf laut mit,
und möcht' die Stunde halten,
die scheu vom Turm verflüht.

Ludwig Bäte

ERICH L. TEHA: Folgeschwere Begegnung in der Eisenbahn

Als Lamberg, vom Speisewagen zurückkommend, sein Abteil wieder betrat, fand er den anderen Eckplatz am Fenster besetzt. Er warf einen flüchtigen Blick auf den neuen Mitreisenden, der tief in Gedanken versunken schien und dessen Gesicht den Ausdruck großen Kummers und völliger Hoffnungslosigkeit trug.

„Sie sind traurig!“ sagte er.

„Was kümmert Sie meine Traurigkeit?“

„Nehmen Sie mir bitte meine Neugierde nicht übel. Sie werden es nicht zu bereuen haben, wenn Sie sich mir anvertrauen.“

„Aber ich kenne Sie ja gar nicht...“ Die Antwort kam zögernd und zugleich argwöhnlich. „Ich bin Beamter bei der städtischen Sparkasse in Mannheim und stets ein ehrlicher Mann gewesen. Immer bin ich bestrebt gewesen, meinen Namen und meinen Ruf makellos zu erhalten. Nun war aber doch alles umsonst...“

„Vielleicht handelt es sich nur um eine kleine Verfehlung, die leicht wiedergutzumachen ist?“

„Was geschah, ist nicht auszulösen! Ein großes Unglück, das meine arme Frau und mich betroffen hat, Herr Lamberg... Geben Sie sich keine Mühe — Sie erraten es ja doch nicht. Und darum will ich Ihnen lieber alles erzählen, was sich zugetragen hat...“

Er machte eine Pause und fuhr dann, ohne Lamberg anzusehen, fort: „Wissen Sie, was es heißt, wenn ein Vater von seiner einzigen Tochter sagen muß, daß sie zu Diebin geworden ist? Daran gibt es keinen Zweifel mehr! Hedwig, meine Tochter Hedwig, hat gestohlen... Neunzehn Jahre ist sie erst alt und dennoch eine Diebin. Hätte ich sie nur nie aus dem Haus gelassen. Damals war zwei Jahren. Aber sie selbst wollte weg. In die Fremde, in irgendeine große Stadt. Und meine Frau hat sie dabei noch unterstützt und mich, weil ich dagegen war, für altmüdisch und herzlos gescholten. Was konnte ich anders tun, ich gab nach, und Hedwig ging nach Frankfurt, wo sie sofort eine Stellung in einem Modewarengeschäft bekam. Das Gehalt war nicht groß, aber sie konnte, da wir ihr noch einen monatlichen Zuschuß sandten, recht gut ihren Lebensunterhalt bestreiten. Sie schrieb immer fleißig und lobte auch ihre Firma wie die Vorgesetzten. Gestern traf nun plötzlich ein Brief des Geschäftes in dem sie tätig ist, ein, der uns aus allen Himmeln rief. Schon als ich das Schreiben öffnete, ahnte mir nichts Gutes. Doch, daß der Inhalt eine solche Hiobsbotschaft für uns sein würde, hätte ich nicht gedacht. Teile uns doch der Geschäftsführer, ein Doktor Beller, mit, daß Hedwig nahezu vierhundert Mark unterschlagen habe, daß er jedoch, sofern ich den Schaden der Firma ersetzen würde, von einer Anzeige bei der Kriminalpolizei Abstand nähme...“

„Was werden Sie tun?“ fragte Lamberg nach einer Weile.

„Ich fahre jetzt nach Frankfurt, um Herrn Doktor Beller aufzusuchen. Ich werde mich bei ihm für sein Entgegenkommen bedanken, ihm jedoch aber sagen, was ich monatlich verdiene. Du lieber Gott — wo soll ich von heute auf morgen vierhundert Mark hernehmen? Soll er dann die Anzeige erstatten, ich kann ihn nicht daran hindern. Und vor der Abfahrt werde ich mir noch jenen schürkischen Burschen ansehen, um dessen Liebe sie zu erhalten, meine Tochter sich so vergessen hat. Ihre Kleider, ihre Hüte und Schuhe waren ihm nicht gut und schön genug... Dann werde ich zurückfahren... nach Mannheim.“

„Kennen Sie diesen Mann?“ Wortlos holte Schobert aus seiner Brieftasche ein kleines Foto und reichte es Lamberg. „Hier...“ sagte er dann halblaut. „Meine Tochter hat es uns vor einem halben Jahre geschickt. Sie hat es selbst aufgenommen.“

Lamberg betrachtete mit starren Augen das Bild, und er konnte nur mühsam seine Erregung verbergen.

Eine Pause entstand. Plötzlich gab er mit

einem gemurmelt Dankeswort das kleine Bild zurück, holte seine Brieftasche hervor und entnahm ihr eine Anzahl Geldscheine, die er Schobert in die Hand drückte.

„Hier sind die vierhundert Mark, die Sie benötigen...“ sagte er mit belegter Stimme.

Schobert starrte ihn entgeistert an.

„Wegen dieses Bengels werden Sie Ihre Tochter nicht einsperren lassen!“ setzte Lamberg hinzu.

Der andere war noch immer unfähig, ein Wort hervorzubringen.

„Stecken Sie das Geld ein...“ drängte Lamberg, „...ehe uns jemand beobachtet. Schließlich geht die Geschichte nur uns beide an.“

„Sie fragen gar nicht...“ stammelte Schobert, „...ob ich in der Lage bin, Ihnen jemals das Geld zurückzugeben?“

„Nein, danach frage ich nicht.“

„Sie haben meine Tochter vor dem Gefängnis bewahrt... Wie soll ich Ihnen danken?“

„Vergessen Sie alles und nehmen Sie Ihre Tochter nach Hause mit.“

„Das verspreche ich Ihnen gern.“ Lamberg stand auf und ging hinaus auf den Gang.

Wenige Stunden später hatte er mit seinem Prokuristen eine kurze Besprechung, um sich über die geschäftlichen Vorkommnisse während seiner Abwesenheit unterrichten zu lassen. Doktor Beller berichtete ihm in seiner kurzen und sachlichen Art. Gerade aber, als er abschließend den Fall der Angestellten Schobert vortragen wollte, unterbrach ihn Lamberg mit einer Handbewegung. Doktor Beller blickte fragend auf seinen Chef.

„Entschuldigen Sie die Unterbrechung...“ sagte Lamberg, „aber ich habe etwas Wichtiges für Sie! In Köln ist dringend eine Umbesetzung des Verkaufseinstellpostens notwendig. Ich habe mir auf der Rückfahrt hin und her überlegt, wo dafür in Frage käme. Am besten wird sein, mein Sohn geht nach Köln. Geben Sie ihm bitte die notwendigen Unterlagen nachher, damit er am Abend gleich wegfahren kann. Köln werde ich fermündlich verständigen.“

PAUL GURK: Das Haus ohne Mitleid

In Nordfrankreich wurde auf einer Landstraße, die einige Meilen von Paris begann und zur Küste führte, an einem hellen und heiteren Tage ein Arbeiter überfahren, der am Rande der Straße saß und Steine klopfte. Der Verunglückte starb während der Überführung nach dem Krankenhaus, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Einige Bauern konnten nur aussagen, daß sich der schuldige Lenker des Kraftwagens, der mit großer Geschwindigkeit gefahren sei, im schnellsten Tempo entfernt habe, ohne sich nach dem Steinarbeiter umzusehen.

Je nach dem Ton des Zeitungsberichtes oder nach der Gemütsdisposition des Lesers war der Fall in drei bis acht Tagen vergessen.

Vier Wochen später jedoch wurde die Witwe des Steinarbeiters durch eine mit der Post gesandte Geldsumme überrascht, deren Absender den wahren Namen nicht genannt und nur gebeten hatte, an eine Deckadresse den Empfang zu bestätigen.

Die Witwe bedankte sich sofort bei dem genannten Wohltäter, indem sie ihre traurige Lage und das harte Geschick der unversorgten drei Kinder in ihren einfachen, ungelungen Worten ergreifend schilderte.

Hierauf traf jeden Monat eine Geldsumme unter denselben Umständen ein, so lange, bis die untersuchende Polizei sich der Sache annahm. Man vermutete nämlich der immer noch unbekannte Täter, mindestens Mörder aus Fahrlässigkeit, habe sein schlechtes Gewissen und seine Reue durch diese Spende entlasten wollen, ohne sich einer Strafe durch Nennung seines Namens auszusetzen.

Durch genaues Zusammenwirken der verschiedenen Dienststellen der Post und Polizei gelang es ohne allzu große Schwierigkeiten, den Absender in einem wohlhabenden Pariser Kaufmann zu ermitteln.

Der Kaufmann beteuerte vergebens, es habe ihn allein reines Mitleid zu seinen Handlungen getrieben. Die Lage der armen Hinterbliebenen, in einem Zeitungsaufsatz genau geschildert und durch die schlichten Worte der Witwe bestätigt, habe ihn unwiderstehlich gerührt, und er sei in seiner eigenen gesicherten Lage wie einer Schuld und einer Verpflichtung inne geworden. Die Behörden ermittelten bemerkenswerte Belastungen. Der Kaufmann besaß einen Kraftwagen, den er selbst zu steuern pflegte. Es wurde auch festgestellt, daß der Beklagte am Tage des Unglücks Paris mit seinem Wagen in nördlicher Richtung verlassen und wenige Meilen vom Tatort von einem Bekannten erkannt und begrüßt worden sei.

Unter diesen Umständen wurde der Kauf-

mann, ungeachtet seiner heftigen Unschuldsbekuerungen, verhaftet und vor Gericht gestellt. Es half ihm nichts, daß er wiederholt auf das einfache menschliche Mitleid hinwies. Die Beweise erschienen völlig genügend. Der Kaufmann wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und verübte seine Strafe.

Als der Kaufmann das Gefängnis verließ, löste er sein Geschäft auf, verkaufte alles und zog sich in einen kleinen Ort zurück, in dem er ein abgelegenes Haus bewohnte. Er schützte sich durch Zäune, Selbstschüsse und bissige Hunde. Kein Almosen wurde je von ihm gelehrt, und er selbst wurde kaum am Tage gesehen. An seiner Vorgartentür war ein Schild mit der Aufschrift: „Haus ohne Mitleid“ angebracht.

Der Kaufmann lebte noch fünf Jahre. Acht Tage nach seinem Tode gab ein Maschinenschlosser auf dem Totenbett an, daß er auf einer Schwarzfahrt den Steinarbeiter überfahren habe.

ERICH KÄSTNER: Der alte Bekannte

Er misfiel mir auf Anhieb. Das junge Mädchen neben ihm war hübsch. Vielleicht gefiel er mir deswegen nicht.

Ich saß auf meinem Stammsitz. Die zwei saßen am Nebentisch, tranken Kaffee, sagten noch, Sie zueinander und redeten demzufolge über Literatur. Plötzlich nannte sie eines meiner Bücher und fragte: „Kennen Sie Erich Kästner?“

„Und ob!“ sagte er. „Sehr gut kenn' ich den Erich! Wir sind oft zusammen!“

Ich betrachtete meinen alten guten Bekannten, den ich nie vorher gesehen hatte, und überlegte, ob ich ihn ein bißchen blamieren sollte. Ich hatte einen besonders edlen Tag. Ich schwieg.

Da aber sagte sie: „Augenblick, ich bin gleich wieder da“, und ging hinaus. Jetzt wandte ich mich dem fremden Herrn zu und fragte: „Wie lange kennen wir uns nun eigentlich schon?“

„Fallen Sie mir, bitte, nicht auf die Nerven“, sagte er unfreundlich.

„Aber, mein Lieber!“ rief ich. „Ich bin doch dein alter guter Erich! Und mein Familienname ist Kästner.“

„Scheußlich“, sagte er erschrocken. „Da hätten Sie mich aber schön reinlegen können. Sind Sie mir böse?“

Ich schüttelte den Kopf.

„Es gibt junge Mädchen, bei denen sowas zieht“, erklärte er achselzuckend.

„Sie Don Juan“, sagte ich höflich und holte mir eine Zeitung.

Da kam das junge Mädchen zurückgewandelt. Und das Gespräch der beiden nahm seinen Fortgang. Sie äußerte ihre Ansicht über Alfred Döblin. Den konnte mein Bekannter nicht persönlich, um mich nicht zu reizen.

Da aber eilte der Kellner an meinen Tisch und äußerte laut und deutlich: „Herr Kästner, Sie werden am Telefon verlangt!“

Das junge Mädchen drehte sich um, sah mich an, wurde rot, blickte zu ihrem Begleiter, wurde blaß und sagte: „Herr Ober, ich zahle!“

Ich mußte ans Telefon. Ich ging gern.

Als ich wiederkam, saß mein alter guter Bekannter allein in seiner Ecke und haderte beträchtlich mit dem Schicksal.

„Pech“, murmelte ich teilnahmsvoll.

Er musterte mich böse, stand auf, nahm Hut und Mantel und verließ das Lokal.

Der Kellner bemerkte es zu spät. „Der Kerl hat nicht bezahlt!“ rief er.

„Schreiben Sie's auf meine Rechnung“, sagte ich. „Der Kerl war ein alter, guter Bekannter von mir.“

Picasso und Spengler

In einer Pariser Kunstausstellung kann man zur Zeit ein Bild von Picasso bewundern, das den Titel „Korea-Massaker“ trägt. Es zeigt eine Gruppe nackter Frauen und Kinder, auf die martialisch aussehende Männer anlegen.

Es gibt Gelegenheiten, bei denen man bedauert, daß bestimmte Kopie der Vergangenheit nicht mehr unter uns weilen. So wäre es sicherlich höchst aufschlußreich, was Spengler, der den „Untergang des Abendlandes“ prophezeit, zu der Kunst eines Picasso, dem Hättschekind der westlichen zivilisierten Welt, zu sagen hätte. Es wäre wahrscheinlich vernünftig!

Wer das Abendland als kulturgeschichtliche Einheit begreift und es auf dem Gebiete der Malerei — durch die großen italienischen, niederländischen und deutschen Meister mit ihren Werken verkörpert sieht, muß in der Tat erkennen, daß dieses Abendland untergegangen ist, denn mit dem genannten Meistern läßt sich der Kommunist Picasso wohl schwerlich in einem Atemzuge nennen.

Als Spengler seine Erkenntnis vom Gestaltwandel der Kulturen niederschrieb, die einer Pflanze ähnlich aufblühen und eines Tages absterben, wußte er noch keinen Grund anzugeben, der das Ende der Kulturen bewirkt. Erst neuerdings zeichnet sich die Einsicht ab, daß, wie u. a. der amerikanische Biologe Guyer nachweist, die Kulturen untergehen, weil in ihrem Spätzustand der gesunde Menschenverstand auf biologischem Wege vom Unverständnis verdrängt wird. Eine Betrachtung des eingangs erwähnten Bildes nötigt zu dem Schluß, daß dieser Prozeß auch auf abendländischem Boden rasche Fortschritte macht.

Nachdem die Gehirne von interessierter Seite lange genug umnebelt worden sind, erscheint es an der Zeit, die Dinge endlich bei ihrem richtigen Namen zu nennen. Noch leidet sich Kunst von „Können“ ab, und noch macht nicht jeder obskure Einfall den Künstler, sondern allein die Fähigkeit, seiner Eingebung den künstlerisch vollendeten Ausdruck zu verleihen.

An Picassos neuestem Werk lassen sich somit keine künstlerischen Maßstäbe mehr anlegen, sondern nur noch kulturgeschichtliche, insofern es eine Kunst zum Ausdruck bringt, welche aus dem Unverständnis kommt und an den Unverständnis appelliert; bei deren Werken es deshalb zumeist völlig belanglos ist, ob sie richtig oder verkehrt herum hängen. Auch auf die Gefahr hin, als rückwärtsgerichtet zu gelten, sollte man dennoch den Mut aufbringen, sich zu einem gesunden Menschenverstand zu bekennen, der jedenfalls Machwerke dieser Art mit Entschiedenheit ablehnt.

Eugen Hein

Input - output

Neue Wirtschaftslehre

Wesen, Funktion, Zusammenhang des Wirtschaftlichen lassen sich unter mancherlei Gesichtspunkten betrachten und darstellen: Die Zahl der Richtungen, in denen dies bisher geschehen ist, ist ja auch nicht gering. Da jeweils der Standort des Betrachters ein verschiedener ist, können diese Wirtschaftslehren nicht auf ihre exakte Richtigkeit hin geprüft werden. Von ihrem Standpunkt aus enthalten sie alle etwas Richtiges. Man kann Wirtschaft auch zum Ausgangspunkt einer Philosophie machen. In unserer Zeit drängt die praktische Zweckhaftigkeit solche geistigen Spekulationen (d. h. „Anschauungen“) zurück. Es verwundert daher nicht, daß die neuere Betrachtungsweise des Wirtschaftlichen Formen entwickelt hat, die es möglich zu erfassen suchen. Dazu werden mathematisch-naturwissenschaftliche Methoden verwendet, die nicht nur äußerlich näher an die technischen Wissenschaften heranführen, sondern die innere Verwandtschaft haben. Es ist ein Zufall, daß solche Betrachtungsweise besonders gepflegt und entwickelt wurde von Persönlichkeiten, die von der Technik her an diese Problematik herankamen.

Im Ausland ist die mathematische Wirtschaftsbetrachtung weit stärker entwickelt und verbreitet als in Deutschland. Diese Tatsache und der Zusammenhang mit dem Technischen geben eine zwingende Begründung für zwei Gastvorträge des Ordinarius der Volkswirtschaftslehre und Direktors des ökonomischen Instituts der Universität Mainz in der kulturphilosophischen Vortragsreihe der Technischen Hochschule Karlsruhe. Prof. Dr. L. Zimmermann, eines Holländers. In seinem ersten Vortrag umriß er die Haltung dieser neuen Wirtschaftslehre gegenüber drei Hauptthesen der älteren Nationalökonomie: der Gleichgewichtstheorie beim Spiel von Angebot und Nachfrage, dem Gesetz der Absatzwege (Kauf und Verkauf erfolge nicht des Geldes wegen, das nur einen Schleier bildet) und der Gleichsetzung von Sparen und Investieren.

Wesentliche Begriffe der neuen Lehre sind „input“ und „output“, im Ausland geläufig, bei uns noch ohne feste sprachlichen Ausdruck. Input ist was „hineingetan“, output, was „herausgenommen“ wird; im nationalökonomischen Sinn also z. B. ist input Produktion aus den verschiedenen Produktionsfaktoren, output die Verteilung der Produktion. Diese Betrachtungsweise beschäftigt sich vor allem mit den Zusammenhängen zwischen Nettoeinkommen, Konsum und Investition (Sparen). Die input-output-Analyse ist besonders von Leontief entwickelt worden. Sie soll die inneren Verflechtungen der Wirtschaft erkennen und feststellen lassen. Sie arbeitet mit mathematischen Berechnungen, die erst durch die modernsten Hilfsmittel technisch möglich geworden sind.

Daß es sich dabei um keine Spielerei handelt, hat die Durchführung der Luftbrücke nach Berlin gezeigt, die in ihren Einzelheiten mit dieser input-output-Analyse, ein „top secret“ der American Army, entwickelt worden ist.

Gegenüber dieser „Makroökonomie“, die sich mit den großen wirtschaftlichen Zusammenhängen beschäftigt, befaßt sich die „Mikroökonomie“ mit den betrieblichen. Sie wurde an den Funktionen von Monopol und freier Konkurrenz in einem zweiten Vortrag dargestellt.

Es lassen sich mit dieser mathematischen Methode zweifellos wichtige innere Zusammenhänge und Funktionen des Wirtschaftlichen exakt bestimmen und nachrechnen. Daß sie die eigentlich richtige Betrachtungsweise, die „wahre“ Nationalökonomie sei, behauptet sie nicht, aber sie bildet ohne Zweifel einen nicht mehr übersehbaren Teil der immer komplizierter werdenden Wirtschaftslehre, der es nach den Worten des Vortragenden an den Universitäten an genügenden technisch-mathematisch vorgebildeten Hörern, an den Technischen Hochschulen, wo diese vorhanden sind, an Lehrstühlen fehlt. An eine gewisse Merkwürdigkeit lassen diese Vorträge denken: die mathematische Methode von wirtschaftlichen Funktionsfeststellungen könnte als eine dem zentralistischen Wirtschaftssteuerungs-System eigene und passende Methode erscheinen. Nun behelfen sich die Russen bei ihrer höchst differenzierten und komplizierten Planwirtschaft noch mit primitiven Maschinen; die — angeblich — noch dem freien Wettbewerbssystem anhängenden Amerikaner dagegen verwenden die höchstentwickelten Maschinen zur Durchführung von Berechnungen, die praktisch dem menschlichen Geiste nicht möglich sind. Noll

Die österreichische Nationalbank hat am 7. Juni die D-Mark-Notenkurse auf 433,94 Schilling (bisher 428,22) und 441,32 Schilling Brief (436,38) heraufgesetzt. Der neue Prämienkurs wurde auf 528,01 Geld (522,12) und 536,29 Brief (530,28) erhöht.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Der Zahlungsmittelumlauf hat zum 30. Juni 1951 um 942 Mill. DM auf 8215 Mill. DM (bisher 8215 Mill. DM Scheidemünzen) zugenommen; er lag damit um 45 Mill. DM unter dem Umlauf vom 30. April 1951.

Im Mai hat sich das Kreditvolumen der Landeszentralbank für Württemberg-Baden im Gegensatz zum Vormonat um 18,6 Mill. DM auf 521,9 Millionen DM erhöht.

53 Eisenbahnwaggons mit Exportsendungen liegen zur Zeit auf Anordnung der amerikanischen Grenzbehörden in Passau, Furth i. W., Schirnding/Bayr. Wald und Freilassing fest.

Deutsche Werften hatten Ende Mai einen Auftragsbestand von 1,25 Mill. BRT Schiffsraum. Hierbei sind nur die Schiffe berücksichtigt, die bis Ende 1953 abgeliefert werden müssen. Etwa zwei Drittel der Aufträge entfallen auf das Ausland.

Der Zentralbankrat beschloß auf seiner turnusmäßigen Sitzung am 6. und 7. Juni, die Kreditsätze für kurzfristige Kredite nunmehr auch auf Girozentralen und genossenschaftliche Zentralbanken auszuweiten.

Die Lieferung von zunächst 100 000 t französischem Rohphosphat ist gesichert, wie BEM Niklas mitteilte. Die französischen Phosphat-Lieferungen waren in den letzten Wochen ins Stocken geraten, so daß in der deutschen Düngemittelindustrie bereits Betriebsstilllegungen und Produktionseneinstellungen notwendig geworden waren.

Die Gewährung von Prämien für die Ablieferung von nicht-metallischen Altstoffen wurde durch eine Verordnung der O s t z o n e n - Regierung neu geregelt. Danach erhält z. B. der Ablieferer von 250 g wollegetrockneter Lumpen einen Punkt zum Bezug von Textilergzeugnissen. Bei Ablieferung von 2 kg Altpapier beträgt der Prämienbetrag 20 Blatt Schreibpapier und Umschläge und bei 1 kg Knochen ein 50-g-Stück Seife. Für Glasergzeugnisse werden Prämien in Höhe von 10% des Gewichtes des abgelieferten Glasbruches gewährt.

Wiederaufrechterstellung der Demontagen!

Vor einigen Tagen meldeten wir, daß auf Geheiß der Besatzungsmächte von den Reparationsabkommen beteiligten Regierungen ausländische Wertpapiere abgeholt und über die Grenze geschickt werden, die deutschen Privatpersonen gehören. Die Bundesregierung hat sich in dieser Angelegenheit mit der Hohen Kommission in Verbindung gesetzt, ist aber anscheinend mit ihrem Protest bei den Alliierten auf wenig Verständnis gestoßen. Ein Sachkenner auf diesem Gebiet nimmt zu dieser Frage Stellung.

Das Militärregimes-Gesetz Nr. 53, welches die Ablieferung von ausländischen Wertpapieren sowie von Gold und Banknoten verlangt, ist als innerdeutsches Devisengesetz erlassen worden, das an dem Eigentum des deutschen Wertpapierbesizers nichts ändert. Wollte man darüber hinaus diese Entziehung der Verfügungsbefugnis unter dem Gesichtspunkt der Reparationen betrachten, so würde es sich nur um eine vorläufige Sicherungsmaßnahme handeln. Dies ist auch von alliierter Seite bestätigt worden. Erst die endgültige Friedensregelung — so wurde wiederholt gesagt — wird über das Schicksal dieser bei einigen Landeszentralbanken konzentrierten Werte von vielen hundert Millionen DM entscheiden.

Plötzlich erhält jetzt der Eigentümer etwa einer holländischen Aktie ein Formularschreiben der Landeszentralbank, in dem er gebeten wird, davon Kenntnis zu nehmen, daß das im Jahre 1945 abgelieferte Stück auf Grund einer Anordnung der Besatzungsmacht an den Vertreter der niederländischen Regierung ausgeliefert sei. Lakonisch ist dem Druckformular mit Schreibmaschine angefügt: „Ob und von welcher Stelle eine Entschädigung gewährt werden wird, können wir nicht sagen.“ Diese Mitteilung ist also nicht anders als der Schlupfwort unter eine entschuldigungslose Entziehung.

Gibt es dafür eine Rechtsgrundlage? Dieses Vorgehen gegen Privatpersonen überschreitet die Befugnisse, die sich aus der Okkupationsgewalt der Alliierten ergeben. Es läßt sich nicht bestreiten, daß durch das Deutschland Adolf Hitlers während des Krieges in anderen Ländern große Schäden angerichtet worden sind und daß sich daraus ein völkerrechtliches Schadensersatzpflicht ergibt. Nach anerkannten Rechtsregeln kann aber eine Wiedergutmachung nicht im einseitigen Diktatwege erfolgen. Auch ist die Betreibung von Vorausleistungen auf einen künftigen Friedensvertrag nicht statthaft ganz abgesehen davon, daß sich Reparationsansprüche immer nur gegen einen Staat, aber niemals gegen den einzelnen Staatsbürger richten können. So hat denn auch nach dem ersten Weltkrieg der Versailler Friedensvertrag ausdrückliche Bestimmungen über die Verwendung des deutschen Auslandseigentums und die Entschädigung der deutschen Eigentümer enthalten.

Schon die Industrie-Demontagen waren völkerrechtlich anfechtbar, sofern es sich nicht um Teile des deutschen Kriegspotentials handelte. Die Demontage ordnungsgemäß erworbenen privaten

Eigentums dient erst recht nicht dazu, die Kriegsziele der Alliierten zu fördern, wohl aber demonstriert sie das Vertrauen in den Westen und zerstört höheres Kapital, dessen Wert zweifellos viel höher ist als der Erlös dieses Wertpapiers. Es heißt in Artikel 6 des Besatzungsstatuts, daß sich die Besatzungsbehörden dafür verbürgen, daß alle Besatzungsdienststellen die Grundrechte jedes Staatsbürgers u. a. auf Schutz gegen willkürliche Beschlagnahmen achten werden. Ist damit nicht zugleich das in Artikel 14 des Grundgesetzes gewährleistete Eigentum garantiert? Und ist die politische Vernunft nicht maßgebend, auch die eigenen Interessen des Auslandes werden geschädigt. Man ist bestrebt, die deutsche Devisenbilanz zu verbessern, damit die Zuschüsse aus den USA vermindert werden können. Wenn man aber die

ausländischen Wertpapiere der deutschen Volkswirtschaft entzieht, so entfallen damit die zukünftigen Devisenzufüsse aus Dividenden und Zinsen. Außerdem dürfte es nach dem innerstaatlichen Verfassungsrecht der beteiligten Länder überhaupt nicht zulässig sein, daß auf diesem Umwege eine kalte Verstaatlichung größerer Aktienpakete zustande kommt. Die geschädigten deutschen Eigentümer dürften sich für die Zukunft alle Ansprüche vorbehalten, die ihnen nicht nur die deutsche Rechtsordnung, sondern vor allem auch das von den Alliierten stets in den Vordergrund gerückte Völkerrecht gewährt. Die Aussteller der abgelieferten Aktien und Schuldverschreibungen im Ausland müssen erwarten, daß ihnen eines Tages die Klage der geschädigten deutschen Wertpapierbesitzer auf Wiederherstellung ihrer Rechte droht.

Wirtschaftliche Erfolge der DLG-Ausstellung

Eine Schau wie die DLG-Wander-Ausstellung in Hamburg kann in ihrer Erfolgswirkung nicht in Zahlen ausgedrückt werden. Vom Beispiel und damit verbundenen materiellen Vorteilen geht erfahrungsgemäß die stärkste Kraft zum Fortschritt aus. Die Bedeutung der DLG-Ausstellung muß in erster Linie von diesem Blickfeld aus gesehen werden.

Mann kann die rd. 800 000 Besucher der Hamburger Ausstellung in zwei Hauptgruppen einteilen: in diejenigen, die aus der Schau lernen wollten, und in die Gruppe der am Landmaschinenkauf interessierten Besucher. Die erste Gruppe umfaßt naturgemäß den weitaus größten Teil der Besucher. Viele von ihnen schieden von Hamburg mit der Erkenntnis, daß ihre Betriebe noch mehr oder weniger modernisiert auf die kommende Zeit bei den örtlichen Landmaschinenvertretungen manches Neues abhaken, soweit die Verhandlungen darüber nicht bereits auf der Ausstellung aufgenommen worden sind.

Beim Landmaschinen-Neugeschäft, das von den Ausstellern als unmittelbarer Erfolg registriert werden konnte, darf die Tatsache nicht außer Acht gelassen werden, daß sich die finanzielle Leistungskraft der deutschen Landwirtschaft in den letzten beiden Jahren erheblich vermindert hat. Im Jahre 1949 kaufte die Landwirtschaft für 610 Mill. DM Ackertraktoren, 1950 dagegen nur für 572 Mill. DM. Man kann diese rückläufige Entwicklung nicht allein der Tatsache zuschreiben, daß der Nachholbedarf teilweise gedeckt ist, obwohl für die Mittel- und Großbetriebe auch dieses Moment eine gewisse Rolle spielt. Die verkleinerten und vor allem dem Bedürfnis der Kleinlandwirtschaft stärker angepaßten Schlepper sind erst in den beiden letzten Jahren auf den Markt gekommen, so daß bei gleichbleibender Kapitalkraft an sich eine Steigerung des Umsatzes hätte eintreten müssen. Die Beschränkung auch die Kreditrestriktionen eine Rolle. Dazu kommt ferner, daß ein großer

Teil der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe im Hinblick auf die zersplitterte Feldgröße zur Zeit noch nicht in der Lage ist, neuzeitliche Maschinen — und dazu gehört auch der Schlepper — auf wirtschaftlich tragbarer Grundlage zum Einsatz zu bringen. Mit rd. 150 000 Schlepper (ohne Einachsenschlepper) ist der Bedarf der deutschen Landwirtschaft noch bei weitem nicht gedeckt.

Selbst unter Berücksichtigung dieser Schwierigkeiten können der Veranstalter sowohl als auch die Aussteller mit dem Erfolg der Hamburger Schau zufrieden sein. Das Interesse an den vielen Neuerungen und Verbesserungen war außerordentlich stark. Die Exportaufträge waren sehr gut. Gerade die letztere Tatsache verdient besondere Beachtung. Die 41. DLG-Ausstellung hat besonders auf landmaschinentechnischem Gebiet eine Brücke zu den Fachkreisen des Auslandes geschlagen. Nicht weniger als 44 Staaten aus Europa, Asien, Amerika, Afrika und Neuseeland waren mit zusammen vielen tausend Gästen in Hamburg vertreten. Das Exportvolumen für Schlepper, das bereits von 50 Millionen DM im Jahre 1949 auf 174 Mill. DM 1950 anstieg, dürfte eine neue Auswertung erfahren haben.

Das Hauptinteresse der In- und Auslandsbesucher wandte sich dem Schlepperfeld zu. Dabei wurden die mittleren Typen zwischen 35 und 22 PS besonders bevorzugt. Sehr gefragt waren die bekannten Standardtypen. Aber auch die Einachserschlepper wurden vielfach gekauft. Auch für die übrigen Maschinen, besonders für solche, die die Überwindung von Arbeitspitzen dienen, bestand eine gute Nachfrage. Schließlich dürften auch die Düngemittel- und Beregnungsanlagen mit dem geschäftlichen Erfolg zufrieden gewesen sein. Für Erzeugnisse der Pflanzenzucht bestand eine rege Nachfrage von selten ausländischer Besucher. Die Preise für Maschinen lagen im allgemeinen höher als auf der letzten Ausstellung. Materialschwierigkeiten zwangen zahlreiche Firmen zu längeren Lieferzeiten. J. K.

Erste Entscheidungen des Spruchsenats für Soforthilfe

Strenge Auslegung des Gesetzes-Wortlauts

Der Spruchsenat für Soforthilfe in Bad Homburg, die oberste Revisionsinstanz bei allen Streitfragen in Angelegenheiten der Unterhaltshilfe im Rahmen des Soforthilfegesetzes, hat nunmehr seine Tätigkeit in Bad Homburg aufgenommen. Von den vorliegenden 2000 Präzedenzfällen aus dem ganzen Bundesgebiet konnten auf zwei Sitzungen des Senats 40 grundsätzliche Entscheidungen gefällt werden. Jede einzelne Entscheidung wird für eine Reihe gleichartiger Fälle ebenfalls verbindlich sein, so daß die Urteilsgröße des Spruchsenats für alle Flüchtlinge allergrößte Bedeutung hat.

In jedem Falle hat sich herausgestellt, daß der Spruchsenat auf Grund seiner Bindung an die Paragraphen des Soforthilfegesetzes Entscheidungen treffen mußte, die nicht so willkürlich sein konnten, wie manche Entscheidung der Soforthilfeämter auf Kreis- und Landesbasis und selbst die Miet- und Wohnungszuteilung des Spruchsenats für Soforthilfe. Auch bei den künftigen Urteilen muß damit gerechnet werden, daß der Senat sich streng an den Wortlaut des Gesetzes hält, das wenig Raum für Ermessensentscheidungen läßt.

Währungsstichtag gilt

Dies wird in besonders starkem Maße bei dem Urteil U. 21 vom 22. 5. deutlich, das die Frage klärt, ob ein Flüchtling, der erst nach dem Währungsstichtag in das Bundesgebiet kam, Anspruch auf Unterhaltshilfe hat. Das Soforthilfegesetz hat als Stichtag für die Gewährung der Unterhaltshilfe den 21. 6. 1949 festgesetzt, an dem der Flüchtling seinen Wohnsitz im Bundesgebiet haben mußte. In zahlreichen Härtefällen wurde dann jedoch durch eine Verwaltungsanordnung J. 7 des Hauptamtes für Soforthilfe vom 27. 12. 1949 festgelegt, daß auch diejenigen Flüchtlinge in den Genuss der Unterhaltshilfe kommen können, die nachweisen, daß sie vor dem Währungsstichtag wenigstens ernsthafte Bemühungen gemacht haben, um im Bundesgebiet eine Zuzugsgenehmigung zu bekommen. Dieser wetherzigen Auslegung des Soforthilfegesetzes hat sich der Spruchsenat nicht angeschlossen. Er hat vielmehr grundsätzlich ent-

schieden, daß solche Flüchtlinge, die nicht am 21. 6. 1949 ihren festen Wohnsitz im Bundesgebiet hatten, Anspruch auf Unterhaltshilfe ausschließen sind. In der Praxis werden aber diejenigen Flüchtlinge, die auf Grund der Anordnung J. 7 jetzt schon Unterhaltshilfe beziehen, diese auch weiter erhalten, da das Urteil nicht rückwirkende Kraft hat. Alle bisher noch nicht entschiedenen Fälle müssen aber nunmehr dieses ungunstige Urteil respektieren.

Fürsorgegeschwindel

Urteil U. 25 vom 9. 5. 1951 beschäftigt sich mit einem Antrag auf Unterhaltshilfe wegen eines Währungswechsels. Der Betroffene, ein Flüchtling, hat seinen Sparkonto am Währungsstichtag gehabt. Er verlangt jetzt Unterhaltshilfe, weil sein Sparkonto abgewertet wurde. Gleichzeitig aber bezieht er eine Fürsorgeernte von 54,90 DM monatlich und hat noch Einnahmen aus einer Untervermietung. Die Rente und die Miet-entnahmen bezog er auch schon vor dem Währungswechsel. In dem Fall eines Fürsorgegeschwindels geben, der leider nicht selten in den Akten des Spruchsenats zu finden ist. Der Antragsteller hatte den Behörden gegenüber jahrelang sein Sparbuch verschwiegen. Nun verlangt er aus der Soforthilfe Schadenersatz für sein Spargut. Der Spruchsenat hat deshalb entschieden, daß dieser Antrag abzulehnen ist, jedoch hat das Urteil gleichzeitig festgestellt, daß die Ehefrau des Verstorbenen, wenn er eine solche gehabt hätte, die Nachzahlung erhalten hätte. Allerdings müßte die Ehefrau die Verbindungen, die zu dem Unterhaltshilfenanspruch erforderlich sind (also mindestens 60 Jahre alt), erfüllen.

Nutzungsschäden sind Sachschäden

Urteil U. 36 vom 9. 5. 1951 klärt die Frage, ob sogenannte Nutzungsschäden Kriegsschäden sind. Eine Betroffene besaß ein sogenanntes Einwohnerricht (Wohnrecht) an einem ihr nicht gehörenden kriegszerstörtem Grundstück. Jetzt macht sie Unterhaltshilfe geltend, da sie ihr Wohnrecht we-

gen der Zerstörung nicht mehr ausüben kann. Der Spruchsenat hat entschieden, daß grundsätzlich Nutzungsrechte nicht unter den Begriff des Sachschadens fallen. Daraus folgt, daß Nutzungs-schäden auch nicht durch Unterhaltshilfe abgegolten werden können.

Schließlich dürfte noch ein viertes Grundurteil allgemeine Beachtung verdienen. Ein Antragsteller war vor der endgültigen Entscheidung über seinen Unterhaltshilfenanspruch verstorben. Die Erben stellten den Antrag auf Nachzahlung der Unterhaltshilfe bis zum Todeszeitpunkt. Der Spruchsenat hat in diesem Falle entschieden, daß dieser Antrag abzulehnen ist, jedoch hat das Urteil gleichzeitig festgestellt, daß die Ehefrau des Verstorbenen, wenn er eine solche gehabt hätte, die Nachzahlung erhalten hätte. Allerdings müßte die Ehefrau die Verbindungen, die zu dem Unterhaltshilfenanspruch erforderlich sind (also mindestens 60 Jahre alt), erfüllen.

Hochkonjunktur in der Schweiz

Der soeben erschienene Bericht der Schweizerischen Kommission für Konjunkturbeobachtung über das 1. Quartal 1951 bestätigt die starke Anspannung und den hohen Stand der Beschäftigung in praktisch allen Zweigen der schweizerischen Industrie. Der Index der beschäftigten Arbeiter (1937 = 100) erreichte 132 gegenüber 123 vor Jahresfrist. Den Fabrikbetrieben wurden von den Kantonen 2/3mal so viel Überstunden bewilligt wie im 1. Quartal des Vorjahres. Auf dem Arbeitsmarkt machte sich der Mangel an einheimischen Arbeitskräften so stark geltend, daß in den drei ersten Monaten dieses Jahres fast 23 000 Arbeitskräfte aus dem Ausland herangezogen werden mußten, die hauptsächlich im Baugewerbe, in der Maschinenindustrie, in der Landwirtschaft und in der Textilindustrie benötigt wurden.

Die stärksten Aufschwungsimpulse gingen vom Export und von der Bautätigkeit aus. Die Gesamtausfuhr der Schweiz erreichte Rekordzahlen, wobei

Von den landwirtschaftlichen Märkten

An den deutschen Getreidemärkten ist die Lage unverändert ruhig. Die Ablieferung von Brottreide hat fast völlig aufgehört. Abschlüsse auf Lieferungen aus der neuen Ernte werden (fast) kaum getätigt, da hinsichtlich der praktischen Handhabung der Getreidepolitik für 1950/51 noch keine hinreichende Klarheit besteht. Die Brotgetreide-Übergangsbestände zum 1. 7. 1951 werden gegenüber dem Vorjahr (rund 1,3 Mill. t) um 500 bis 600 000 t niedriger sein. Die USA haben sich bereit erklärt, noch in diesem Monat 254 000 Tonnen Weizen nach Deutschland auszuführen. Für Juli sind weitere 125 000 t Weizen sowie 125 000 t Futterweizen im Ausfuhrplan vorgesehen. Die Abwärtsentwicklung der Getreidepreise hält in den USA infolge günstiger Wetter- und Felderstandsberichte an.

Auf den Schlachtviehmärkten bringt die laufende Woche nach bisherigen Meldungen abermals keine wesentliche Veränderung der Auftritte. Nach Beendigung des Einfuhrstopps scheinen aber die Importe wieder etwas zu wachsen. Schweine waren wieder sehr vorsichtig angeboten und nahmen im ganzen eher etwas ab, nur der Westen hatte meist stärkere Zufuhren, während im Südwesten nach zwei Wochen vermehrt Auftritte schwächer aussehender Tiere besonders stark zurück, auch Hannover und Bremen hatten weniger Schweine. Aber auch an Märkten mit verringerten Auftritten, vor allem im Norden, wurden die Preise behauptet. Preisgewinne gab es nur im Südwesten als Antwort auf besonders starke Verkäufe im Vorwoche. Im ganzen blieb das Geschäft empfindlich und die Preise schwach.

Nach dem Milchschneidbericht der ZMP verlangsamt sich die Erhöhung der Anlieferung. Im Bundesgebiet wird die Spitze etwa am Anfang nächster Woche liegen. Der Milchmarkt hat trotz schwachen Angebots guten Absatz und die Preise werden zu verzeichnen. Die Vorräte der Butterzentralen sind fast unverändert. Der Großhandel hat sich in Erwartung der nunmehr bald erfolgenden Veröffnung der Milch- und Butterpreis-VO befriedigt.

Die deutschen Guthaben in der Schweiz

Das Bundeskabinett wird sich in der nächsten Zeit mit der Frage der Liquidation der deutschen Guthaben in der Schweiz befassen, nachdem die bisher seit März 1951 ausschließlich von der Hohen Kommission mit Schweizer Regierungsstellen in Bern geführten Verhandlungen in wesentlichen Punkten zu keiner Einigung geführt haben. Insofern die offenen Probleme nicht es sich insbesondere um die Entschädigung der Besitzer deutscher Guthaben in der Schweiz. Die Schweizer Regierung hat die Barzahlung von 90 Mill. Schweizer Franken hierfür unter der Bedingung zugesagt, daß die an diesen Liquidationslösungen beteiligten deutschen Staatsbürger und deutschen juristischen Personen in der Bundesrepublik entschädigt werden. Daraufhin haben die Alliierten der Bundesregierung einen „Entschädigungsschlüssel“ vorgeschlagen, der vorsieht, daß ein Viertel der Zahlungen von den Alliierten in Devisen bereitgestellt werden, ein zweites Viertel von deutscher Seite in Devisen bereitzustellen und die verbleibende Hälfte ebenfalls von deutscher Seite in Form von langfristigen Schuldverschreibungen getilgt wird. Von Sachverständigen der Bundesregierung wurden gegen diesen Vorschlag erhebliche Bedenken geltend gemacht. Erstens erlaube die gegenwärtige finanzielle und devisenpolitische Lage des Bundes eine derartige Transaktion nicht, zweitens wäre die aus einem solchen Verfahren entstehende Belastung für die Bundesrepublik nicht zu überschätzen und drittens halten die Sachverständigen aus sozialpolitischen Gründen für sehr gefährlich, dem alliierten Vorschlag zuzustimmen. Der Kreis von Entscheidungsberechtigten betrug im Falle der Schweiz ursprünglich 19 000 und umfaßt bei den schließlich zur Diskussion stehenden größeren Vermögen im Gesamtwert von 362 Mill. Schweizerfranken nur noch 3000 private schweizerische Personen in der Bundesrepublik. Man sieht in einer Entscheidung eines relativ begrenzten Kreises eine Präjudizierung, die für die Regelung von Ansprüchen vertriebener Deutscher aus anderen Teilen Europas und Übersee eine große Gefahr bedeute. In den zuständigen Ressorts des Bundeskabinetts wird gegenwärtig das entscheidende Material gesammelt, um dem Bundeskabinett die letzte Entscheidung zu überlassen.

Der Bundestag entschied sich mit großer Mehrheit dafür, das Bundesaufsichtsamtsamt für das Versicherungswesen in Berlin zu errichten.

Bei der schweizerischen Energieversorgung sind während und nach dem zweiten Weltkrieg bedeutsame Verlagerungen eingetreten. Der Kohlenbedarf hat sich stark vermindert. Während in den letzten vier Kriegsjahren durchschnittlich je 3,47 Mill. Kohle eingeführt werden mußten, wurden im Durchschnitt der vier Jahre 1947 bis 1950 nur noch 2,46 Mill. t importiert, wobei von den Importen des Jahres 1950 sogar ein Teil auf Vorratshaltung entfiel. Die Schweiz verbraucht also etwa 1 Mill. t Kohlen im Jahre weniger als vor dem Krieg.

Frankfurter Wertpapierkurse

	1. 6. 51	8. 6. 51	1. 6. 51	8. 6. 51
Aktien (amtlich)				
Adler Kleyer	61	65	43 1/2	42 1/2
AEG	31 1/2	32 1/2	74	75 1/2
Aschaff. Zellst.	89	90	55	55
BMW	26 1/2	27 1/2	53	53 1/2
Bernberg	99	96	51	51
Brown & Boveri	139	140	111	111 1/2
Conti Gummi	114	113 1/2	62 1/2	64
Daimler	57 1/2	57 1/2	106	106
Dr. Erdöl	84	84	91	91
Degussa	78 1/2	79 1/2	64	65
Dr. Linde	128 1/2	126	74	75 1/2
Enzinger Union	74 1/2	74	55 1/2	58 1/2
Feldmühle	72 1/2	74 1/2	34 1/2	38
Goldschmidt	—	—	32	35 1/2
Gritzner Kayser	116	116	—	—
Grün & Bilfinger	—	—	60	60
Haid & Neu	161	161	22 1/2	22 1/2
Harpen Bergbau	89 1/2	90	32 1/2	34 1/2
Heidel. Zement	117 1/2	117 1/2	52 1/2	55 1/2
Hoesch	69 1/2	71	79 1/2	82 1/2
Holzmann	25 1/2	28 1/2	78	77
Hunghans	57	59	51	51
Karstadt	96	96	60	62
Klöckner	82 1/2	85	—	—
Lahmeyer	89	90	—	—
Lanz	62	63 1/2	—	—
Lindes Eis	111	110 1/2	—	—
Löwenbräu	57	56 1/2	—	—
Mainkredit	88	88 1/2	—	—
Mannmann	72	75 1/2	—	—
Metalges.	80	80	—	—
Rhein Braunkohle	126	123	—	—
Rheing.	93	94	—	—
Rheinmetall	27	27 1/2	—	—
Rheinmetall	77 1/2	78 1/2	—	—
RWE	93 1/2	93 1/2	—	—

Gesellschaftsberichte

Elektrizitäts A. G. vorm. V. Laa- meyer & Co., Frankfurt/Main. Das AK wird 1:1 auf 22 Mill. DM umgestellt. Für 1949/50 werden 4% Dividende verteilt. Wanderer A. G., München. Das AK wird 2:1 auf 786 Mill. DM umgestellt. 1949 ergab sich ein Verlust von 1,33 Mill., der sich durch den Gewinn von 0,04 Mill. 1950 entsprechend ermäßigt.

Was ist Preistreibeerei?

Die Bundesregierung hat dem Bundestag in einem Vorschlag für eine Neufassung des Wirtschaftsförderungsgesetzes den Begriff der Preistreibeerei zugeleitet. Damit soll in Zukunft eine wirksamere Anwendung der Preisvorschriften ermöglicht werden. Nach dem Vorschlag macht sich derjenige der Preistreibeerei schuldig, der entweder ein Entgelt verlangt, das die nachweisbaren betriebsnotwendigen Kosten zuzüglich eines Gewinnes übersteigt, der bei ausgeglichener Marktlage rechtmäßig hätte erzielt werden können, oder der seinen Preis stärker erhöht, als es die nachweisbaren betriebsnotwendigen Mehrkosten erfordern. Dabei müssen gesunkene Preise des Großhandels und der Industrie ausreichend berücksichtigt werden. Bei einem Steigen der Einkaufspreise muß der prozentuale Kosten- und Gewinnaufschlag herabgesetzt werden.

Deutscher EZU-Sonderkredit zurückgezahlt

Die vorzeitige Erfüllung der sich aus der Gewährung des EZU-Sonderkredits von 180 Mill. Dollar ergebenden Devisenrückzahlungen der BDL konnte soweit vorangetrieben werden, daß die Bundesrepublik bei der EZU nur noch ihr normales Kreditlimit von 320 Mill. Dollar in Anspruch nehmen muß. Dies war dadurch möglich, daß die Devisenkonten der Bank deutscher Länder rascher aufgefüllt werden konnten, als vorgesehen. Ende Februar betrug die Gesamt-Inanspruchnahme des Kreditplafonds einschließlich Sonderkredit 457 Mill.

Deutscher EZU-Sonderkredit zurückgezahlt

Die vorzeitige Erfüllung der sich aus der Gewährung des EZU-Sonderkredits von 180 Mill. Dollar ergebenden Devisenrückzahlungen der BDL konnte soweit vorangetrieben werden, daß die Bundesrepublik bei der EZU nur noch ihr normales Kreditlimit von 320 Mill. Dollar in Anspruch nehmen muß. Dies war dadurch möglich, daß die Devisenkonten der Bank deutscher Länder rascher aufgefüllt werden konnten, als vorgesehen. Ende Februar betrug die Gesamt-Inanspruchnahme des Kreditplafonds einschließlich Sonderkredit 457 Mill.

8. Juni. 1 Westmark = 4,40 — 4,60 Ostmark.

Zürich: 100 DM = 88,75 sfr.

Der Wunderläufer von Marokko

Ein merkwürdiges Erlebnis

Eine tropische Hitze lag über den Tälern des Hohen Atlas, als tausende marokkanische Sportbegeisterte in das Bezirksstadion zogen, um den großen Wettläufer belzuwöhnen. Höhe Würdenträger stifteten große Preise und feierten ihre Leute für den Sieg des Stammes an. Dann verlas der oberste Kampfrichter die Namen der Teilnehmer, die schneigen Gestalten traten aus Beduinenzelten in die Kampfbahn, legten den Sonnenburnus ab und der Lauf konnte beginnen ...

In diesem Augenblick betrat ein junger arabischer Hirt den Kampfplatz; er war mit seiner Hammelherde lange Stunden durch die afrikanische Hitze gegangen, um an dem großen Wettlauf über zehn Meilen teilzunehmen. Spärrich bekleidet und barfüßig trat er in die Bahn; einige Zuschauer lachten den unscheinbaren Jungen aus, als sie sein Vorhaben erkannten; Anhänger der großen Läufer sahen ihn über die Schulter an; doch das Kampfrichter ließ den Unangemeldeten überraschenderweise gewähren, während die Teilnehmer selbst ihn wie einen harmlosen Außenseiter übersehen.

Der junge Hirt aber kümmerte sich nicht um die Meinung der Menschen, seine Augen blickten über sie hinweg in die Steppe, wo einsam und friedlich seine Herde graste. Ruhig setzte er sich auf den Rand der Bahn, als seine Gegner bereits vor den Startlöchern standen, Muskeln lockerten und leicht massierten, um bis ins letzte gerüstet zu sein. Der einfache Naturbursche verstand nichts von Startfieber und Nervosität, er wollte ja nur einmal erfahren, ob er trotz seiner unscheinbaren Gestalt so viel Willenskraft aufbringen konnte, um sich mit den körperlich bevorzugten Sportlern zu messen. Er kannte nur seinen Willen und Glauben zur Selbstüberwindung. So lief er denn nach dem Startschuß seelenruhig in die Bahn, bis die Läufer nach und nach bis zum letzten Mann an ihm vorbeizogen.

Aber das schien dem jungen Araber gar nicht so wichtig zu sein. Mit dem Blick in die Ferne lief er ruhig fort, die Muskeln gelockert und seine Augen auf den Horizont gerichtet, wo er schon oft den Zehnmellenlauf nach geschätztem Streckenmaß gelaufen war. Allerdings hatte er nie dabei die Zeit berechnet, weswegen die erfahrenen Läufer ihm hier davon liefen. Niemand der zahlreichen Zuschauer gab ihm auch nur die Aussicht eines Platzes unter „ferner liefen“. Er aber lief unbekümmert hinter den Läufern drein, ohne sich umzusehen, eine Runde, zehn, fünfzehn. Doch dann tat er etwas so Ungewöhnliches, daß die Zuschauer darauf mit einer Lachsalve antworteten: er setzte sich hin. Nicht daß er aufgab, nein, er setzte sich hin um sich auszurufen, und die ersten Läufer überundeten ihn ...

Eine wertvolle Minute saß der junge arabische Hirt da, in sich zusammengesunken und den Kopf auf den Knien, ein Taschentuch vor

seinem Gesicht und auf Blättern kauend. Niemand von den Tausenden ahnte etwas von dem schweren Kampf in seiner Brust; für sie war seine geringe Kraft verbraucht. Da trat auch schon ein Kampfrichter auf die Bahn, um dem Gernegroß zum Gespött ein Geldstück in die Hand zu drücken — aber nun geschah eine Überraschung: der Hirt sprang plötzlich auf, reckte kurz seine Glieder, lief in einem eigenen Stil langsam an und wurde immer schneller, als würden seine Beine von einem Federwerk getrieben; und noch bevor der erste des weit auseinandergezogenen Feldes in die zwanzigste Runde einbog, machte er seine verlorene Runde wett und hielt durch, ohne sein scharfes Tempo zu verringern.

Seine Haltung und sein Gesicht blieben unverändert, nur eine Falte legte sich auf seine Stirn. Zweiundzwanzig von fünfundsiebzig Runden hatte er schon zurückgelegt. Mann um Mann überholte der unscheinbare Außenseiter das Läuferfeld, ohne nach den sicheren Berechnungen der aufmerksam gewordenen Fachleute zusammenzubrechen. Allen Laufkünstlern in der sportlichen Vernunft zum Trotz hielt der Hirt durch, bis er in der vierundzwanzigsten Runde auf die Spitzengruppe zustieß. Da schien er plötzlich zusammenzubrechen: sein Kopf sank auf die Brust und er wankte ...

Jedoch nicht lange, da erhoben die Zuschauer sich von ihren Plätzen, Kaufleute schlossen hohe Wetten ab, und den Trainern schlug das Herz bis zum Halse; denn der unbekannte Hirtjenunge, den das Kampfrichter nur als Spottfigur unter den Sportgroßen mitlaufen ließ, lief auf einmal wieder schneller an, erhöhte sein Tempo und wetzte in die Spitzengruppe hinein, kämpfte eine halbe Bahn hindurch mit zwei Gegnern Brust an Brust um den dritten Platz, schüttelte diese trotz zweifelter Gegenwehr ab und lief in die letzte Runde ein, wo der Hauptfavorit des Kampfes gerade unter den größten Anstrengungen seinen Endspurt begann.

In sportlicher Unbefangenheit und gerader Haltung führte der arabische Hirt wenige Schritte hinter dem Ersten seinen Lauf zu Ende. Die braune Haut seines schwächlichen Körpers triefte vor Schweiß, seine nackten Füße brannten von der ungewohnten Aschenbahn — aber er hatte für tausende Sportbegeisterte gleichsam ein Wunder vollbracht und für Läufer und Trainer das Unmögliche möglich gemacht. Rasender Jubel der Massen war die Antwort auf seine Tat; allein, der unbekannte Läufer sah und hörte die Massen auch jetzt noch nicht, obwohl sie ihm mit flatternden Burnussen und Geschenken entgegenliefen; er hielt seinen Lauf nicht an, strebte vielmehr dem Ausgang des Stadions zu und lief weiter hinaus in die Steppe, wo er sich zwischen seinen Tieren ausstreckte und mit einem dankbaren Lächeln in den Himmel sah. Er hatte ohne den sportlichen Preis mehr gewonnen ...

Ich sage dir, wie alt du bist

Manchmal wüßten wir gerne, wie alt (oder wie jung) unser „holdes Gegenüber“ beim Tanz ist. Das läßt sich leicht erraten, wenn die junge Dame humorvoll genug ist, sich auf eine kleine Rechnerlei einzulassen. Man bittet sie, ganz für sich (im Kopf oder auf einem verborgen gehaltenen Papier) die Zahl ihrer Lebensjahre mit 2 zu vervielfachen, 5 hinzuzuzählen, die Summe noch mit 5 zu multiplizieren und nun das Ergebnis mitzuteilen. Zum Beispiel ist das Fräulein 18 Jahre alt $2 \times 36 + 5 = 41 \times 5 = 205$. Die letzte Ziffer des Ergebnisses (5) läßt man in Gedanken weg und zieht von der übriggebliebenen Zahl 20 die Ziffer 2 ab = 18, also das wahre Lebensalter. Und diese Rechnerlei „Lebensalter $\times 2 + 5 \times 5 =$ Ergebnis ohne letzte Ziffer abzüglich 2 = Lebensalter“ trifft in jedem Falle richtig zu. Wer es nicht glaubt, möge ruhig alle denkbaren Versuche probieren.

Wie kann man aber das Alter und zugleich den Geburtstag der jungen Dame erfahren? Lassen Sie die Zahl des Geburtsmonats $\times 2$, Mai (= 5. Monat) 5×2 ausrechnen = 10, 5 dazuzählen = 15, mit 50 vervielfachen = 750, und hierzu das Lebensalter zählen (z. B. sei die junge Dame 34 Jahre alt) = 784, davon 365 abziehen = 419 und wiederum 115 hinzuzählen = 534, so erhalten Sie genau das richtige Ergebnis, wenn Sie die erste Ziffer 5 als Geburtsmonat und die beiden letzten Ziffern als Lebensalter bewerten. Auch diese etwas schwierigere Rechnung führt in allen Fällen zum richtigen Ergebnis. Wer Humor hat, dazu Zeit, wird sich in einer Tanzpause diesen Spaß nicht verübeln lassen und am Ende als „glänzender Mathematiker“ gelten.

Auch den Geburtstag allein können Sie erraten, wenn Sie nur folgenden Rechengang sich einprägen wollen: Lassen Sie den Tag des Geburtsmonats (z. B. 1. Mai) mit 3 vervielfachen, also $1 \times 3 = 3$ und 5 hinzuzählen = 8, mit 4 multiplizieren = 32, nochmals den Geburtstag hinzuzählen (1) = 33, schließlich auch die Monatszahl (5) hinzuzählen = 38 und 20 abziehen = 18, dann erhalten Sie das richtige Ergebnis, wenn Sie 18 durch 13 teilen = 1, Rest 5 d. h. also 1/5 = 1. Mai. Das ist freilich etwas umständlich zu errechnen, aber es stimmt in jedem Falle.

Wer aber keinen Sinn für Humor und humorvollen Unsinn hat, der möge diese

mathematischen Spielereien lieber nicht versuchen, statt dessen seiner Partnerin einen Kuß geben, dann erfährt er vielleicht auch so ganz leicht den Geburtstag der holden Schönen. RL

Märchen von heute

- Es war einmal:
- ein amtliches Dementi, das nicht amtlich dementiert wurde;
 - ein Horoskop, das zutraf;
 - eine „Feierstunde“, die wirklich schon nach einer Stunde beendet war;
 - ein allerendgültig festgelegter Termin für den Abschluß der Demontagen;
 - eine Frau, die zu ihrem Mann sprach: „Danke, mein Lieber, aber mein Hut vom Vorjahr tut es gut noch einmal!“
 - ein Gelehrter, der seine großartige Erfindung (Möglichkeit der Sprengung des gesamten Sonnensystems durch ein Atombällchen in der Größe einer Apfelsine) für sich behielt und mit ins Grab nahm;
 - eine Rasierklingenpackung, in der jedes einzelne Stück gut schnitt;
 - ein Staatsmann, der nicht versicherte, er wolle nur den Frieden;
 - eine Illustrierte der Nachkriegszeit, in der noch nie der Name von Hermann Göring vorkam;
 - ein ausgeliehenes Buch, das ohne Mahnung seinem Besitzer zurückgegeben wurde;
 - eine Heiratsanzeige, in der die Worte: „keine materiellen Interessen, nur Neigung entscheidet“ ernst gemeint waren;
 - ein Russe, der zugab, die oder jene Erfindung sei nicht in Rußland gemacht worden;
 - ein Haus, das zum ursprünglich vorgesehenen Preis gebaut wurde;
 - ein Bundestagsabgeordneter, der zu einem Kollegen einer anderen Partei sagte: „In diesem Punkt haben Sie recht, ich aber unrecht!“
 - ein Nachkriegs-Krieg, der förmlich erklärt wurde;
 - ein Pastor, der ständig eine grell-gelbe Krawatte trug;
 - der Weltfriede ...
- Wendelin Überzwerch

„Ich bin Boieldieu!“

Boieldieu, der weltberühmte Komponist der Oper „Die weiße Dame“, besuchte nur ganz selten das Opernhaus in Paris, obwohl er dort jederzeit freien Eintritt hatte. Eines Abends richtete er indessen doch einmal seine Schritte nach diesem vielgenannten Musentempel, wo gerade sein geniales Tonwerk aufgeführt wurde. Nach der Eintrittskarte befragt, gab er gelassen zur Antwort: „Ich habe stets freien Eintritt, mein Name ist Boieldieu!“ „Sie also wollen der Komponist Boieldieu sein?“ fragte der Logenschleifer mit einem mißtrauischen Blicke. „Ja, wohl, wenn es Ihnen recht ist!“ entgegnete der Komponist pikiert.

„Ha ha, wirklich? ... Ihre List, sich unter einem falschen Namen ohne Eintrittskarte in das Haus einschleichen zu wollen, wird Ihnen nicht gelingen“, erwiderte darauf mit süßsüßem Lächeln der Bediente. „Aber, mein Herr, ich bin Boieldieu!“ replizierte der Tonsetzer, immer schärfer und gereizter werdend. „O, Sie täuschen mich nicht. Wir kennen Boieldieu ganz genau; beehrt er doch das Haus jeden Abend mit seinem lieben werten Besuch!“ „So?“ versetzte Boieldieu ganz perplex, „ist er etwa heute auch wieder hier?“ „Gewiß!“ „Da möchte ich gern den berühmten Musiker denn doch auch einmal zu sehen bekommen.“

„Bitte sehr, dieser Wunsch kann Ihnen erfüllt werden, wenns weiter nichts ist!“, sagte entgegenkommend und wieder sanfter der würdige Logenschleifer, während er den Komponisten in den Zuschauerraum führte und ihm im Parkett einen Herrn zeigte, welcher enthusiastisch und hingerissen der Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ zu lauschen schien.

Lächelnd verließ nun Boieldieu, nachdem er den Usurpator seines Namens, welcher sich unter seiner Flagge wer weiß wie lange schon freien Eintritt verschafft, gesehen hatte, den Zuschauerraum und bemerkte mit größtgem Lächeln: „Der schwelgt gerade im Anhören meiner Musik; ich will ihn in dem Genuß nicht stören, welchen er unter meinem Namen erlangt hat.“ „Sie gestehen also jetzt, mein Herr, mit anderen Worten, daß Sie hier nichts zu suchen haben?“ meinte der Logenschleifer. „Gewiß, gewiß! Ich gestehe alles, was Sie von mir verlangen“, lächelte der gutherzige unsterbliche Tonsetzer. „Nun, mein Herr, dann scheren Sie sich gefälligst auf der Stelle hinaus!“ brüllte ihn der böchlich Entrüstete an und Boieldieu, in aller Form an die Luft gesetzt, verließ lachend das Theater, im wahrsten Sinne des Wortes „gute Miene zum bösen Spiel“ machend. F. Silbereisen

Miss Virginia 1950 sagt zur Ova:

... Ich liebe den Geschmack der OVA-Cigarette, äußerlich die schöne Verpackung mit jenem „gewissen ausländischen Reiz“ — innerlich der vertraute Geschmack unserer besten Virginia-Tabake.

Was sagt Amerika?

THE 2nd. ANNUAL VIRGINIA TOBACCO FEST
RICHMOND, VIRGINIA, OCTOBER 9-14, 1950
HEADQUARTERS - 202 EAST CART STREET - RICHMOND 19, VIRGINIA - PHONE

General Chairman: M. P. WATKINS, JR.
Executive Chairman: LLOYD B. WISE
Honorary Chairman: W. W. WATKINS, JR.
Honorary Chairman: W. W. WATKINS, JR.
Honorary Chairman: W. W. WATKINS, JR.

ADVISORY COMMITTEE
Chairman: W. W. WATKINS, JR.
Members: ...

Part of my job to represent the State of Virginia as Virginia Tobaccos.
Thus it was a welcome experience to me to get acquainted with the "Doppelmischung" OVA Cigarette, made in Germany from our finest exported Bright Leaf Tobaccos.
I like the taste of the OVA Cigarette; on the outside a handsome wrapper with that "certain foreign touch" on the inside the familiar taste of our best Virginia Tobaccos....

John F. Anderson
MISS VIRGINIA 1950

UNIVERSITY OF VIRGINIA
RICHMOND AND LEE
October 10th at 1:30 P.M.

REEMTSMA OVA VIRGINIA

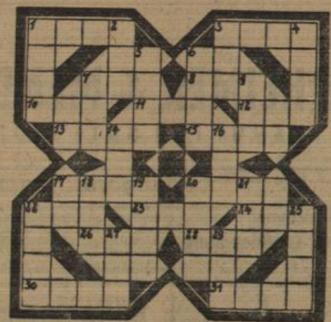
Doppelmischung auf Piedmont-Basis

Rätsel · Schach · Briefmarken

Kreuzwort-Rätsel

Waagrecht: 1 bitlenlose Pflanze, 3 verschlossener Theaterplatz, 7 Getränk, 8 Elendszustand, 10 Segelstange, 11 Gutschein, 12 Gehörorgan, 13 Futterpflanze, 15 männlicher Vorname, 17 Zeitgeschmack in Kleidung, 20 Lebenshauch, 22 Augendeckel, 23 Zeitraum, 24 Viehfutter, 26 griechischer Buchstabe, 28 zu keiner Zeit, 30 Sumpfgelände, 31 lodernde Glut.

Senkrecht: 1 Neger, 2 Gewässer, 3 Name zahlreicher Päpste, 4 männliches Schwein, 5 Weinstock, 6 Mädchenname, 7 vertieftes Gelände, 9 Klang, 14 Schwur, 16 Farbe, 18 reimloses Gedicht, 19 Haushaltsplan, 20 Gott des Feuers, 21 Lebensgemeinschaft, 22 Erdart, 25 Zierbaum, 27 Pforte, 29 Nebenfluß des Rheins.



Auflösung der letzten Rätselcke

Wörterkasten: 1. Ka—ler, 2. Sp—eiche, 3. Is—land, 4. Ch—rist, 5. Es—march, 6. Mc—tier, 7. Er—satz, Kaspisches Meer.

Schach-Aufgabe Nr. 195

Von Willi Ehrmann †, Karlsruhe-Rintheim Urdruck

Kontrollstellung:



Matt in drei Zügen
Bekannte Idee, in nettem Gewande!

„Die leichte Aufgabe“. Von Willi Ehrmann †, Karlsruhe-Rintheim (Urdruck). Weiß: Kf4, Dc1, Td2, g7, Sa2, f5; Be5. (7) Matt in 2 Zügen. — Schwarz: Kd5, Da1, Ta3, b8, Lb4, e6, Sc8, d8; Bd4, e3. (10)

Lösung der Aufgabe Nr. 193 (Knotel). 1. La6 (droht 2. Ld6+) K:d4. 2. Se2+, Kc5. 3. Ld6 matt. 1. —, Sc3. 2. K:f7, K:d4. 3. Se6 matt.

Lösung der leichten Aufgabe (Thomson): L d8! 17. Wettkampfparte um die Weltmeisterschaft, gespielt am 22. April 1951 (Nimzo-Indisch)

Weiß: Botwink
1. d4, Sf6. 2. c4, e6. 3. Sc3, Lb4. 4. e3, b6. 5. Sge2, La6. 6. a3, Le7. 7. Sg3, d5. 8. c:d5, L:f1. 9. S:f1, c:d5. 10. Sg3, Dd7. 11. Df3, Sc6. 12. 0-0. 13. Ld2, 0-0. 14. Sc2, h5. 15. Tfcl, h4. 16. Sg1, Ste4. 17. Sef4, a5. 18. Tc2, Ld8. 19. Le1, Sc7. 20. De2, Sed6. 21. f3, g5. 22. Sfd3, De6. 23. a4, Seg6. 24. h3, f5. 25. Lc3, Lf6. 26. Tael, Tae8. 27. Dd1, T7. 28. b3, Tfe7. 29. Lb2, f4. 30. Sde5, L:e6. 31. d:e5, Sd7. 32. e:f4, Sg:f4. 33. Sh2, c5. 34. Sg4, d4. 35. Sf6+, D:f6. Weiß gab auf.

Noch eine nette Partie aus dem Pokalturnier des Bad. Schachverbandes; gespielt am 20. Mai 1951 in Mannheim

Weiß: F. Rodeck, Karlsru. Schwarz: Durst, Mannh.
1. Sf3, c5. 2. c4, Dc7. 3. Sc3, e6. 4. e3, Sc6. 5. Le2, Sf6. 6. 0-0, h5. 7. d4, c:d4. 8. e:d4, Sg4. 9. h3, Le7. 10. Sb5, Db8. 11. d5, a6. 12. Sc3, Sc5. 13. S:e5, S:e5. 14. f4, Lc3+. 15. Kh1, Sg4. 16. L:g4, h:g4. 17. D:g4, g6. 18. Df3, Dc7. 19. Se4, Le7. 20. Dc3, Tf8. 21. Td1, d6. 22. b3, f5. 23. Dg7, f:e4. 24. D:g6+, Kd8. 25. d:e6, Lf6. 26. La3, Le7. 27. D:e4, De6. 28. T:d6+, L:d6. 29. e7+! Kc7. 30. e:f8D, L:f8. 31. D:c6+, K:c6. 32. L:f8, L:h3. 33. g:h3. — hier war die Partie reif zum Aufgeben, doch Schwarz machte noch einige belanglose Züge und kapitulierte!

Neuheitenbericht

Österreich. Dem eigentlichen Gründer des weltbekannten Wiener Walzers, dem Komponisten Joseph Lanner, widmete die österreichische Postbehörde zu seinem 150. Geburtstag eine Sondermarke. Auch diese Marke zu 60 Groschen, dunkelgrün, gehört zu der Reihe „Berühmte Österreicher“, Frankreich. Fast gleichzeitig gelangten die Sonderwertzeichen „Tag der Briefmarken“, „Industrie-Ausstellung Lille“ und die „Jules-Ferry-Gedenkmarke“ zur Ausgabe. Eine ziegelrote 15-Francmarke trägt das Bildnis des französischen Staatsmannes Jules Ferry. Er war im Jahre 1870 Bürgermeister von Paris und wandte sich, als er in den Jahren 1880-81 und 1883-85 Ministerpräsident von Frankreich wurde, vor allem der Kolonialpolitik zu. Es gelang ihm, dem durch den Krieg 1870-71 geschwächten Frankreich u. a. die Gebiete Madagaskar, Kongo und Tunis anzugliedern.



Ärzte / Dentisten
 Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
 Dr. med. dent. Gustav Friedl, Kieferklinik a. d. Stadt Krankenhaus, 7. Stock
 Praxis: Wilhelmstraße 76, Tel. 520
 Sprechstunden: Montag bis Freitag 2 bis 5, Samstag 10 bis 12 Uhr
 Ab 5. Juni ist meine
Rufnummer 7088
 Dentist ERICH LAUER, Khe-Röppur, Lebrichstraße 6, Alle Kassen.

Briefliche mit Papieren verl. Go. ab abt. Wiser, Khe. Handelst. 12
Unterricht
 Priv.-Unterr. I. Schnittzeichnen u. Zuschneiden ges. 25 1500 BNN
 Dürich, Dalmatier der franz. Sprache erteilt Unterricht. Auch Hausunterricht 25 unter 330 an BNN.
 Nachhilfe-Unterricht in Französisch, Engl., Lat., erteilt Studienreferendar. 25 unter 3481 BNN
Tanz-Schule EISELE Neue Kurse Tanzstr. 35
Privat-Tanzschule Braunagel
 Khe., Nowackanlage 13, Ruf 5859
 Übernahme Kurse auswärts Einzelunterricht jederzeit.

Vertreter gesucht mit Führerschein für Kfz. Zubehör-Großhandlung. Branchenkenntnisse erforderlich. 25 unter 3532 an BNN.
Führende Herstellerfirma von Bohnenkaffee-Kleinpäckchen (Puder-Kaffee) sucht tücht. Vertreter, der b. Einzelhandel (evtl. auch Großhandel) eingeführt ist u. evtl. kl. Lager übern. kann. 25 unter K 1730 K an BNN.
 Namhafte Fabrik moderner Wägereie vergibt für den Bez. Karlsruhe ihre
Generalvertretung
 an erstkl. Persönlichkeit m. gt. Beziehung zum Großhandel, Ind. und Lebensmittel-Einzelhandl. Ausf. 25 u. K 1735 K an BNN.

Volleres Haar
 Herr A. Schlaudraff, Herborn, schreibt: „Seit Jahren hatte ich ganz enormen Haarausfall, es hatten sich große kahle Stellen auf dem Kopf gebildet. Vor sechs Monaten griff ich zu Diploma-Haar-Extrakt und Diplome-Haar-Nährkur. Während der Behandlungszeit besserte sich mein Haarwuchs von Tag zu Tag, heute habe ich mein gesundes Haar wieder! Diplome-Haarkur — ein voller Erfolg!“ — Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft nur Diplome!
 Bestimmt erhältlich in Karlsruhe: Parfümerie Bickel, Kaiserstr. 135; Drogerie Ebert, Kaiserstr. 245; Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 26/28; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19; Drogerie Zeller, Kaiserstr. 85; Drogerie Günther, Zähringerstr. 55; Friseurkunst Heberding, Karl-Friedrich-Str. 36; Salon Salm, gegenüber der Lutherkirche; Drogerie Th. Walz, Jollystraße 17; Parfümerie Benschling, Waldstr. 35; Parfümerie Borel, Kaiserstr. 145; Marien-Drogerie, neben der „Schauburg“, in Mühlburg; Drogerie Burstein Rheinstr. 20; in Durlach: Salon Rosenkötter, Marktplatz; in Ettlingen: Badenia-Drogerie Chemnitz; Markt-Drogerie Ruf; in Bruchsal: Drogerie Wall; in Herrenalb: Parfümerie u. Salon J. Frey.

Nordd. Milch- und Schokoladenwerk
 sucht
Vertreter
 für die Bezirke Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim, die in Bäckereien, Konditoreien u. Eisdielen eingeführt sind. 25 m. Tätigkeitsnachw., erbeten unter K 1770 K an BNN

Kaufmann
 Junger, intelligenter, tüchtiger
 für Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter K 1734 K an BNN.

Stellen-Angebote
Welcher REISENDE
 will sich verbessern? Angesehene Markenfirma sucht für baldigen Eintritt einen erstklassigen Verkäufer, der beim Lebensmittel-Kleinhandel im Gebiet zwischen Rastatt und Offenburg bestens eingeführt ist. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter K 1676 K an BNN.

Vertreter
 für den Besuch gastr. u. Großküchen-Betriebe v. Feinkost- und Fleischwarenfabrik ges. Tüchtige gut eingef. Herren schreiben an: F. Trognitz & Co. GmbH, Hamburg-Schnelsen.
Zeitschriften-Werbung
 Tüchtige Werber(innen) für erstkl. Mode- u. Unterhaltungszeitschriften mit u. ohne Vers. finden s. guten Verdienst. Fahrgeldvergütung. Arbeitsgebiet: Baden, Württemberg, Pfalz, Schwaben, Ost- u. Westpreußen. Schriftl. Angebote oder Vorstellung Montag, Mittwoch, Freitag 10-11 od. 15-17 Uhr. Rich. Kardeck, Karlsruhe, Herberstr. 99, parterre

Vertreter
 für den Besuch gastr. u. Großküchen-Betriebe v. Feinkost- und Fleischwarenfabrik ges. Tüchtige gut eingef. Herren schreiben an: F. Trognitz & Co. GmbH, Hamburg-Schnelsen.
Nebenerdienst
 durch Verkauf von Namensschildern für Türen, Klingel und Briefkästen. Jedes vierte Schild fehlt! Überzeugen Sie sich selbst. Mitarbeiter, auch halbtags. Zuschr. unter K 953 an THEBAL-WERBUNG, Stuttgart-O., Alexanderstraße 32.

Jüngere, gewandte Konstrukteure
 gesucht. 25 an Waggonfabrik AG, Rastatt.
Auto-Verkäufer
 für gutes Fabrikat, der in Handel und Industrie gut eingeführt ist, bei Gehalt und Provision gesucht. 25 unter 3721 an BNN.
2000-3000 DM
 bei best. Verzinsung u. Sicherheit, findet jüngerer strebsamer Herr aus dem Metallfach in solid. Betrieb guten Wirkungskreis. 25 unter Nr. 3585 an BNN.

Krafftaher
 Guter Wagenpflieger, bevorzugt Kfz.-Handwerker. 25 K 1749 BNN.
Tüchtiger
Auto-Verkäufer
 für gutes Fabrikat, der in Handel und Industrie gut eingeführt ist, bei Gehalt und Provision gesucht. 25 unter 3721 an BNN.

Innenarchitekt
 von größerem Architekturbüro, in der Nähe Karlsruhes, zum sofortigen Eintritt gesucht. 25 unter 3572 an BNN
 Für Auslandskorrespondenz werden von bedeutendem Industriebetrieb in Karlsruhe fremdsprachlich geschulte
Stenotypisten (Stenotypistinnen) bzw. Übersetzer (Übersetzerinnen)
 für Dauerbeschäftigung gesucht. Voraussetzung sind einwandfreie Sprachkenntnisse sowie Übung in Stenographie und Schreibmaschine. Bewerber mit perfekten Kenntnissen in möglichst 2 Sprachen, und zwar englisch, französisch, italienisch und spanisch wollen ausführliche Unterlagen unter Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche einsenden unter K 1774 K an BNN.

Hauptberuflicher Vertreter
 gesucht. Nach sorgfältiger Einarbeitung durch Fachkräfte finden strebsame Herren bei tatkräftiger Unterstützung durch die Gesellschaft lohnende Existenz. Ausführliche Bewerbungen erbeten an:
 Deutsche Krankenversicherungs-A.G., Geschäftsstelle f. Mittelbaden, Karlsruhe, Graf-Rena-Strasse 15

Wir suchen für das Gebiet 14 u. 17 einen
Hauptvertreter
 Gute Verdienstmöglichkeiten. Eingeführter Kundenstamm vorhanden. Mitarbeiter gestellt. Rudolf Reitzel GmbH., Lederwarenfabr., Maulbronn
Welcher Anzeigenvertreter
 mit langj. Erfahrung, möglichst motorisiert, übernimmt für Nord-Baden einige gute Verlagsobjekte (eingeführte Zeitschriften). Dauerexistenz. 25 unter K 1672 K an BNN.

SEIT 1705
Fürstenberg Bräu
 DAS WELTBERÜHMTE EDELBIER
Fürstenberg-Bräu • Fürstenberg-Stuben
 Karlsruhe, Douglasstraße 11-15
Wiedereröffnung
 Samstag, den 9. Juni 1951, 19.00 Uhr
 unter fachmännischer Leitung und neuer Küchenbesetzung
 Es ladet Sie hierzu herzlichst ein
 H. C. L. EISENMENGER UND FRAU

Industrie-Firma sucht
Krafftaher
 Guter Wagenpflieger, bevorzugt Kfz.-Handwerker. 25 K 1749 BNN.
Tüchtiger
Auto-Verkäufer
 für gutes Fabrikat, der in Handel und Industrie gut eingeführt ist, bei Gehalt und Provision gesucht. 25 unter 3721 an BNN.

Wir suchen für unsere Abteilung Lastkraftwagen und Omnibusse zum baldigen Eintritt
ERSTKLASSIGEN KONSTRUKTEUR
 mit langjährigen Erfahrungen und umfassenden Kenntnissen der in- und ausländischen Konstruktionen.
 Betreffender muß in der Lage sein, Neukonstruktionen für alle Gruppen des Fahrgestells durchzuprojektieren.
 Ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter 1777 an die BNN.

Führende Wäschefabrik
 mit bestem Ruf sucht für noch einige Bezirke
Wäschevertreter (innen)
 zum Verkauf v. Selbstwäsche aller Art an gute Privatkundschaft bei Höchstprovision.
 Erstklassige, reichhaltige Kollektion und ansprechendes Werbematerial steht zur Verfügung. Bewerbungen unter M.E. 17 946 bef. ANN-EXP. CARL GÄBLER, München 1.

Fürstenberg-Bräu • Fürstenberg-Stuben
 Karlsruhe, Douglasstraße 11-15
Wiedereröffnung
 Samstag, den 9. Juni 1951, 19.00 Uhr
 unter fachmännischer Leitung und neuer Küchenbesetzung
 Es ladet Sie hierzu herzlichst ein
 H. C. L. EISENMENGER UND FRAU

Industrie-Firma sucht
Krafftaher
 Guter Wagenpflieger, bevorzugt Kfz.-Handwerker. 25 K 1749 BNN.
Tüchtiger
Auto-Verkäufer
 für gutes Fabrikat, der in Handel und Industrie gut eingeführt ist, bei Gehalt und Provision gesucht. 25 unter 3721 an BNN.

Kaufmännischer Lehrling
 von Unternehmen der Metallindustrie auf Späthjahr 1951 gesucht. Mittlere Reife oder Abitur Bedingung. Beste berufliche Entwicklungsmöglichkeit für später ist bei entsprechender Eignung gegeben. Bewerber (nur männlich), welche sich für eine sorgfältige dreijährige Berufsausbildung als Industrie-Kaufmann interessieren, wollen ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, mit Lichtbild, einreichen unter K 1767 K an BNN.

Jüngerer, strebsamer TEXTILKAUFMANN
 von süddeutscher Baumwollweberei als
VERKAUFSSKORRESPONDENT
 gesucht. Bewerbung mit handschriftl. Lebenslauf, lückenlosem Tätigkeitsnachweis und Lichtbild unter „Verkaufskorrespondent BNN 1727“ bef. ANN-EXP. CARL GÄBLER, Stuttgart, Calwer Str. 20.

Fürstenberg-Bräu • Fürstenberg-Stuben
 Karlsruhe, Douglasstraße 11-15
Wiedereröffnung
 Samstag, den 9. Juni 1951, 19.00 Uhr
 unter fachmännischer Leitung und neuer Küchenbesetzung
 Es ladet Sie hierzu herzlichst ein
 H. C. L. EISENMENGER UND FRAU

Bedeutende Markenartikel-Firma
 stellt noch einige Damen als
Propagandistinnen
 ein. Bedingung: Unabhängig, rednerische Gewandtheit, Alter bis zu 35 Jahren. Gewerbelehrerinnen, Hauswirtschaftsleiterinnen. Verkäuferinnen werden bevorzugt. Ausführliche Bewerbung und Lebenslauf unter 3725 an BNN

Bedeutende Markenartikel-Firma
 stellt noch einige Damen als
Propagandistinnen
 ein. Bedingung: Unabhängig, rednerische Gewandtheit, Alter bis zu 35 Jahren. Gewerbelehrerinnen, Hauswirtschaftsleiterinnen. Verkäuferinnen werden bevorzugt. Ausführliche Bewerbung und Lebenslauf unter 3725 an BNN

Privat-Vertreter für Textilien
 Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waren garantieren einen guten Umsatz und damit ein gutes Auskommen. 25 unter 427 A2-Werbung, Heidelberg.

Generalvertreter
 f. d. Vertrieb eines bewähr. Spezialkosmetischen Erzeugnisses gesucht f. d. Bezirk Karlsruhe. Bewerbungen an K. L. 4512 Anzeigen-Zentrale Holschläger, Dortmund, Schönhauser Straße 7.
Vertreter
 auch f. d. Amtsbez. Bruchsal, Bretten. 25 unter 3452 an BNN.
Vertreter
 für erstklassige Markenartikel gesucht zum Verkauf an Bäckereien u. Metzgereien. Bevorzugt werden Herren aus der Bäckerei- u. Metzgerei-Branchen. Bei Bewährung Festanstellung. Schriftl. 25 unter 3505 an BNN.
Vertreter (in)
 f. Verkauf an Privats in Beständen u. Porzellan. Hohe Prov., gutes Einkommen. Nur eingef. Vertreter m. nachw. besten Erfolgen u. mögl. m. Kundenstamm. Richten Bewerbungen m. Lichtb. u. Referenzen u. 1482 an Anzeigen-Klein, KG, Solingen.
Wappertaler Gummibandweberei
 sucht bestelngel.
Vertreter
 f. Karlsruhe z. Verkauf v. elast. Mieder- u. Strumpfhalterbändern. evtl. auch Mitnahme d. Hosenrückenband-Kollektion. Angebote unter Nr. 407 an ANN-Exp. Eichenauer, W.-Eibelfeld, Köbb-Haus.

Textilvertreter(innen)
 z. Besuch der Haushalte u. Fabriken z. Verkauf modelliger Kleider in niedriger Preislage gesucht. Täglich Provision. Dauererwerb. Nur erfahrene, wirklich seriöse u. systematisch arbeitende Herren (Damen) wollen sich melden. Referenzen erbeten.
 Kleiderfabrik Lovellite, Friedberg (Hessen)
 Kaufm. Lehrling gesucht für Kfz.-Zubehör-Großhandlung. 25 unter 3531 an BNN.

Versicherungsfachmann
 für Vertrauensstellung in Nord-Baden zum 1. 7. 1951 gesucht. Bewerbung mit Lichtbild und Lebenslauf unter K 1698 K an BNN.
Uhrenversandhaus
 sucht tüchtigen
Vertreter (in)
 z. Verk. v. Herren- u. Damenarmbanduhren a. Priv. (Teilz.). 25 u. K 1727 K an BNN.

Hohes Einkommen
 DM 20.— bis DM 40.— täglich wird Damen und Herren durch Verkauf an Priv. geboten. Sofort Geld. Konkurrenzlos, preiswert. Objekt: Einarbeitung erfolgt. Vorzustellen Montag, 11. 6. 51, 9.30-10.30 Uhr, Gasthaus „Goldener Hirsch“, Kaiserstraße 129, bei Herrn Fechner.
Damen und Herren
 auch Kolonne — für neuzeitliches Haushaltsgerät — Erfolg der Auslieferung des Karlsruher Hausfrauenverbandes — bei guter Provision allerorts gesucht. Nachweisbar bester Verdienst, Einarbeitung durch Fachkraft. Schriftl. oder Vorstellung erbeten: Montag, 11. 6. von 9-16 Uhr, Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 1, Gen.-Vertr. W. Ludwig.
Hochschulstudium sucht
Sekretärin
 perfekt in Maschinenschriften und Stenographie für Halbtagsbeschäftigung. 25 u. K 1727 K an BNN.

WERBEDAME
 Geeignete Kräfte, ohne Vorkenntnisse werden gesucht. Vorzustellen zwischen 9-11 Uhr oder 16-17 Uhr
 Hans Johannsen, Kriegsstraße 123

Tücht. Kaufmann
 mögl. aus Holzfach, für Rechnungsabteilung und Kasse zum baldigen Eintritt gesucht. 25 mit handschriftl. Lebenslauf u. Angabe von Referenzen an Ferdinand Schenck A.-G., Korb, Rheinhalten.

Generalvertreter
 f. d. Vertrieb eines bewähr. Spezialkosmetischen Erzeugnisses gesucht f. d. Bezirk Karlsruhe. Bewerbungen an K. L. 4512 Anzeigen-Zentrale Holschläger, Dortmund, Schönhauser Straße 7.
Vertreter
 auch f. d. Amtsbez. Bruchsal, Bretten. 25 unter 3452 an BNN.
Vertreter
 für erstklassige Markenartikel gesucht zum Verkauf an Bäckereien u. Metzgereien. Bevorzugt werden Herren aus der Bäckerei- u. Metzgerei-Branchen. Bei Bewährung Festanstellung. Schriftl. 25 unter 3505 an BNN.
Vertreter (in)
 f. Verkauf an Privats in Beständen u. Porzellan. Hohe Prov., gutes Einkommen. Nur eingef. Vertreter m. nachw. besten Erfolgen u. mögl. m. Kundenstamm. Richten Bewerbungen m. Lichtb. u. Referenzen u. 1482 an Anzeigen-Klein, KG, Solingen.
Wappertaler Gummibandweberei
 sucht bestelngel.
Vertreter
 f. Karlsruhe z. Verkauf v. elast. Mieder- u. Strumpfhalterbändern. evtl. auch Mitnahme d. Hosenrückenband-Kollektion. Angebote unter Nr. 407 an ANN-Exp. Eichenauer, W.-Eibelfeld, Köbb-Haus.

Textilvertreter(innen)
 z. Besuch der Haushalte u. Fabriken z. Verkauf modelliger Kleider in niedriger Preislage gesucht. Täglich Provision. Dauererwerb. Nur erfahrene, wirklich seriöse u. systematisch arbeitende Herren (Damen) wollen sich melden. Referenzen erbeten.
 Kleiderfabrik Lovellite, Friedberg (Hessen)
 Kaufm. Lehrling gesucht für Kfz.-Zubehör-Großhandlung. 25 unter 3531 an BNN.

Versicherungsfachmann
 für Vertrauensstellung in Nord-Baden zum 1. 7. 1951 gesucht. Bewerbung mit Lichtbild und Lebenslauf unter K 1698 K an BNN.
Uhrenversandhaus
 sucht tüchtigen
Vertreter (in)
 z. Verk. v. Herren- u. Damenarmbanduhren a. Priv. (Teilz.). 25 u. K 1727 K an BNN.

Hohes Einkommen
 DM 20.— bis DM 40.— täglich wird Damen und Herren durch Verkauf an Priv. geboten. Sofort Geld. Konkurrenzlos, preiswert. Objekt: Einarbeitung erfolgt. Vorzustellen Montag, 11. 6. 51, 9.30-10.30 Uhr, Gasthaus „Goldener Hirsch“, Kaiserstraße 129, bei Herrn Fechner.
Damen und Herren
 auch Kolonne — für neuzeitliches Haushaltsgerät — Erfolg der Auslieferung des Karlsruher Hausfrauenverbandes — bei guter Provision allerorts gesucht. Nachweisbar bester Verdienst, Einarbeitung durch Fachkraft. Schriftl. oder Vorstellung erbeten: Montag, 11. 6. von 9-16 Uhr, Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 1, Gen.-Vertr. W. Ludwig.
Hochschulstudium sucht
Sekretärin
 perfekt in Maschinenschriften und Stenographie für Halbtagsbeschäftigung. 25 u. K 1727 K an BNN.

WERBEDAME
 Geeignete Kräfte, ohne Vorkenntnisse werden gesucht. Vorzustellen zwischen 9-11 Uhr oder 16-17 Uhr
 Hans Johannsen, Kriegsstraße 123

Hoher Verdienst!
 Bedeut. süddeutsches Unternehmen der Regenbekleidungsindustrie sucht für neuartigen und konkurrenzlosen Allwettermantel
Koennen und Einzelvertreter
 Damen und Herren, die auf diesem Gebiet gearbeitet haben und auch in der Industrie eingeführt, an Tagverdienst v. DM 25.— und mehr gewöhnt sind, wollen sich bitte am Sonntag, dem 10. Juni 1951, zwischen 10-12 Uhr, im Nebenzimmer der Gaststätte „Blumenfels“, Ecke Bürger- u. Blumenstraße, vorstellen.

Generalvertreter
 f. d. Vertrieb eines bewähr. Spezialkosmetischen Erzeugnisses gesucht f. d. Bezirk Karlsruhe. Bewerbungen an K. L. 4512 Anzeigen-Zentrale Holschläger, Dortmund, Schönhauser Straße 7.
Vertreter
 auch f. d. Amtsbez. Bruchsal, Bretten. 25 unter 3452 an BNN.
Vertreter
 für erstklassige Markenartikel gesucht zum Verkauf an Bäckereien u. Metzgereien. Bevorzugt werden Herren aus der Bäckerei- u. Metzgerei-Branchen. Bei Bewährung Festanstellung. Schriftl. 25 unter 3505 an BNN.
Vertreter (in)
 f. Verkauf an Privats in Beständen u. Porzellan. Hohe Prov., gutes Einkommen. Nur eingef. Vertreter m. nachw. besten Erfolgen u. mögl. m. Kundenstamm. Richten Bewerbungen m. Lichtb. u. Referenzen u. 1482 an Anzeigen-Klein, KG, Solingen.
Wappertaler Gummibandweberei
 sucht bestelngel.
Vertreter
 f. Karlsruhe z. Verkauf v. elast. Mieder- u. Strumpfhalterbändern. evtl. auch Mitnahme d. Hosenrückenband-Kollektion. Angebote unter Nr. 407 an ANN-Exp. Eichenauer, W.-Eibelfeld, Köbb-Haus.

LEIPHEIMER & MENDE
 ALTBEKANNT FÜR GUTE STOFFE
Münchener Textilwaren-Großhandlung
 (ausschließlich Lieferant für Klöster und Krankenhäuser) sucht für das Gebiet Württemberg-Baden einen
seriösen Herrn
 mit eigenem PKW. Bewerbungen m. Lichtbild erbeten unter Nr. 100 an A.-E. HANS HOLLUB, Münchener 5, Isarstraße 24.
Jüngerer Ingenieur
 für interessantes Spezialgebiet d. chemischen Apparatebaus von Karlsruhe Firma gesucht. 25 mit den üblichen Unterlagen erbeten unter K 1754 K an BNN.

Hohes Einkommen
 DM 20.— bis DM 40.— täglich wird Damen und Herren durch Verkauf an Priv. geboten. Sofort Geld. Konkurrenzlos, preiswert. Objekt: Einarbeitung erfolgt. Vorzustellen Montag, 11. 6. 51, 9.30-10.30 Uhr, Gasthaus „Goldener Hirsch“, Kaiserstraße 129, bei Herrn Fechner.
Damen und Herren
 auch Kolonne — für neuzeitliches Haushaltsgerät — Erfolg der Auslieferung des Karlsruher Hausfrauenverbandes — bei guter Provision allerorts gesucht. Nachweisbar bester Verdienst, Einarbeitung durch Fachkraft. Schriftl. oder Vorstellung erbeten: Montag, 11. 6. von 9-16 Uhr, Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 1, Gen.-Vertr. W. Ludwig.
Hochschulstudium sucht
Sekretärin
 perfekt in Maschinenschriften und Stenographie für Halbtagsbeschäftigung. 25 u. K 1727 K an BNN.

Buchhalterin
 (amerik. Buchführung), geschäftserfahren, Verkehr mit Kundschaft gewöhnt, nicht über 35 Jahre, in ausbaufähige Vertrauensstellung von mittlerem Betrieb der Wein- und Spirituosenbranche per sofort gesucht. 25 mit Bild, Zeugnisabschrift, Gehaltsanspruch, Lebenslauf etc. unter K 1724 K an BNN.

Großes Industrieunternehmen
 sucht im Arbeitsbereich Karlsruhe für den Außendienst, bei Aussicht auf überdurchschnittliche Existenz
verkaufsgewandte Persönlichkeit
 Herren in geordneten Verhältnissen, fleißig und wendig, 25-35 Jahre alt, die sich betriebl. haben, nach einer gründlichen Sonderausbildung in allen Kreisen des Einzelhandels Verkaufsverhandlungen anzubahnen und erfolgreich durchzuführen, bitten wir um schriftliche Bewerbung mit handschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter „A 1750“ an ANN-EXP. CARL GÄBLER, Augsburg, Ilungstraße 3.

Generalvertreter
 f. d. Vertrieb eines bewähr. Spezialkosmetischen Erzeugnisses gesucht f. d. Bezirk Karlsruhe. Bewerbungen an K. L. 4512 Anzeigen-Zentrale Holschläger, Dortmund, Schönhauser Straße 7.
Vertreter
 auch f. d. Amtsbez. Bruchsal, Bretten. 25 unter 3452 an BNN.
Vertreter
 für erstklassige Markenartikel gesucht zum Verkauf an Bäckereien u. Metzgereien. Bevorzugt werden Herren aus der Bäckerei- u. Metzgerei-Branchen. Bei Bewährung Festanstellung. Schriftl. 25 unter 3505 an BNN.
Vertreter (in)
 f. Verkauf an Privats in Beständen u. Porzellan. Hohe Prov., gutes Einkommen. Nur eingef. Vertreter m. nachw. besten Erfolgen u. mögl. m. Kundenstamm. Richten Bewerbungen m. Lichtb. u. Referenzen u. 1482 an Anzeigen-Klein, KG, Solingen.
Wappertaler Gummibandweberei
 sucht bestelngel.
Vertreter
 f. Karlsruhe z. Verkauf v. elast. Mieder- u. Strumpfhalterbändern. evtl. auch Mitnahme d. Hosenrückenband-Kollektion. Angebote unter Nr. 407 an ANN-Exp. Eichenauer, W.-Eibelfeld, Köbb-Haus.

Textilvertreter(innen)
 z. Besuch der Haushalte u. Fabriken z. Verkauf modelliger Kleider in niedriger Preislage gesucht. Täglich Provision. Dauererwerb. Nur erfahrene, wirklich seriöse u. systematisch arbeitende Herren (Damen) wollen sich melden. Referenzen erbeten.
 Kleiderfabrik Lovellite, Friedberg (Hessen)
 Kaufm. Lehrling gesucht für Kfz.-Zubehör-Großhandlung. 25 unter 3531 an BNN.

Versicherungsfachmann
 für Vertrauensstellung in Nord-Baden zum 1. 7. 1951 gesucht. Bewerbung mit Lichtbild und Lebenslauf unter K 1698 K an BNN.
Uhrenversandhaus
 sucht tüchtigen
Vertreter (in)
 z. Verk. v. Herren- u. Damenarmbanduhren a. Priv. (Teilz.). 25 u. K 1727 K an BNN.

Hohes Einkommen
 DM 20.— bis DM 40.— täglich wird Damen und Herren durch Verkauf an Priv. geboten. Sofort Geld. Konkurrenzlos, preiswert. Objekt: Einarbeitung erfolgt. Vorzustellen Montag, 11. 6. 51, 9.30-10.30 Uhr, Gasthaus „Goldener Hirsch“, Kaiserstraße 129, bei Herrn Fechner.
Damen und Herren
 auch Kolonne — für neuzeitliches Haushaltsgerät — Erfolg der Auslieferung des Karlsruher Hausfrauenverbandes — bei guter Provision allerorts gesucht. Nachweisbar bester Verdienst, Einarbeitung durch Fachkraft. Schriftl. oder Vorstellung erbeten: Montag, 11. 6. von 9-16 Uhr, Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 1, Gen.-Vertr. W. Ludwig.
Hochschulstudium sucht
Sekretärin
 perfekt in Maschinenschriften und Stenographie für Halbtagsbeschäftigung. 25 u. K 1727 K an BNN.

Buchhalterin
 (amerik. Buchführung), geschäftserfahren, Verkehr mit Kundschaft gewöhnt, nicht über 35 Jahre, in ausbaufähige Vertrauensstellung von mittlerem Betrieb der Wein- und Spirituosenbranche per sofort gesucht. 25 mit Bild, Zeugnisabschrift, Gehaltsanspruch, Lebenslauf etc. unter K 1724 K an BNN.

Idealfall eines Streiks

Wenn meine Bildung keine Lücken aufweist, war der Ehestreik der Athenenerinnen im 4. Jahrhundert v. Chr., mit dem sie einen der vielen lebensnotwendigen Kriege der Männer verhindern wollten, der erste weibliche Versuch, politische Gleichberechtigung zu erlangen...

Der Streik ist also eine weibliche Erfindung. Und die Männer benötigten beinahe 2000 Jahre, bis sie den Streik als politische Kampfansage ohne Blutvergießen systematisch einsetzten...

Frägt sich nur, wieviel von einem Streik erreicht wird. Bei aller Streikbereitschaft stellt sich nämlich sehr bald heraus, daß es gar nicht so sehr darauf ankommt, daß gestreikt wird...

Gefährliches Viehfutter

Tiengen (nb). Die Gesundheitsabteilung beim badischen Innenministerium hat die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke in Tiengen veranlaßt, die Anstreicherarbeiten an der deutsch-schweizerischen Hochspannungsleitung einzustellen...

so sehr darauf ankommt, daß gestreikt wird, sondern wer zu streiken beginnt. Im Falle der ehestreikenden Athenenerinnen war der Erfolg total...

Nein, wer durch Streik etwas erreichen will, muß eine Macht darstellen, ruß „der Volkswirtschaft erhebliche Verluste beibringen“, wie es der (veraltete) Brockhaus nennt...

Und dieser Unmut, dieses Wüten einer ganzen Stadt ist das Entscheidende! Der Streik der Straßenbahner ist sozusagen der Idealfall eines Streiks...

Die Stadt zwischen Fluß und Strom

Alle Straßen Mannheims führen zu Ufern — Das steinerne Alphabet und die eisernen Inseln

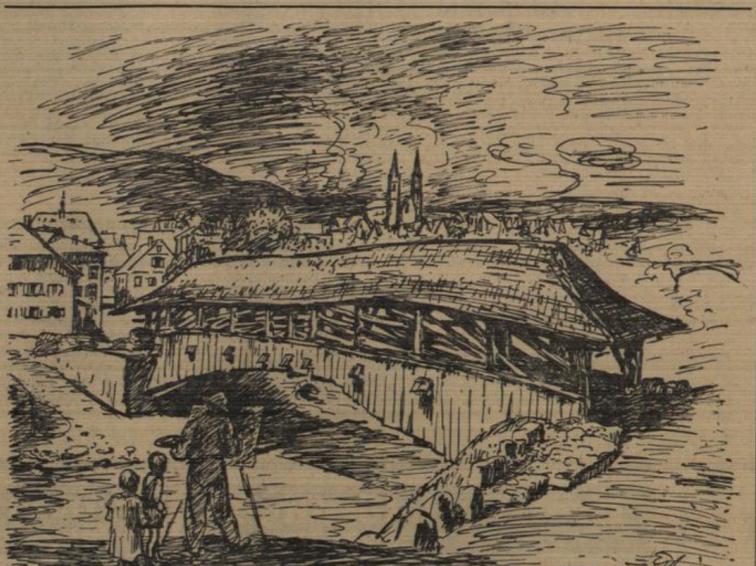
heim ohne Zweifel eine Stadt der Arbeit ist und seinen vierzig Kilometer Umschlagufer nur vier Kilometer Uferpromenade entgegenzustellen hat...

Von A bis U

Noch immer wird im „Zentrum“ nach Buchstaben und Zahlen gerechnet. Q 4,2 und N 6,8 sind merkwürdig undurchsichtige Adressen. Und doch wird sich der Fremde im Netz der rechtwinklig sich kreuzenden Straßen leichter zurecht finden als anderwärts...

schnitten von Kanälen und Schleusengängen, von Mühlen, Kühlhäusern, Speichern, Fabrik-schlotten überragt, an Fläche größer als die Innenstadt. Kranen und Ladebrücken am offenen Rhein, im zwei Kilometer langen Mühlau-Becken, in der weiten Mündungstrecke des Neckars und im riesigen, aus einem Altrhein-arm erwachsenen Industriehafen, der breiter als der Rhein ist — Mannheim ist ein Zentrum der Binnenschifffahrt...

Vier Kilometer vom Wasserturm entfernt, bildet sich im Zusammenfluß von Rhein und Neckar ein scharfer Sporn, nördlichster Punkt der älteren Hafenanlagen, gespickt mit den runden Turmtanks, in denen Benzin gespeichert wird, überragt vom Signalmast, der alle Einfahrten beherrscht. Drüben zeigt sich die



Alte Holzbrücke im Murgtal

Zeichnung: Willy Egler

dann hat er nicht mehr nötig, sich umständlich zurechtzufinden. Das ABC leitet ihn mit unfehlbarer Sicherheit zu seinem Ziel. Dennoch: es bleibt ein wunderliches Gefühl, in namenlosen Straßen zu wandeln, umstarrt von 143 nummerierten Baublöcken...

An der Neckar Spitze

Durch den Verbindungskanal vom Stadtkern abgelenkt, breitet sich nordwärts Mannheims blaublühendes Hafengebiet, ein auf vier Inseln angestelltes stählernes Venedig, zer-

ernste Silhouette des Oppauer IG-Geländes mit seinen Säuretürmen, Werkhallen, riesigen Becken und Rohrleitungen — aber diesseits, auf dem rechten Neckarufer, geht frühmorgenslicher Wind über die grüne Flut des jungen Weizens und saftige Wiesen und leuchtend gelbe Rapsfelder dehnen sich weithin. Ein Netz von Gartenwegen erschließt Obst- und Gemüsegärten und im Schatten der Mannheimer Schlote werden Spargel und Tulpen angebaut...

Lange Reihen schwarzer Schleppzüge am Rheinkanal, wo die neugebauten Speicher ragen, Bord an Bord im Neckarhafen. Fährboote, die tuckerdend den Strom kreuzen und krempfarbene Straßenbahnzüge, die über Rhein- und Neckarbrücken rumpeln, Rauffahnen, die breit und dunkel Stadt und Hafen überwehen — das ist Mannheim. Aber auch das pfälzische laute Miteinanderleben gehört dazu, humorgewürzter Basierklingenmarkt, vorurtelloses Bierhausgespräch zwischen Oberingenieur und Werkzeugschlosser, lakuffenkeinde Autoschlagen und Höhlendasein der Wohnungslosen in den Bunkern, Spiegelscheibenglanz der Planken und drunten im Rheinvorland Angler, die nicht fischen, sondern kostenloses Treibholz nachstellen — das alles gehört zum Bilde Mannheims, der unverwundlichen Stadt zwischen Fluß und Strom. H.M.

Königheim sucht 21 verschwundene Gemälde

Odenwaldgemeinde kämpft um ihre Erbschaft — Edle Stiftung eines Heimatretzen

Tauberbischofsheim (sch). Die Münchner Staatsanwaltschaft sucht zur Zeit nach 21 wertvollen Gemälden und Stichen, die der Gemeinde Königheim im badischen Kreis Tauberbischofsheim gehören. Hinter Schränken, auf Fluren und in Zimmern eines Hauses in der Stievestraße in München haben die bayrischen Kriminalbeamten bisher vergeblich nach den alten Niederländern und deutschen Meistern des 16. und 17. Jahrhunderts gefahndet...

Obwohl die Stiftung schon 1943 verfügt wurde, erfuhr die Gemeinde Königheim vom letzten Willen ihres Sohnes erst fünf Jahre später durch einen mysteriösen Zufall. Kurz vor der Währungsreform bat der Direktor des Mainfränkischen Museums in Würzburg den Königheimer Bürgermeister um Unterredung, da er Interesse an einigen Gemälden aus dem Bechtoldischen Nachlaß hatte, „in der Annahme,

daß Sie Kenntnis vom Vermögensstand des Sohnes Ihrer Gemeinde haben.“ Doch die Königheimer traf diese Erbschaft ganz unvorbereitet. Sie setzten sich umgehend mit dem Münchner Nachlaßgericht in Verbindung, das sich seltsamerweise nicht von selbst gemeldet hatte, wie es üblich ist. Kurz nach ihrer Bestätigung durch das Nachlaßgericht meldete sich nun auch der Schwager des Erblassers mit der nicht mehr neuen Nachricht und zugleich mit der Bitte um Besprechung, da „eine Versteigerung der Bilder nicht ratsam und zunächst überhaupt nicht zulässig ist, auch seien es nur ca. 25 alte Holländer aus dem 17. Jahrhundert.“

Bürgermeister Honickel, sein Ratschreiber, ein Gemeinderat und Prof. Robert Träger, Heidelberg, ein Studienfreund des Verstorbenen, fuhren von Königheim nach München. Sie fanden im Haus des Dr. Bechtold bei dessen Schwager und Schwägerin noch 27 Bilder, über den Verbleib der restlichen war nichts zu erfahren, man wußte es nicht, wo sie waren. Dr. Bechtold habe im November 1947 alle 48 Bilder laut beifolgender Liste vom April 1943 zurück-erhalten, teilte das Bayerische Landesdenkmalamt den Königheimern auf Anfrage mit. Im November 1947, fragten sich die Königheimer. Wer konnte sie da erhalten haben, hatte doch der gute Sohn der Gemeinde seine Augen schon im November 1946 geschlossen. Drei Wochen später ließ die Gemeinde die 27 Bilder vorsichtshalber aus München in das Mainfränkische Museum nach Würzburg überführen. Aber erst zehn Wochen darauf wurde festgestellt, daß Dr. Bechtold seine 48 Bilder tatsächlich bereits im November 1945 aus der Verlagerung zurückholte. Anfang 1950 wurden die Bilder aus Würzburg mit einer Fotografie des edlen Spenders in dem Bürgersaal der Gemeinde Königheim gehängt. Die Schätzungen über den Wert der vollkommenen Sammlung Bechtolds mit 48 Bildern schwanken zwischen 30 000 und 100 000 DM.

Den Wohltäter zu Tode mißhandelt

Konstanz. Jahrelang hatte ein über 70 Jahre alter Bauer in Unterkirnach auf die Rückkehr seines vermiften Hofersben gewartet. Mit ihm wartete die Braut des Sohnes, die auf dem Hofe lebte und arbeitete. Als sie schließlich einen heimkehrenden Zimmermann heiratete, beschied sich der Bauer und übermachte dem Paar den ganzen Hof für nur 6000 Mark. Doch statt sich dankbar zu zeigen, belästigte der junge Bauer den Alten, sobald er ihn sah, renkte ihm bei einem Streit die Schulter aus und brach ihm das Bein. Nach Stunden erst schleppte er den Hilflosen in sein Zimmer, ließ ihn zwei Tage unter Schmerzen auf der Ofenbank sitzen, warf ihn dann ins Bett und holte erst nach sechs Tagen den von dem Alten verlangten Arzt. Dieser stellte fest, daß man ungelöschten Kalk unter das Leintuch gestreut hatte, der den Rücken des Kranken völlig verbrannte. Er starb einige Tage später im Villinger Krankenhaus. „Unmenschliche Behandlung“ nannten die Ärzte als Todesursache bei dem Prozeß vor dem Schwurgericht Konstanz. Das Gericht verurteilte den Röhling zu nur neun Monaten Gefängnis.

Freiburg (ld). Der in der vergangenen Woche vor dem Freiburger Schwurgericht zu Ende ge-

Die Schwarzwald-Hochstraße

Die Schwarzwald-Hochstraße mit Baden-Baden und Freudenstadt als Endpunkte ist längst zu einem Begriff im Reiseverkehr geworden, denn sie zählt mit dem eindrucksvollen Panorama-Blick heute zu einer der Prachtstraßen im Schwarzwald. Wer einmal aus dem Oostal von Baden-Baden aus die Schwarzwald-Hochstraße hinaufgefahren ist, den schönen Blick auf Oos- und Murgtal erlebte, am Helbing-Felsen mit seiner Aussichtsplattform den prachtvollen Rundblick auf die Berge genoß, vom Mannheimer Weg ins Rheintal bis über den Rhein nach Straßburg schaute oder vom Ruhestein aus ins Seebachtal und vom Schlipfkopf aus zum Hochschwarzwald blickte, der wird immer wieder gerne in den Nordschwarzwald zurückkehren.

An der Schwarzwald-Hochstraße liegen eine Anzahl von Kurhäusern und Höhenhotels, die längst ihren Stamm an Gästen haben, den sie sich durch ihre Gastlichkeit und ihre behagliche Atmosphäre erwerben. Gerade in diesen Frühommertagen zeigt sich die Beliebtheit der Schwarzwald-Hochstraße als Reiseziel, durch den Besuch zahlreicher Reisegesellschaften aus dem Bundesgebiet und dem Ausland. Das Kurhaus Bühlerröhe an der Schwarzwald-Hochstraße ist eines der vornehmsten Schwarzwaldhotels, dessen Gästebuch mit den Namen bekannter Persönlichkeiten ein Stück interessanter Geschichte vermittelt. Das Sanatorium Bühlerröhe leitet Chefarzt Dr. Stroomann, der auf schöngestimmtem und musikalischem Gebiet Bühlerröhe zu einem Kulturzentrum gemacht hat. Kurhaus Plättig steht nunmehr auch wieder für den Fremdenverkehr zur Verfügung und gerne machen hier die zahlreichen Omnibusse Rast, ebenso wie in Herrenwies oder Kurhaus Wiedenfels, wie in allen übrigen Höhenhotels.

In Kurhaus Sand sitzt man immer gerne mit dem 80jährigen Senior der Schwarzwald-Hotellerie Ferdinand Huse zusammen, den sein Beruf in alle Länder der Welt geführt hat, und der in seinem leserwerten Buch „Scheinwerfer auf das Hotelgewerbe“ seine bunten Eindrücke draußen in der Welt schildert.

Rund um die Hornsgründe führt nun die Schwarzwald-Hochstraße von Kurhaus Hundsteeck aus, das nicht nur über Tennisplätze, sondern auch über ein Schwimmbad verfügt. Der Kraftwagenverkehr auf der Schwarzwald-Hochstraße hat sowohl im Winter als auch im Sommer derart zugenommen, daß eine Verbreiterung, die augenblicklich im Gange ist, gerne begrüßt wird. Rund 500 Betten stehen in den Höhenhotels zur Verfügung, von denen Mummelsee und Hornsgründe noch von der Besatzung beschlagnahmt und von Stacheldraht umgeben sind. Kurhaus Unterstamm, dessen neuer Skilift im Winter Rekordziffern aufwies, ist ebenso wie alle anderen Hotels Ausgangspunkt bequemer Waldwanderungen, denn das neu markierte Waldwegenetz erstreckt sich über mehr als 50 Kilometer.

Die Fahrt vom Ruhestein über den Schlipfkopf, vorbei am Kurhaus Zufucht zur Kniebis-Paßstraße mit den beiden bekannten Höhenhotels Alexanderschanze und Kniebis-Lamm hinunter nach Freudenstadt zählt zu den schönsten Partien des Schwarzwaldes, denn immer wieder wird man auf der Fahrt über die Schwarzwald-Hochstraße durch eindrucksvolle Ausschnitte der Schwarzwaldlandschaft überrascht.

Das ausgezeichnete Kraftpostnetz, das mit dem Sommerfahrplan eine direkte Verbindung von Baden-Baden über die Schwarzwald-Hochstraße bringt, macht sich gerade im Bereich der Hochstraße angenehm bemerkbar; denn auch die Schwarzwald-Post von Karlsruhe nach Freiburg nimmt ihren Weg über die Höhenhotels des Nordschwarzwaldes.

„Nachtgespenst“ sollte Flüchtlinge vertreiben

Wittershausen (dpa). In der südwestdeutschen Ortschaft Wittershausen versuchte eine Hausbesitzerin eine in ihr Haus eingewiesene Flüchtlingsfrau dadurch zu vertreiben, daß sie als Gespenst verkleidet nachts das Kind der Frau erschreckte, während diese in einer Fabrik arbeitete. Gegen die Hausbesitzerin ist Strafanzeige erstattet worden, nach dem Nachbarinnen durch das Schreien des Kindes aufmerksam geworden waren und das „Gespenst“ entlarvt hatten.

Bau der Gewerkschule

Offenburg (f). Wie in der letzten Sitzung des Kreisrates beschlossen wurde, wird mit dem Bau der so dringend notwendigen Gewerkschule noch in diesem Jahr begonnen. Die Mittel für den Rohbau, der bis Ende des Jahres fertig sein soll, belaufen sich auf 1 124 151 DM und werden durch Darlehen aus dem Landesarbeitsstock zu 4 und 5% Zins aufgebracht. Bei der Submission werden auch Großfirmen außerhalb Offenburgs berücksichtigt. Man hofft die Schule im Herbst 1952 eröffnen zu können.

Advertisement for Palmolive soap. It features a woman's face on the left and a bar of soap on the right. The text reads: 'Fachärzte bestätigen, daß Sie durch regelmäßigen Gebrauch von PALMOLIVE-SEIFE einen lieblicheren Teint haben können'. The Palmolive logo and 'DM 1.-' are also visible.

Südwestdeutsche Umschau

Buchen. Auf freiem Feld wurde ein junger Landwirt... Wertheim. 75 Prozent von Blitz erschlagen... Heidelberg (Hd). 'Feiner alter Malaga-francais'...

Mercedes-Kraftwagen getroffen. Das bisher eingesetzte Pferdegespann mußte täglich eine Strecke von 34 Kilometern befahren... Ulm. Das ganze Oberleitungsnetz der Städte Ulm und Neu-Ulm... Göppingen. Einen Totschlagsversuch an der schwangeren Geliebten unternahm ein 20jähriger...

... daß ein Versicherungsagent aus Nevada kürzlich das beste Geschäft des Jahres damit machte, daß er einen Unfall eines Nicht-Versicherten verhütete... daß eine Kettenreaktion von vier Unfällen innerhalb von 30 Sekunden nur durch...

DER SPORT Kreuz und quer durch alle Sportarten

Holstein Kiel tritt auf einer Süddeutschland-Reise am 1. August beim Deutschen Meister VfB Stuttgart... Die Offenbacher Kickers treten am Dienstag eine 14tägige Reise nach Schweden an... Bei den Rollhockey-Weltmeisterschaften in Barcelona...

Bobet schlug Coppi im Endspurt Die 17. Etappe der Italien-Rundfahrt, die über 255 km von Triest nach Cortina d'Ampezzo... Italienische Maschinen erfolgreich Italienische Maschinen beherrschen am zweiten Tage der englischen Tourist-Trophy für Motorräder...



Wie ein Siegel schützt der Kronenkork mit dem charakteristischen Warenzeichen das in unserer neuzeitlich eingerichteten Fabrik bereite Getränk...

der erfrischenden Pause mit Coca-Cola EISKALT

Antliche Bekanntmachungen Mehrere Holzwohnhäuser Lagerplatz Wer verkauft mir ein kleines Haus Ladengeschäft

Kreislaufstörungen Warnzeichen vorzeitigen Alterns! Auch Sie kennen die mannigfaltigen Krankheitsbilder: Herzbeschwerden, Schwindelgefühl, vorzeitiges Ermüden und Migräne...

Kapitalmarkt DM 150 bis 200 gegen monatl. Rückzahlung, Zins u. Sicherheit, dringend gesucht, 3553 BNN...

Modernes Wohnhaus 8x3 Zimmer, Diele, Küche, Bad etc. in sehr guter Wohnlage, bei 15 bis 20 000 DM Anzahlung...

Rentenhau gute Stadt, b. 15 000 DM Anzahl. Kleineres Rentenhau 8000 DM Anzahlung...

Ferkel u. Läufer Tierärztlich untersucht, breitbrüchig, m. Schlappohren, aufwachseln weiß oder schwarz...

Qualität Sie ein Hautleiden? Selbstschmerzen ist bei Pickeln, Ekzemen, Flechten Hautjucken, Fußflechten, Hautpilzerkrankungen...

Automarkt: Angebote 1 Kleinlastwagen, gen. überholt, Mot. gut, Zust., preisw. zu verk. Evt. Abl. Durl. All. Karlsruhe 371...

Renault Limousine, 4Tür., 4Tür., 20 PS, 740 ccm, in bestem Zustand zu verkaufen... Borgward 1 To., LKW, Pflitsche, gen. überholt, preiswert zu verk. 3589 an BNN...

Gelegenheitskauf! PKW 1,2 ltr. Opel, fahrber, zugelf. gut, preisw., umst. für 800,- DM zu verkaufen, 3508 BNN... Opel Olympia 1,3 ltr. m. neuem Austauschmotor...

HANSA 1100 ccm Cabriolet, günstig zu verkaufen, Preis DM 1200,-... VW-Export neuw., bordschwarz, DM 4500,- zu verkaufen, Karlsruhe, Karlsruh. 115...

KAMPE der Parodontose durch das bakterienföndende Spezialmittel 'Nur 1 Tropfen' (ONE DROP ONLY)

BMW Sportcabr., 0,8 ltr., in best. Zust., billig zu verk. 3587 an BNN... NSU, 250 - 1949 Opel P4 zu verkaufen, 35 K 1729 an BNN...

Diesel - Auto - Motoren repariert fachmännisch Julius Ehlgöb & Co. Karlsruhe, Essenvaistraße 46... Jlo-Sachs-Motor-Dienst Kurt Nitschky, Kaiserstraße 143...

Automarkt: Gesuche Lkw, GMC mit Henschel-Mot., evtl. m. Kipper, ges. 3587 an BNN... Opel, BMW sehr gut erhalten, nicht über 1,3 l zu kaufen gesucht, 3587 an BNN...

Altgold, Silber Kautz zu höchster Tagespreis, Artur Amann, Gold- und Silber-scheidanstalt, Khd., Durl. Arie 45... DARMOL

Reingefallen

Jeder von uns, Männlein und Weiblein, ist gern einmal „Hahn im Korb“. Bei aller Bescheidenheit, die angeblich eine Zier sein soll — finden Sie es nicht viel amüsanter, so ab und zu mal im Mittelpunkt zu stehen und das Augenmerk der Umwelt auf sich gerichtet zu wissen, als immer nur ganz unscheinbar und unbeachtet dahinzuleben? Man darf sich zu diesen kleinen menschlichen Schwächen ruhig bekennen, niemand wird sie einem verübeln. Es sei denn, man versucht die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit durch irgendeine an den Haaren herbeigezogene Extravaganza zu erzwingen. Nein, nein, Sie brauchen weder den Schah von Persien noch Rita Hayworth zu heiraten. Sie brauchen sich auch nicht in einen Glassarg einsperren zu lassen und tagelang darin zu hungern. Sie brauchen keine himmlischen Erscheinungen zu sehen und auch kein Wunderdoktor zu sein, ja Sie brauchen noch nicht einmal Spitzenhöschen zum Tennis spielen anzuziehen wie Gussie Morgan, die Phantasievollste.

Um beachtet zu werden genügt es, am helllichten Tag — mit einem beleuchteten Fahrrad durch die Stadt zu fahren. Zumindest in Karlsruhe genügt das. Denn Karlsruhe ist eine aufmerksame und höfliche Stadt, jawohl. Überzeugen Sie sich mal selbst davon! Nehmen Sie irgendein Stahlrohr — möglichst das eigene, sonst lenken Sie auch noch die unerwünschte Aufmerksamkeit der Polizei auf sich — schalten Sie den Dynamo ein und fahren Sie so in der verkehrsreichsten Zeit mal die Kaiserstraße lang. Sie werden Ihre blauen Wunder erleben: Die Fußgänger werden ein Spalier bilden und Ihnen erregt zuwinken; so Sie eine radfahrende junge Dame sind, werden Ihnen die Schulbuben allerlei freche Bemerkungen nachrufen; sind Sie dagegen männlicher Radfahrer, werden Ihnen die Backfische kichernd nachblicken; entgegenkommende Auto- und Motorradfahrer werden Ihnen Lichtsignale geben, und schließlich wird Sie auch noch ein freundlicher Verkehrspolizist anhalten. Im Nu werden Sie so viel Aufsehen erregt haben, daß Sie schnell in eine ruhige Seitenstraße einbiegen und ihren Dynamo abstellen. Das Rezept ist garantiert erprobt und bewährt.

Nur einen Tip möchte ich Ihnen noch geben. Machen Sie es nicht wie ich. Fuhr ich doch kürzlich mit voller Beleuchtung durch den strahlenden Sommermorgen, weil mein Dynamo kaputt war und sich weder mit List noch mit Tücke ausschalten ließ. Also sonnte ich mich in dem wonnigen Gefühl, Anziehungspunkt für ungezählte Augenpaare zu sein. Nicht lange. Stand da plötzlich am Straßenrand ein wild gestikulierender Jüngling und zwang mich zum Absteigen.

„Es geht nicht“, sagte ich, als er sich an dem Dynamo zu schaffen machte, und fügte siegesicher hinzu: „Eine Mark kriegte Sie, wenn Sie dieses Licht ausschalten!“ Der Jüngling sah mich kurz an, dann lockerte er eine kleine Schraube an der Fahrradlampe, löste die Klemme, wickelte den nunmehr losen Draht um die Lenkstange und hielt mir die Hand hin.

„Das brennt nimmer“, meinte er. Beschämt legte ich ein blankes Markstück in die offene Hand und verschwand um die nächste Straßenecke. Ohne Licht!

Otto Matzerath dirigiert die Berliner Philharmoniker

Otto Matzerath, der Generalmusikdirektor des Badischen Staatstheaters, wurde eingeladen, auch in diesem Jahr die Berliner Philharmoniker zu dirigieren. Die Philharmoniker werden noch im Juni unter Matzeraths Leitung in zwei Konzerten als Hauptwerk Beethovens VII. Sinfonie spielen. In Uraufführung wird die „Trepartista“ von Wladimir Vogel gespielt; außerdem steht Tschaiakowskys Violinkonzert (mit einer amerikanischen Geigerin als Gast) auf dem Programm.

Verleihung von Kunstpreisen

Beim Wettbewerb um die künstlerische Ausgestaltung der Hausfassade des neuerstandenen Hedwigshaus fand am 7. Juni die Preisverteilung statt. Der 1. Preis wurde dem Bildhauer Erich Lipp, Karlsruhe, der 2. Preis Emil Wachter, Neuburgweiler, und der 3. Preis Ludwig Barth, Karlsruhe, zugesprochen.

Austausch zwischen französischen und deutschen Jungwerkern

Der Generalsekretär der französischen Eisenbahngewerkschaft, Force Ouvrière, Fernand Laurent, der am Sonntagvormittag auf einer Eisenbahngroßkundgebung sprechen wird, besucht gestern überraschend die Jungwerkerklasse II E der Gewerbeschule III und folgte

Nur halb so schlimm



Der Zusammenstoß auf der Kreuzung Ruppurrer Straße—Augartenstraße am Donnerstag war, so aufgrund dieses Bild auch wirkt, erfreulicherweise kein kapitaler Verkehrsunfall. Beide, Straßenbahn und Lastwagen, kamen mit einigen Schrammen und dem Schrecken davon. Ob's das nächste Mal auch so harmlos ausgeht wird? Foto: Nonnenmacher

Erhält Karlsruhe ein ständiges Schloßgartenfest?

Die Bemühungen des Verkehrsvereins vorerst vereitelt - Domänenamt gibt den Schloßgarten nicht frei

Im Juli 1949 unterbreitete Stadtverwaltungsrat H. Prestel dem Vorsitzenden des Karlsruher Verkehrsvereins, Beigeordneten Dr. Ball, eine Ideenstudie zur Durchführung eines Schloßgartenfestes unter besonderer Mitwirkung des Badischen Staatstheaters. Für die Programmgestaltung sollte vor allem ein Griff in Karlsruher Vergangenheit getan werden. Man dachte an die Aufführung von Schäferspielen, wie sie zur Zeit des Stadtgründers, des Markgrafen Karl Wilhelm, große Mode waren, an Konzerte mit alter Musik, an Ballett und Tanz, an Feuerwerk und bengalische Beleuchtung der Schloßruine und vieles andere mehr. Man rechnete mit 40 000 bis 50 000 Besuchern des Festes, dessen Erlös dem Wiederaufbau der Stadt Karlsruhe zugeführt werden sollte.

Der Verkehrsverein griff diese Anregung sofort auf und setzte sich mit dem Domänenamt in Verbindung, zumal er sich von einem solchen Schloßgartenfest auch eine Belebung des Fremdenverkehrs versprach. Die Domänenverwaltung erklärte sich damals grundsätzlich bereit, auf die durch den Verkehrsverein vermittelte Anregung einzugehen. Jedoch müsse die Verwirklichung solange zurückgestellt werden, bis die große Wiese hinter dem Schloß, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren in Klein-

gärten verwandelt worden war, wieder in ihren früheren Zustand gebracht sei.

Nachdem die Schloßgartenwiese im Laufe des Jahres 1950 wieder angelegt war und eine feste Grasnarbe erhalten hatte, wurde der Verkehrsverein zu Beginn dieses Jahres erneut bei der Domänenverwaltung vorstellig, um sich mit ihr über die Durchführung eines Schloßgartenfestes im Sommer 1951 endgültig einig zu werden. In einem Schreiben an die Landesbezirksdirektion der Finanzen, Abt. Domänen und Bergbau, vom 12. 4. 1951 wies der Verkehrsverein besonders auf die Notwendigkeit einer für Karlsruhe charakteristischen Großveranstaltung hin, die als bodenständig und aus der Geschichte der ehemaligen Residenzstadt gewachsen bezeichnet werden könne. Die Durchführung eines historisch-künstlerischen Festes im Karlsruher Schloßgarten biete nun die Möglichkeit, bei Verwirklichung und alljährlicher Wiederholung eine für Karlsruhe spezielle Festlichkeit ins Leben zu rufen, die sich im Laufe der Jahre weiterentwickeln und den Grundstein einer eigenen Tradition bilden könne, ähnlich den Bruchsalern, Schwetzingen und Heidelberg Schloßfestlichkeiten.

Auf diese so wohlgemeinten Anregungen des Verkehrsvereins hat die Abt. Domänen und Fi-

nanzen nach Anhörung „kultursachverständiger Herren“ wie folgt geantwortet: „Der nur rund 22 ha große Schloßgarten mit den schmalen Promenadewege wird für die erwartete Besucherzahl von etwa 30 000—50 000 Menschen insofern für ungeeignet gehalten, als mit starken Beschädigungen der Grünanlagen und Beeinträchtigung der Strücherguppen gerechnet werden muß, die sich, abgesehen von einem großen Kostenaufwand, zum Teil nicht mehr beheben lassen. Bei den geplanten Darbietungen aller Art, beim Schloßturm hinter dem Schloß, dürfte es infolge Fehlens von Tribünen jeweils nur einem relativ kleinen Besucherkreis möglich sein, die verschiedenartigen Aufführungen zu sehen, was zur Folge haben dürfte, daß viele Besucher unzufrieden die Veranstaltung verlassen werden. Trotz der anerkanntermaßen Bemühungen, für Karlsruhe eine verkehrsbelebende charakteristische Großveranstaltung zu organisieren, die aus der Geschichte gewachsen und als bodenständig bezeichnet werden kann, dürfte es nach Ansicht der Kultursachverständigen nicht möglich sein, das geplante historisch-künstlerische Fest bis Juni d. J. vorzubereiten. Außer den oben geäußerten Bedenken, den Schloßgarten für die von dort geplante Veranstaltung zur Verfügung zu stellen, hat auch das Badische Bezirksbauamt Karlsruhe im Hinblick auf die Gefahren, die sich durch etwaiges Herabfallen von Trümmern der Schloßruine für Besucher der Veranstaltung ergeben könnten, darum gebeten, von der Durchführung der im Schloßgarten in Aussicht genommenen Veranstaltung Abstand nehmen zu wollen, da das Unfallrisiko seitens der Staatsverwaltung nicht übernommen werden kann.“

Soweit die Stellungnahme der Domänenverwaltung, die vom Verkehrsverein, wie man sich denken kann, nicht gerade mit Begeisterung aufgenommen wurde. Denn dieser vertritt die Meinung, daß die herrliche Anlage des Karlsruher Schloßgartens für eine sommerliche Veranstaltung der genannten Art geradezu prädestiniert und in besonderem Maße geeignet ist, der Stadt einen neuen wertvollen Anziehungspunkt zu geben. Stadt und Staat könnten sich in den Erlös teilen, und man sollte meinen, daß auch der Staat, der sonst nur durch Erhebung von Steuern zu seinem Geld kommt, sich für die gebotene Einnahmemöglichkeit interessieren müßte. Deshalb ist zu hoffen, daß in dieser für Karlsruhe nicht unwichtigen Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Seit gestern nachmittag:

Ein UKW-Sender auf dem Turmberg

Karlsruhe jetzt nicht mehr im „toten Rundfunkwinkel“

Am gestrigen Nachmittag wurde auf dem Turmberg bei Durlach eine neue UKW-Station des Süddeutschen Rundfunks in Betrieb genommen, die eigens den bisher auf Grund der verhältnismäßig niedrigen Sendeleistung des UKW-Senders Königsstuhl bei Heidelberg den empfangsmäßig benachteiligten Karlsruher Bezirk bestrahlen soll.

Die Station wird die Karlsruher UKW-Hörer solange bedienen, bis sie seit längerer Zeit geplante Verstärkung des Heidelberger UKW-Senders von 250 Watt auf 5 Kilowatt verwirklicht werden kann. Wie der technische Leiter der UKW-Abteilung des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Rolf Eberhardt, der Presse bei einer Besichtigung der provisorisch untergebrachten neuen Anlage bekanntgab, wird dies etwa im Herbst der Fall sein. Der Turmbergsender ist also lediglich als eine vorläufige Lösung gedacht, um den hiesigen UKW-Freunden Gelegenheit zu geben, in den Genuß der Sendungen, die vordringend regionalen Charakter haben, zu kommen.

Der neue Sender, mit dessen Inbetriebnahme die vielkritisierte Benachteiligung der Karlsruher UKW-Hörer ihr Ende finden wird, arbeitet mit einer Leistung von 50 Watt, ausreichend um den gesamten bisher nicht erfaßten Bezirk zu versorgen, und auf 88,5 Mhz = 3,5 Meter. Das vom Sender Königsstuhl ausgestrahlte Programm wird vom Turmberg-Sen-

der nach dem Ball-System empfangen und verstärkt wieder ausgestrahlt. Mit der vorläufigen Errichtung einer UKW-Station auf dem Turmberg wird sich die jetzt einfallende Feldstärke von bisher etwa 125 Mikrovolt bei 10 m Antennenhöhe weit mehr als verzehnfachen. Damit dürfte in Karlsruhe ein einwandfreier UKW-Empfang gewährleistet sein, vorausgesetzt, daß die Hörer über eine zweckentsprechende Antennenanlage (Dipol) verfügen.

Mit Genugtuung vermerken wir, daß der Süddeutsche Rundfunk sich seiner Verpflichtungen den nordbadischen und insbesondere den Karlsruher Hörern gegenüber doch bewußt geworden ist. Diese Feststellung treffen zu können freut uns um so mehr, als wir durch entsprechende kritische Publikationen möglicherweise einiges dazu beigetragen haben, daß die hiesigen UKW-Empfängerhältnisse nun doch verbessert wurden. —ds—

KURZE STADTNOTIZEN

Die Gemeinschafts-Bade- und Straßenbahnfahrerschiffe mit der alten Teilstreckenbezeichnung (z. B. Langemarck-Platz), mit roten Umschlageln und mit dem Preisauflage 2 RM oder 2 DM gelten nur noch bis einschließlich Sonntag, 17. Juni. Stadtkonzerte. Am Sonntag, 10. 6., 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr (bei günstiger Witterung), Stadtkonzerte mit dem Badischen Konzertorchester unter der Leitung von Hans Hartwig.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr be kämpfte in der Zeit vom 29. 5. bis 4. 6. drei Kleinbrände und leistete in 16 Fällen Hilfe der verschiedensten Art.

Im Badischen Kunstverein, Waldstr. 3, wird am Sonntag, 10. Juni, eine Ausstellung von Werken der Pfälzischen Sezession eröffnet. Die Ausstellung ist geöffnet, werktags von 10—17 Uhr, sonntags von 13—13 Uhr; montags geschlossen.

Munzsches Konservatorium. Am Montag, 11. 6., 20 Uhr, Vorspiel der Oberklassen im Munz-Saal, Waldstraße 79.

Eine Orgelwesper veranstaltet die Bad. Hochschule für Musik am Sonntag, 10. 6., 20 Uhr, in der Markuskirche am Yorkplatz. Mitwirkende: Hans Unruh (Tenor), Liesel Köhler und Anni Groh (Violine), Wilhelm Rumpf (Orgel). Eintritt frei.

Bei den Wohltätigkeitsabenden der Christlichen Wohnungshilfe am Samstag, Sonntag und Montag. Jeweils ab 19.30 Uhr, im Kolpinghaus wirken namhafte Künstler des Bad. Staatstheaters mit. Am Sonntag, 14.30 Uhr, findet ein froher Kinder-nachmittag statt.

Der Hutscha-Abend der Egerländer Gmoi findet heute, 20. Juni, in der „Wacht am Rhein“ statt. Förderungsverein für Math. Natw. Unterricht. Aussprache Karlsruher, Am Dienstag, 12. 6., 20 Uhr, in der Engelbert-Arnold-Saal des Elektrotechnischen Instituts der TH. Demonstrationsvortrag von Dr. W. Harries aus München: „Das Feld-Elektronen-Mikroskop (n. Dr. E. Müller) und andere Versuche aus der Atomphysik“. Eintritt frei.

Pädagogische Arbeitsstelle, Karlsruhe 11. Montag, 11. 6., 20 Uhr, Filmvorführung „Australien“. Eintritt frei.

DHV-Berufsverband der Kaufmannsgehilfen, Ortsgruppe Karlsruhe. Am Montag, 11. Juni, 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung in der Nowack-Gaststätte mit einem Referat „Der Kaufmann und das Grundbuchrecht“.

Freireligiöse Gemeinde. Die für heute und Samstag, 16. Juni, angekündigten Vorträge fallen der Mannheimer Landestagung wegen aus. Die Sonnwendfeier findet am Samstag, den 23. Juni, 19 Uhr, im Schützenhaus auf dem Turmberg statt.

Nächste Abendfeier am 14. Juli im Munz-Saal.

Anthroposophische Gesellschaft, Prof. Dr. Folkert Wilken von der Universität Freiburg spricht am Samstag, 9. 6., 20 Uhr, über „Die drei Prinzipien der Menschheitsentwicklung“ und am Sonntag, 10. 6., 10.30 Uhr, über „Das Rätsel Rußland“. Ort: Großer Chemie-Hörsaal der TH. Karlsruher Jugendheim, Ruppurrer Straße 29 (Eingang Luisenstraße). Am Montag, 11. 6., 19.30

Noch drei Tage „Rund um die Familie“

Die vielbesuchte und in ihrer Art bisher einmalige Ausstellung „Rund um die Familie“ wird nur noch bis einschließlich Montag geöffnet sein. Außer auf die Koch- und Backvorführungen, bei denen es jeweils Kostproben gibt, weist der Hausfrauenverband auf den von ihm veranstalteten verbilligten Kaffeeachmittag hin. der am Montag stattfinden wird. In den letzten Tagen zeigt der Gartenbauverein außerdem Blumen, die sich besonders gut als Balkenschmuck eignen. — In diesem Zusammenhang sei auf den Katalog der Ausstellungsleitung aufmerksam gemacht, der in einer Reihe unzähliger Aufsätze Probleme behandelt, die den Karlsruher Hausfrauenverband besonders stark beschäftigen. So wurde aus einem Katalog praktisch eine hübsche kleine Zeitschrift von über 70 Seiten, der man seine volle Anerkennung aussprechen muß.

Hafenumschlag im Mai

Der Gesamtumschlag in den Karlsruher Rheinhäfen betrug im Mai 141 122 Tonnen. Hiervon entfielen auf die Zufuhr 124 334 t auf die Abfuhr 16 788 t. Gegenüber dem Vormonat

ist eine Verkehrsteigerung um 6129 t eingetreten.

Angekommen sind: Kohlen 73 207 t (im Vormonat 69 834 t); Baustoffe 27 524 t (27 022 t); Getreide und Mehl 5996 t (3762 t); Mineralöle 12 445 t (5505 t); Papier und Zellulose 1497 t (1228 t); sonstige Güter 3675 Tonnen

Abgegangen sind 4556 t Stamm- und Schnittholz (3109 t); 3406 t Schrott (5783 t); 4069 t Düngemittel (9403 t) und 4737 t sonstige Güter.

Versammlungskalender der Parteien

SPD. Durlach-Aue: 9. 6., 20 Uhr, oberer Saal der Durlacher Festhalle, Familienabend mit Ehrung langjähriger Mitglieder. — Weststadt: 10. 6., 17 Uhr, Gartenfest mit Unterhaltungsprogramm im „Felsenck-Garten“. — Daxlanden: 13. 6., 20 Uhr, „Sonne“, Mitgliederversammlung, Ref.: H. Klingel.

CDU. Mühlberg: 13. 6., 20 Uhr, Anker, Mitgliederversammlung. — Sozialpolitischer Ausschuss: 15. 6., 20 Uhr, Kolpinghaus, Ref. Dr. Werber und Adolf Kühn, beide MdL. DVP. Jungdemokratische Arbeitsgemeinschaft: 15. 6., 20 Uhr, „Kronenfels“, Diskussionsabend.

Die Verladung des Mammutkessels



Ein Schauspiel besonderer Art war gestern im Rheinhafen die Verladung der beiden großen Kesselteile, von deren schwieriger Transport wir in der gestrigen Ausgabe berichtet haben. Zwar nicht der größte Kran der Bundesbahn, wie uns fälschlich berichtet worden war, aber doch ein außerordentlich leistungsstarkes Gerät, der eigens aus Kassel gekommen war, läßt hier eine der beiden Kesselhälften ins Schiff niedergleiten. Der andere Kesselteil ist bereits verladen. Foto: Schlesiger

Am Montag Messe-Feuerwerk

Zum Abschluß der Karlsruher Frühjahrsmesse, der Petrus traditionsgemäß doch wieder erheblich mehr Regen geschickt hat, als alle sich wünschten, findet am Montagabend ein Feuerwerk statt. Es ist zu hoffen, daß wenigstens der Messe-Ausklang vom Wettergott bestärkt wird.

Sterberfälle vom 6. bis 8. Juni

- 6. Juni: Franziska Bliemeister, geb. Drapp, Gervilstr. 23 (82 J.); Gustav Sillmann Schweizer, Durnersheimer Straße 6 (51 J.).
7. Juni: Isidor Riegler, Schneidemeister, Rintheimer Straße 5 (78 J.); Leopold Fey, Drogist, Werdenstr. 27 (57 J.); Maria Schill, geb. Denner, Emil-Gött-Str. 27 (64 J.); Erna Schilling, geb. Schütz, Gellparzerstr. 1 (46 J.); Jakob Erhardt, städt. Arbeiter a. D., Scheffelstraße 10 (74 J.).
8. Juni: Karl August Bauer, Geschäftsführer, Marienstr. 99 (60 J.); Volker Kammerlander, Zähringerstraße 28 (1 Tag).

Sonntagsdienst der Ärzte und Apotheken

Ärzte (der Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet montags um 7 Uhr): Dr. Dieksen, Rudolfstr. 28, Tel. 2500 Praxis, Bahnhofstr. 9, Tel. 2508 Privat; Dr. F. Schoen, August-Dürr-Str. 9, Tel. 1408; Dr. Erbach, Beethovenstr. 2, Tel. 5250; Dr. Zell, Albring 1, Tel. 421; Dr. Riegler, Ruppurrer-Weberfeld, Danziger Str. 8, Tel. 8313; Dr. Helwing, Durlach, Hengstplatz 7, Tel. 91261. Apotheken (Sonntags- und Nachdienst ab heute): Berthold-Apotheke, Rintheimer Str. 1, Tel. 885; Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80 (am Markt-Platz), Tel. 438; Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 32 (Ecke Hirschr.), Tel. 1409; Rhein-Apotheke, Rheinstr. 41, Tel. 1302; Hauptbahnhof-Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 4, Tel. 5600. — Durlach: Einhorn-Apotheke, Marktplatz, Tel. 91244.

Von de' Schuhmacherei un' von de' Fieß

Karlsruher Gschwätzgebabel von Eustachius Dindemüller

Endlich henn a mol uns're Schuhmacher-meischer zeigt, wast-se kenne, un' ich muß sage, ich hab noch e'viel heedere Hochachtung vor d'r Schuhmacherzunft, seitdem daß ich in d'r Ausstellung gwest bin. Ich weiß jetz awwer a, daß ein Schuhmacher kei' Schuster isch. Des hat nämlich e' Fraa, die wo a' Ausstellung begiggelt hat, voneme Schuhmacher begreiflich gemacht kriegt, obwohl daß-se eigentlich bloß von sellere Zeit gschwärt hat, wo's noch „Schusterjunge“ gewwe hat. „Mir a egal“, hat-se gemeint, wo-se belehrt gwest isch, „nord ware's halt Schuhmacherlehrling“. Un' ich hab d'zu grinst un' hab im stille an me' Jünglingszeitler denkt, wo ich als ein Fasnacht als Schusterjunge mit d'r Wichsbärscht un-ere Schachtel „Gutalinn“ me' Gaudie gemacht hab. Scheen war's doch, un' die greescht Fraid hat als unser Nachbar an m'r ghat, nämlich — unser Schuhmacher. Denn der hat mich sogar als besonders „zunftgerecht“ herg'stutz, indem daß-er m'r als e'Pärle Rohrstoffel gliehe hat, wo ich als iwwer d'Axel ghängt hab. Ich hätt's dem Schuhmacher in d'r Ausstellung gern v'zählt, denn „me' Schusterjungezeit“ isch noch e' gute Zeit gwest für unsere Schuhmacher, indem daß mir als ein mords Graddel ghat henn, weil m'r meischtens norr „angmessene“ Schuh kriegt henn. Heutsedags lasse d'Leut bloß dann noch ihre Schuh vom Schuhmacher mache, wann ihre Fieß in kei' kaaffe neibasse oder wann-se vielleicht zwei linke Fießeln henn. Zu meinere Zeit, wo's noch net so arg bressiert hat, un' wo m'r uff „Schusters Rapper“ angewiese gwest isch, do henn die nadlerlich' besonders gund sei' mieße. Awwer gmietlich war's, w'kehrsunfall häts heedschtens gewwe, wann m'r jemand uff d'Fieß treddle isch oder-eme Hund uff d' Schwanz. Also liewer Herr Schuhmacher-meischer, so isch's net, als ob „d'Schusterzeit“ kei' Ehrezeit für d' Schuhmacher gwest wär — „umkehrert werd en Schuh draus“!

viel Fieß in d'r Familie nach Brot schreie. Un' d'Dande Emma, die scheuert allfort a noch's Owerleder dorch mit d'r Hiehnerrauge. Kei' Wunner, wann-se sich d' Schuh allfort um zwei Nummere kleiner kaaft, als wie Nummer 42! Deszewg kommt-se jo a doher, wie wann-se uff Eier laafe däd, un' wann-se heim kommt, muß die ganz Familie helfe, bis daß-se ihre „Pumps“ haus hat. Ich muß-ere als de' Kopf hewe, me' Döchtere hängere ein, un' me' Buwe pagge-se an de' Pumps. In d'r ganze Stub komme m'r als mitnanner rum, bis daß d'r Dande ihre Fießeln demondiert sinn. Un' d'rbei redt-se noch allfort von d'r Fußpfeg! „Liewe Dande“ hab ich letscht emol zu're gsagt, „s' wär am beschte, wann d'r e'Pärle Paddelbooten anschaffe dädtsch.“ Awwer sie läßt sich jo nix sage. Liewe Zeit, m'r muß doch a bedenke, daß in-ere Schuhfabrik alles „iwwer ein Leichtschgslage“ werd, daß awwer unsere Fieß kei' Fabrikwar sinn. Unser Dande hat iwwegens in d'r Ausstellung selwer gseh, daß-es iwverhaapt kei' sogenannt Fieß gibt, für die wo uns're Schuhkinschler kei' Schuh mache kenne. Ich glaab, wann als unser Dande bei d' Schuhmacher Modell steh däd mit ihre Fießeln, nord kenne mancher Schuhmachergill sei' Meischerpiefung dran mache. Zum Trost von d'r Dande muß ich awwer sage, daß-se, was d'Fieß abelant, noch viel Döbelgänger hat. Wann die emole alle druffkomme, daß net alle Schuh, wo modern sinn, an ihre Fieße basse — so wenig, wie jedes Hietle uff en Spitzkopf — nord werd a unser Schuhmacherzunft bal' widder bliehe, wachse un' gedeihe.

Wie wird das Wetter?

Vor allem am Samstag zeitweise Regen

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag meist verstärkte und einzelne, teilweise gewittrig verstärkte Niederschläge. Höchsttemperaturen 17 bis 20 Grad. Am Sonntag im ganzen etwas freundlicher, doch noch örtliche Schauerniederschläge möglich. Höchsttemperaturen wieder auf etwas über 20 Grad ansteigend. Tiefsttemperaturen 9 bis 12 Grad. Schwache bis mäßige Winde im Südwest.

Rheinwasserstände

8. Juni. Konstanz 426 (+ 1), Breisach 300 (- 4), Straßburg 349 (- 2), Maxau 529 (- 1), Mannheim 407 (- 1), Caub 282 (- 3).

Baudirektor a. D. Druxes 75 Jahre

Am 10. Juni vollendet Regierungsbaudirektor a. D. Gustav Druxes in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Nach seinem Studium an der TH Karlsruhe und hier abgelegter Staatsprüfung leitete Druxes als Kaiserlicher Hochbaubeamter mehrere Bauämter seiner Heimat Elsaß-Lothringen. Nach dem Krieg hatte er die Oberleitung aller Reichshochbauten im ehemals belgisch besetzten Gebiet inne sowie die Vertretung der Reichsvermögensverwaltung beim belgischen Oberkommando. Seit 1929 unterstand Druxes als dem Baugruppenleiter der Reichsfinanzverwaltung alle Reichshochbauten im Lande Baden. Mit 68 Jahren in den Ruhestand getreten (als Folge von Zurücksetzungen, die er insbesondere als ehemaliger Angehöriger einer katholischen Studentenverbindung und deshalb erfahren mußte, weil er nicht der Partei angehörte), wurde er im Jahre 1945 wieder in den Dienst berufen und mit der Leitung der Badischen Hochbauverwaltung beauftragt. Ende 1947 schied Herr Druxes, dem für seine erfolgreiche Tätigkeit manche Anerkennungen zuteil wurden, im 72. Lebensjahr aus dem aktiven Staatsdienst aus.

25 Jahre „Harmonie“ Karlsruhe-Rüppurr

Vom 9. bis 11. Juni feiert der Musikverein „Harmonie“ Karlsruhe-Rüppurr sein 25jähriges Bestehen. Die Jubiläumserfreulicherkeiten werden eingeleitet mit einem Plakonzert, das auswärtige Vereine am Samstag um 18.30 Uhr auf dem Ostendorferplatz und vor der „Krone“ geben. Um 20 Uhr beginnt dann das Festbankett, das in einem 1000 Personen fassenden Zelt veranstaltet wird und an dem Gesang-, Sport- und auswärtige Musikvereine mitwirken. Die Veranstaltungen am Sonntag werden eingeleitet durch ein Konzert des festgebenden Vereines vor der „Krone“. Um 13.30 Uhr stellt sich der Festzug auf, der seinen Weg durch die Rastatter und Lange Straße zum Festplatz nimmt. Am Sonntagabend geben der Musikverein „Harmonie“ Karlsruhe-Rüppurr und die auswärtigen Musikvereine ein Festkonzert. Die Folge der Jubiläumsveranstaltungen beschließt ein Unterhaltungskonzert, das am Montag, um 16 Uhr beginnt.

Schuttbladeplatz Hardtwald

Die Bergwacht Schwarzwald teilt uns mit, daß ihr bei der Überwachung der stadtnahen Waldungen, insbesondere des Hardtwaldes, die Freude darüber zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Forstverwaltung eine ganze Reihe schöner Sitzbänke erstellt hat. Leider wird diese Freude immer wieder dadurch getrübt, daß soviel Papierabfälle herumliegen. Es wird gebeten, Papier usw. in die teilweise vorhandenen Papierkörbe zu werfen und besonders Kinder darauf hinzuweisen, daß Verunreinigungen unterbleiben. Ein Besuch im heimlichen Wald soll uns Ruhe und Erholung für den Alltag geben und kein Besuch auf einem Schuttbladerplatz sein. — Und wie ist es mit Schuttbladerungen im Wald? Die Stadtverwaltung hat überall städtische Schuttbladerplätze geschaffen. Warum kann man nicht seinen Abfall, wenn's schon nicht mit dem Müllauto geht, dorthin schaffen, sondern muß ihn zur Zierde des Waldes und der Freude seiner Besucher im nahen Wald an viel begangenen Waldwegen abladen? E. B.

Auf der Autobahn festgenommen

Eine Polizeistreife nahm auf der Autobahn einen Dieb fest, der in der Nacht zum Freitag durch ein offenes Fenster in eine Wohnung am Scheibenhärdter Weg einsteigen war und einen Fotoapparat, ein Paar orthopädische Schuhe einen Sacko und Lebensmittel entwendet hatte.

Jeep und Radfahrer

Prellungen und Schürfwunden erlitt ein Radfahrer, der auf der Kaiserstraße beim Einbiegen zur Hauptpost von einem amerikanischen Jeep angefahren wurde. Dieser hatte die Schienen zwischen den Verkehrsinseln als Fahrbahn benutzt. Das Fahrrad wurde vollständig verbogen. — Von einem zu schnell fahrenden Motorrad wurde ein Mädchen angefahren, das unvorsichtig über die Markgrafenstraße sprang. Das Kind wurde mit einer Gehirnerschütterung und mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Kampf gegen Magnesiumspäne

Nachdem kürzlich eine bekannte Herstellerfirma von Löschgeräten in Karlsruhe erfolglos versucht hatte, Magnesiumspäne zu löschen, nahm gestern die Firma Minimax, Stuttgart, mit einem „Magnexin“-Löschgeräten den Kampf gegen die brennenden Magnesiumspäne auf. Zuerst schien es freilich, als habe sich die Firma zu viel vorgenommen. Als die Löschmasse auf die brennenden Späne strömte, schoß der Rauch wie eine Fontäne in die Höhe, und bellender Qualm verbrüllte sich in der ganzen Umgebung. An ein Löschen des Feuers war nicht

„Das Spiel von Liebe und Tod“

Neuzensurierung im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters

Der 1944 als 78jähriger verstorbene Romain Rolland steht zu der gegenwärtig in Frankreich führenden Literaten-Generation in schroffem Gegensatz. Schon zu Beginn unseres Jahrhunderts, als er in seinem zehnbändigen Roman „Jean Christophe“ das deutsch-französische Verhältnis von hoher geistiger Warte aus beleuchtete, kämpfte er gegen Materialismus und Dekadenz, die bereits damals ihre Schatten über sein Vaterland auszubreiten begannen. Auch der erste Weltkrieg verweichte ihn in seinem Glauben an die Macht des Guten in der Welt nicht zu erschüttern. Im Mittelpunkt der Dramen, die zwischen den beiden Weltkriegen entstanden, steht immer eine Idee; sie zu retten vor den Gewalten des Egoismus, der Niedertretlichkeit, Feigheit und Unmenschlichkeit ist kein Opfer zu groß — eine Haltung also, die in der besten Tradition des klassischen Dramas wurzelt und ihre Kraft bis heute ungebrochen bewahrt hat. Das beweist der Erfolg des „Spiels von Liebe und Tod“, das, 1925 entstanden, immer wieder gerade beim deutschen Publikum einen tiefen Widerhall gefunden hat. Hier ist es die Idee der sittlichen Bewahrung gegenüber den Geistern der Opportunität, die in Zeiten einer Terrorherrschaft — das Stück spielt in den Tagen Robespierres in Paris — durch Anpassung ihre physische Existenz retten, sich aber moralisch verlieren. Dem rasenden Gefälle des blutigen Zeitstroms sich entgegenstellen, bedeutet den Untergang, über dem zuletzt, ganz im Sinne Schillers, tröstlich und

Aut der Ankragebank

König Alkohol war stärker

Jeder Pfennig ging durch Johanns Gurgel — Bilanz einer unglücklichen Ehe

Vergangenen Mittwochnachmittag waren die Türen des Gerichtssaales verschlossen. Kein Unerbener saß auf den langen Bänken. Johann L., 44 Jahre alt, mit dem Gesicht eines Trinkers, gegen den Frau und Stieftochter Anklage erhoben hatten, begann zu sprechen. Draußen auf dem langen Gerichtskorridor saß verlassen sein etwa drei Jahre altes Kind, ahnungslos und stillvergnügt vor sich hinplappernd. Zur gleichen Zeit erzählte die Mutter als Zeugin weinend und aufgeregt, oft von Zorn geschüttelt, das Schicksal ihrer Ehe. Sie hatte einen Mann geheiratet, der an Wirtschaftlichen zu renommieren verstand, dem aber das Schicksal seiner Familie gleichgültig blieb. Vor Weihnachten 1930 hatte sie zum letztenmal ein paar Mark von ihm bekommen. Davon sollten sie und die Kinder leben. In der Zwischenzeit mußten zwei Äcker verkauft werden; eine Haftentschädigungssumme (Hitler ist ein Spitzkopf) soll Johann Anno 34 gesagt und dafür sechs Monate gebremst haben) ging ebenfalls durch Johanns Gurgel. Der Ruin der Familie war nicht mehr aufzuhalten. Johanns Leidenschaft zu den „Vierteln“ und Ecarte-Clubs war stärker als sein Familiensinn. Dazu kam daß er die jetzt 22 Jahre alte Stieftochter mit Handgreiflichkeiten verfolgte und ihr unverblühte Anträge machte.

Die Stieftochter ging 1948 nach der Hochzeit der Mutter in Stellung. „Ins Schwabenland“, wie sie sagt. Doch der Stiefvater wußte sie auch dort zu finden. Er bettelte nachts vor ihrer Tür. Zum Glück konnte sie stets Abstand bewahren. „Da hab' ich immer was getrunken gehabt“ führt Johann als Entschuldigung an. Später war Johann als Lumpensammler nach Stuttgart gegangen. Da hatte er gut verdient. Die Woche etwa 45 Mark. Doch dann wurde er krank und kam nach Hause. „Nun will ich mich bessern“ hatte er damals der staunenden Umwelt erklärt. Doch so schnell,

wie dieser Vorsatz gefaßt war, war er auch wieder vergessen. König Alkohol sorgte dafür. Jetzt muß der letzte Acker verkauft werden. Es ist von 500 DM Schulden die Rede. Davon stehen allein beim Bäcker 130 DM. Von einem sozialen Problem kann hier keine Rede sein. Wohl aber von einer sozialen Geringfügigkeit des Angeklagten. Johann erzählt hübsche Storys. Manchmal ist es zum Schmunzeln. Doch was er aus Leidenschaft und Triebhaftigkeit getan hat, ist zum Heulen. „Er ist arbeitscheu“ sagt Frau L. „Ich kann nicht schwer arbeiten“ verteidigt sich Johann. In der Brust und im Kopf hat er noch die Solitäre einer russischen Granate von 43. Die Stieftochter ist eine klassische Zeugin. Sie weiß oft nicht, ob sie „Ja“ oder „Nein“ sagen soll. Vielleicht ist sie durch die vielen Fragen verängstigt worden. Johann aber bleibt ein Schwadroner. Im April dieses Jahres hatte man ihn in Untersuchungshaft gesteckt. Frau L. will die Scheidung! Seit 1943 lebte sie mit ihm zusammen. Vor der Ehe waren bereits zwei Kinder einget-

troffen. Es wäre jedoch verfehlt, dies alles als eine Armeuleutragödie zu bezeichnen. In der Beratungspause des Schöffengerichts will Johann Frau fortgehen. „Hier bleibst du“, sagt Johann, „bis das Urteil kommt. Dann gehen wir nach Hause!“ Frau L. bleibt. Johann erhielt wegen Vernachlässigung der Unterhaltspflicht zwei Monate Gefängnis. Für die üblen Geschichten mit seiner Stieftochter wurde kein Strafmaß ausgeworfen, weil a) der größte Teil der Tat vor der Verheiratung lag, b) das Mädchen später außer Haus lebte und nicht mehr Johanns Erziehungsgewalt unterstand und c) kam die Bundesanwaltschaft, nach der strafbare Handlungen bis zu sechs Monaten Gefängnis (Stichtag 1. Dezember 1949) zu annehmen sind. Dazu kam die Redegewandtheit des Verteidigers. Johann ist beim Verlassen des Gerichtssaales bereits wieder sehr munter. „Jetzt wird's anders“, sagt er. Aber wer weiß, was sich noch alles in seiner Wohnung in Spöck abspielen wird! Seine Frau macht jedenfalls ein recht skeptisches Gesicht. H. P.

Ehen unter der Lupe

Über die Heilung von Formmängeln bei Eheschließungen

Eine Ehe ist keine Ehe, wenn sie nicht ordnungsgemäß beurkundet ist. Das hat nichts mit dem vielgerühmten Ordnungsbestreben deutscher Kanzleien zu tun, sondern ist eine Notwendigkeit im ureigensten Interesse der Betroffenen selbst. Alle Rechtsentscheidungen in Erbangelegenheiten machen die ordnungsgemäße Beurkundung einer Heirat erforderlich. Der Formvorschrift, daß Eheschließungen nach § 15 des alten Ehegesetzes vom 6. 7. 1938 nur von einem Standesbeamten vorgenommen werden dürfen, wurden durch eine Reihe von „Sondererheschließungen“ in Anbetracht besonderer Umstände in den Jahren 1945 bis 1948 nicht Genüge getan. Beweis: Der Fall des Oberleutnants Scherr. Der hatte am 3. Mai 1945 die DRK-Schwester Agnes von Rain aus Rotterdam in Meran in Oberitalien geheiratet. Die Trauung vollzog ein deutscher Militärjustizbeamter. Da die Heeresgruppe Italien im gesamten aber schon vor diesem Zeitpunkt kapituliert hatte, wurde Jahre später die Eheschließung für nichtig erklärt, da Zweifel darüber entstanden, ob ein Militärjustizbeamter zu diesem Zeitpunkt noch befugt war, eine Sondererheschließung durchzuführen. Für all diese Personengruppen hat die Bundesregierung am 2. 12. 1950 ein Gesetz erlassen das Nottrauungen anerkennt und die früheren Länderverordnungen über die Heilung von Formmängeln bei Eheschließungen“ ablöst. Danach werden Nottrauungen, die in der Zeit vom 1. 1. 1945 bis 1. 8. 1948 nicht von einem Standesbeamten geschlossen, durch Eintragung beim Hauptstandesamt Hamburg rechtskräftig.

Weitere Voraussetzung für die Eintragung rechtskräftiger Ehen in Hamburg sind: Die

Eheschließungen müssen entweder im Geltungsbereich des Personenstandsgesetzes vom 3. 11. 1937 oder in den von der deutschen Wehrmacht nach dem 12. 3. 1938 besetzten Gebieten vor einem deutschen Landesältesten, einem ehemaligen deutschen Standesbeamten, richterlichen Justizbeamten der Wehrmacht oder vor einer anderen nichtzuständigen deutschen Stelle oder im Reichsgebiet östlich der Oder-Neiße-Linie innerhalb der Grenzen vom 31. 12. 1937, in Danzig, im Memelland, in den ehemaligen eingegliederten Ostgebieten oder im früheren Generalgouvernement vor einem Geistlichen stattgefunden haben. Nun für Eheschließungen dieser Art dieselbe Rechtswirksamkeit wie für eine vor dem Standesbeamten geschlossene Ehe zu erwirken, genügt ein einfacher Antrag der Ehegatten an das Hamburger Hauptstandesamt. Eine Urkunde der behaupteten Nottrauung ist dem Antrag beizufügen. Die Antragstellung ist bis zum 31. Dezember 1951 befristet. Die 1945 aus den Ostgebieten nach Dänemark verbrachten Heimatvertriebenen, von denen viele vor ehemaligen Standesbeamten mit Duldung der dänischen Regierung die Ehe geschlossen, die vor richterlichen Militärbeamten (hauptsächlich in Norwegen) eine Ehe eingegangen sind, sind ebenfalls in die neue Regelung einbezogen. Die Heilung von Formmängeln bei Eheschließungen“ abläßt. Danach werden Nottrauungen, die in der Zeit vom 1. 1. 1945 bis 1. 8. 1948 nicht von einem Standesbeamten geschlossen, durch Eintragung beim Hauptstandesamt Hamburg rechtskräftig.

Offene Stellen beim Arbeitsamt

1 Büromaschinenmechaniker, 1 Kühltischmechaniker, 1 Turmdrehkranführer, 1 Zylinderbohrwerksdrehler, 1 Spitzendrehler, 1 Kfz.-Handw., Dieselspezialist, 1 Autoblechler, 1 Autoelektriker, 1 Blechler- und Installateur-Meister, 1 Galvaniseur für Hartchrombad, 1 Bauschlosser (Blitzableiterbau), 1 Bauschlosser (A- und E-Schweifen), 1 Maschinenschlosser (A-Schweifen). — Abendsprechstunden für Beschäftigte: mittwochs von 17-19 Uhr.

Karlsruher Filmschau

Lustspiel mit Gesangs-Beigabe

„Drei Travellers“ begleiten im Pali „Eine Frau mit Herz“

„Eine Frau mit Herz“ stellt sich hier inmitten eines Großaufgebots klingender Namen dem anspruchsvollen Besucher vor und beweist, daß sich mit dem alten Thema Liebe und Eifersucht auf der Leinwand immer noch etwas anfangen läßt. Es ist Olga Tschschowa, die inzwischen vom Star zur Produzentin avancierte und der man bescheiden muß: sie ist wirklich „eine Frau mit Herz“, da sie versucht, dem nicht eben flotten Lebensschifflein „Nachkriegsfilm“ mittels eines recht gefälligen Lustspiels wenigstens wieder einigen Leibeswind einzuhauchen. Das ist ihr mit Hilfe ihres Regisseurs nämlich ganz gut gelungen. Denn was Rudolf Jugert an kurzweiligen Trümpfen richtig auszuspielen wußte, hat er der breit angelegten Handlung einverleibt und somit erfreulich nette Momente erzielt, die sich wiederum auf die Lachmuskeln der Zuschauer nicht überaus auswirken.

Olga Tschschowa, glänzendster Stern der Venus-Film, produziert sich persönlich als zwar immer noch charmante, aber nicht mehr ganz überzeugende Liebhaberin. Ihr zur Seite Filmliebbling Nummer 1: Rudolf Prack. Nun, er wird auch hier seinen Verehrerinnen wieder genügend Anlaß zum Schwärmen geben. Siegfried Breuer — sein Kino hat sich seit dem letzten Mal verdoppelt — ist seinem Rollenfach treu geblieben. Er pendelt abwechselnd zwischen der Tschschowa und der dieses Mal reizenden Susi Nicoletti hin und her. Als mitunter genasfährter Ehemann zeigt sich Gustav Knuth von einer recht gemütlichen Seite.

Werner Bochmann gab dem launigen, unterhaltensreichen Streifen eine nette Schlagermelodie bei. Den amüsanten Film begleiten „Drei Travellers“, die dem Publikum hierzulande von ihrem Gastspiel im Januar, insbesondere aber vom Funk her, nicht mehr unbekannt sind. Die drei sympathischen Jungens (so möchte man sie bezeichnen), mit denen wir leider nur kurz zusammen saßen, nannten nach ihrem vom hiesigen Publikum spontan applaudierten ersten Auftreten Karlsruhe das „Spanien Deutschlands“. Wir wollen diese „Auszeichnung“ unseren Lesern nicht vorenthalten; glauben aber doch, mit Bestimmtheit sagen zu dürfen, daß das beliebte Gesangsstück selbst es ist, das mit seinen Darbietungen unsere Karlsruher zu hoch spanisch anmutenden Temperamentsausbrüchen hinreißt. Ob das jetzt „Es am Stiel“, „C'est si bon“, „Ich habe Heimweh nach dem Kurfürstendamm“ oder das bekannte „Wir waren alle in der Partei“ ist, jedes der von den Travellers eigens arrangierten Schlagliedern schlägt sicher ein. Man muß sich das nur beweisen lassen!

Schauburg: Gruß und Kuß aus der Wachau

Sie hätten wahrscheinlich keine weiteren Wirkungen gehabt als drei glückliche junge Ehen, die Größe und Küsse nämlich, die drei hübschgewesenen Schwestern im Verpackungsraum einer Tabakfabrik je nach Geschmacksrichtung in Zigaretten-, Feinschnitt- und Havannapackungen eingekleidet. Da sich eine Filmkomödie aber nun einmal ohne Verwicklungen nicht entwickeln kann, gerät eine dieser zarten Einladungen zum Windstert an einen künftigen Schloßbesitzer gerade in dem Augenblick, als eine romantisch-süchtige Amerikanerin mit dickem Scheckbuch nach Stammschlössern und Burgherrn fahndet. Damit hat Karl Farkas bereits zwischen Donauweise und Adelskette den Knoten der nicht abreißen lassen will, die vor richterlichen Militärbeamten (hauptsächlich in Norwegen) eine Ehe eingegangen sind, sind ebenfalls in die neue Regelung einbezogen. Die Heilung von Formmängeln bei Eheschließungen“ abläßt. Danach werden Nottrauungen, die in der Zeit vom 1. 1. 1945 bis 1. 8. 1948 nicht von einem Standesbeamten geschlossen, durch Eintragung beim Hauptstandesamt Hamburg rechtskräftig.

Schauburg: Begegnung (Brief Encounter)

Sondervorstellung des Filmclubs am Sonntagmorgen. Mit einem Kohlestäubchen, das der Dame auf dem Bahnsteig ins Auge fliegt, fängt es an und endet im Verzicht und einem tröstlichen Ausblick. Darzwischen begegnen zwei Menschen der Liebe, der sie nicht folgen dürfen, weil sie beide gebunden sind. Wollte man zunächst den Filminhalt auf eine Formel bringen, könnte man versucht sein, zu sagen, er zeige das außergewöhnliche Liebeserlebnis einer sonst ganz alltäglichen Frau. Den Film als Problemfilm zu bezeichnen, der etwa die Frage behandle, ob Verheiratete auch andere Menschen lieben können und inwiefern sie dem Drängen ihrer Liebe folgen dürfen, geht nicht an. Es werden zwischen den Forderungen des Geistes und denen der Natur keine Entscheidungen profiliert. Noch weniger unternimmt der Film das Ende von seiner Geschichte als Lösung eines gesellschaftlichen Problems zu offerieren. Man kommt dem Wesen des Films vielleicht am nächsten, wenn man sich zu vergegenwärtigen sucht, welche schöpferische Formel ihm zugrunde liegt. Der Grundtrieb, mit dem er arbeitet, ist die Rückblendung als Rahmen einer Ballade mit ausgesprochenem Grundton. Die Stärke dieses Films ist der Ausdruck eines subjektiven Erlebens, das aber nicht individuell einmalig, sondern typisch ist. Wenn sich auch alle spezifischen Filmtypen hier darauf konzentrieren, die individuelle Form dieses Liebeserlebnisses auszuschöpfen, so ist doch gerade das Gute an diesem Film, daß er auf der Grundlage des genauen Wissens um den notwendigen Allgemeincharakter jeder guten filmischen Leistung das Individuelle so zur Darstellung bringt, daß es sozusagen jeder Mensch als sein eigenes Schicksal erfahren kann. Daß „Brief Encounter“ aber auch kein psychologischer Film ist, der seelische Komplexe intellektuell analysiert, sondern vielmehr eine im übertragenen Sinn „lyrische“, gefühlsgeleitete Stimmungseröffnung umgreift, erhellt sich aus der Milieugestaltung, die nach der Rückblendung hier zu den dominierenden Stilfaktoren gehört. Die Bahnhofsumgebung, das Straßenleben, das gezeigt wird, die Sprachanreicherung der Hintergrundkulisse, die Tatsache, daß die Liebenden eine Kahnpartie und eine Autofahrt zusammen unternehmen, daß sie sich so häufig in Restaurants, also in Orten mit ständigem Publikumsverkehr treffen, daß sie ins Kino zusammen gehen, ist nicht zufällig. Das Besondere dieser Liebe soll einmal als Kontrast vom Hintergrund dieses Milieus her empfunden, zugleich aber auch als einer unendlichen Dynamik unterworfen gesehen werden. Diesem Grundcharakter des Films entspricht schließlich auch die Auswahl des Ensembles (Celia Johnson, Trevor Howard, Stanley Holloway), das von der Regie David Lean so behutsam geführt wird, daß die Dichte und Unmittelbarkeit der vorherrschenden lyrischen Erlebnisgestaltung gewahrt bleiben. Dr. G.

Lehrabschlussprüfungen im Herbst

Wie die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe mittelt, werden im Herbst dieses Jahres wieder Abschlussprüfungen für die zerbewährlichen und kaufmännischen Lehrlinge und Anlernlinge der Industrie und des Handels abgenommen. An der Prüfung nehmen alle Lehrlinge und Anlernlinge teil, deren Ausbildungszeit bis zum 31. 10. 1951 abläuft. Sämtliche ausgefüllte Anmeldungen und die verlangten Unterlagen erbittet die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Karlstr. 8, bis zum 28. Juli 1951.

Erziehung und Psychologie

Ein Vortrag in der Pädagogischen Arbeitsstelle Der Filmsaal der Pädagogischen Arbeitsstelle wurde überfüllt, als gestern Abend Frau Dr. med. Sulzer vor der Eltern-Lehrer-Arbeitsgemeinschaft über das Thema „wie kann Erziehungsberatung unseren Kindern bei ihren Schwierigkeiten helfen?“ referierte. Sie verwies auf den Traum als dem wichtigsten Zugang zum Unbewußten, der negative Erlebnisse, das im Unbewußten haften bleibt und Verdrängungen hervorruft, in erzählten Träumen in irgend einer Form wiederkehrt. Aus einem reichen Schaffen konnte Frau Dr. Sulzer die mannigfaltigsten Beispiele von Verdrängungen, bei Kindern aufzuführen; Beispielen, die für den Oberkreis ebenso neu wie interessant waren. Obwohl die Tiefenpsychologie von Deutschland und Österreich ausgegangen sei, erklärte Dr. Sulzer, stehe das Ausfinden in der praktischen Anwendung der daraus gewonnenen Erkenntnisse diesen beiden Ländern weit voraus. Um in Deutschland einen annähernd gleichen Stand zu erreichen, forderte die Rednerin die verstärkte Schulung der Eltern in Erziehungsfragen. Der Lehrerschaft empfiehlt, sich mehr in die Zusammenhänge von Psychologie und Erziehung zu vertiefen. Um eine fruchtbare Zusammenarbeit in allen Problemen der Erziehungsberatung zu gewährleisten, müßten Eltern, Lehrer und Psychologen gemeinsam beraten.

Das Jugendheim im Juni

Zusammenkünfte der Jugendverbände im Karlsruher Jugendheim, Rüppurrer Straße 29, Eingang Luisenstraße. Evangel. Jugend: Volkstanzkreis jeden Freitag um 19.30 Uhr im Saal; Christliche Pfadfinder dienstags, 19.30 Uhr, freitags, 19.30 Uhr, und samstags, 19 Uhr. Die Falken Rote Falken Ost: montags, 20 Uhr, Rote Falken „Fridtjof Nansen“ dienstags, 20 Uhr, Jung- und Wanderfalken Ost mittwochs, 16 Uhr, Sturmfliegen Ost mittwochs 20 Uhr, Kindergruppe Süd donnerstags, 18 Uhr, Nestfalken Ost samstags, 16 Uhr. — Freireligiöse Jugend: mittwochs 19 Uhr. — Gewerkschaftsjugend: täglich ab 19.30 Uhr Gruppenabende der einzelnen Gewerkschaften. — Naturfreunde-Jugend: dienstags 19.45 Uhr. — Jugend-Rot-Kreuz: Erste-Hilfe-Kurse montags, mittwochs und donnerstags, jeweils 19.30 Uhr. — Pfadfinder: dienstags und mittwochs, 20 Uhr, donnerstags 19.30 Uhr, freitags 20 Uhr, samstags 15 Uhr. — Pfadfinderinnen: samstags 15 Uhr. Jugendgruppe des Schwarzwaldvereins: dienstags 19.30 Uhr. Regelmäßige Veranstaltungen: Lesezimmer mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften werktags ab 14 Uhr geöffnet. — Basteln: von 14 bis 17 Uhr, für Mädchen montags, mittwochs und freitags, für Jungen dienstags und donnerstags. — Flugmodellbau: samstags von 14 bis 17 Uhr. — Briefmarkenaustausch: montags von 17.30 bis 19.30 Uhr im Lesezimmer. — Arbeitsgemeinschaft „Sozialökonomie“: Am 14. und 28. Juni, jeweils 19.30 Uhr, im Sitzungssaal des Gewerkschaftshauses, Gartenstraße 25.

Wiedereröffnung des Fürstenberg-Bräu

Nachdem der gesamte von dem Karlsruher Kaufmann und Grundstücksbesitzer F. Stol errichtete Baublock Kaiserstraße 158, Douglasstraße 11-15 und Akademiestraße 57 nunmehr völlig fertiggestellt ist, kann heute um 19 Uhr auch die in der Douglasstraße untergebrachte Gaststätte der Fürstenbergbrauerei wiedereröffnet werden. Der neue Pächter, H. C. L. Eisenmenger, war bis vor kurzem Leiter von „Ritters Parkhotel“ in Bad Homburg, eines der bestbekanntesten, besonders auch von ausländischen Besuchern geschätzten deutschen Hotels. Er hat einen Teil seines bewährten Personal mitgebracht. Die Innenausstattung der einzelnen Lokale — des eigentlichen Bier-Restaurants mit Nebenzimmer und der Weinstuben (Fürstenbergstube) — sowie die technischen Anlagen wurden ergänzt und verbessert. Vor allem aber erfährt die Küche eine wesentliche Erweiterung, so daß in Zukunft eine weitaus größere Auswahl an Speisen geboten werden kann.

Rundfunkprogramm

Samstag, 9. Juni

Südd. Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 6.30 Morgenymnastik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Unterhaltungsmusik, 11.15 Junge Künstler, 12.00 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Klänge aus dem Londoner Senderaum, 17.15 Bekannte Stimmen, 18.20 Beschwingte Melodien, 20.05 Familie Staudenmaier, 20.45 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester, 22.05 Schöne Stimmen, 23.30 Tanzmusik aus aller Welt, 0.06 Das Nachtkonzert.

Sonntag, 10. Juni

Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Froher Klang am frühen Morgen, 7.00 Sonntagsgandacht der Methodistenkirche, 7.15 Frühliche Morgenstunde, 7.40 Morgenandacht d. Freireligiösen Landeskommune, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Evang. Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik, 10.30 Volkslieder, 11.00 Lebendige Wissenschaft, 11.20 Das Meisterwerk, 11.55 Musik am Mittag, 13.00 Musikalische Dessert, 13.30 Aus unserer Heimat, „Das Hornberger Schießen“, 14.00 Stunde des Chorgesangs. Ausschnitte aus dem Bad. Bundesliederfest Karlsruhe, 15.00 Ein vergnügter Nachmittag, 17.00 „Nenn's es Verrat!“, Ein Hörspiel, 18.05 Willy Maties dirigiert, 19.30 Der Sport am Sonntag, 20.05 Werner Egk; Columbus, 22.15 Intermezzo an zwei Klavieren, 22.30 Im Rhythmus der Freude, 0.05 Tanz und Unterhaltung aus Amerika. Südwestfunk: 7.30 Morgenkonzert, 8.30 Evang. Morgenfeier, 9.00 Christi. Nachrichten, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Kammermusik, 10.30 Die Auln, 11.00 Musik vom Vormittag, 11.45 Für die Bauern, 12.20 Volksmusik und Chorgesang, 13.30 Musik nach Tisch, 14.00 Meister der kleinen Form, 14.15 Jedem das Seine! 15.00 Kinderfunk, 15.30 Bilder aus Freudenstadt, 16.00 Uns gehört der Sonntag! Dazwischen: Vorrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft, 18.30 Sportberichte, 19.20 Kassen Abendmusik, 20.00 Chorkonzert, 21.30 Das Buch der Woche, 21.45 Tänzerische Musik, 22.20 Sport und Musik, 23.00 Betrachtungen zur Gegenwart, 23.10 Im Rhythmus der Freude, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef von Dienst: Dr. O. Haende; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gilgen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; überwiegende Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe, Lammerstr. 10-8. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.

MOBELHAUS BADENIA

Karlsruhe
Erbrinzenstr. 28
am Ludwigplatz

Die großen Verkaufserfolge auf der Ausstellung „Rund um die Familie“ beweisen erneut unsere Preiswürdigkeit. Stand Nr. 16

SCHLAFZIMMER
Birnbaum, 2 m, 4 türlich, hochglanz poliert **975.-**

SCHLAFZIMMER Nußbaum pol. **845.-**

SCHLAFZIMMER
Eiche Nußbaum, 180, geschw. Mittelfür **735.-**

Einer große Auswahl in Wohnzimmern und Küchen
Bequeme großzügige - Lieferung frei Haus - Verl. Sie Katalog

Elementarwerk

Glanz-Asbestzementplatten
als Wandbelag für Bad usw.
Verkaufsstelle u. Lager:
Karlsruhe, Rich. Jürg.
Amalienstr. 59. Tel. 7794.

Autoverleih

Karlsruhe, Schenckstr. 33, Tel. 8178

Pelzmäntel

Jetzt kaufen, billigste Preise u. Teilzahlung
Pelz Gsell, früher Baden-Baden
Verkauf nur Karlsruhe-Daxlanden,
Holländerstraße 23

Achenbach Garagen

Schuppen, Hallen, Fahrradabstellplätze, feuer- und diebstahlsicher, leicht zu montieren, preiswert, verz. Stahlblech

Gebr. Achenbach, G. m. b. H.
(21b) Weidenau (Sie), Postf. 158

Was kosten Werkzeuge? Katalog über 64 Werkzeuge gratis. West-Talia-Werkzeuge, Hagen 121 I. W.

Auto-Verleih

Borgward mit Radio, der moderne Reisewagen, Sonderpreise für Urlaubsstrecken.
K. Heck, Karlsruhe, Neckarstr. 67, Telefon 3111.

WIE HERRLICH DIE MATRATZEN

von J. Oberacker
Karlsruher Matratzenhaus
Karlstraße 45

Daunendecken

von DM 148.- an
Stepdecken 33.-, 48.-, 58.-
Neubestappen DM 8.50
Matratzen 65.-, 75.-, 88.-, 115.-
Kein Loden - daher billig
ERIKS-Steppe-Fabrik Achern
Musterlager Gärten-Hoyer,
Karlsruhe, Akademiestr. 35

Auto-Verleih

Neue Borgward, Olympia m. Radio,
Baujahr 1951/50
W. Speck, Karlsruhe, Hirschstr. 158,
Telefon 7647.

Altbekannte Güte im neuen Kleid

KLAR'S Oel-Gewürz

Olivens- u. Palmöl

hergestellt
Mild, feinst parfümiert,
DM. -90 das Stück

Marine-Hosen

Klapp- oder Schlitzhosen, orig. Marineschnitt, bester Meeresstoff mit oder ohne Schlag, eleganter Sitz, schnittige Form. Bund- und Schlitzlänge bitte angeben. DM 44.50

Marine- oder Tachtelpullover, beste Importwolle, Rollkragen, mit oder ohne Reißverschluss, weiß oder blau. DM 49.50

Amerik. Arbeitsjacke, weiß Popeline, einmalig Angebot DM 4.75

Militärsporthemden, neue Trikots, oliv, blau, dunkelbraun, gutes, langes Hemd. 3 Stück DM 21.50, Stück nur DM 7.50

Männersocken, hervorragend, blau od. grau, 3 P. DM 18.-, P. DM 3.50

Männerpullover, kann auch die Frau im Haushalt tragen, oliv, braun, tauengrün. 3 Stück DM 14.-, Stück nur DM 5.-

Damenstrickkleider
lange Ärmel, fein gewirkt, flotte Form, sportlich verarbeitet, weinrot, marine, rotbr. Gr. 48-52 DM 16.50, Gr. 42-46 DM 15.-
4000 Knabenhemden, marine, grau, braun, aber strapazierfähig, jedes Alter. 10-14 J. DM 8.25, 6-9 J. DM 7.50, 2-5 J. DM 6.75

7000 Knabenstrickpullover, marine, grau, braun, Reißverschluss, hübscher, bunter Kragen, fast unverwundlich, 1. jede Jähreszeit u. enorm billig. 10-14 J. DM 7.50, 6-9 J. DM 6.50, 2-5 J. DM 5.50

50 000 Paar erstickt. Kinderschuhe, neu, Orig. Kartons, der ideale Hosen, Turn, Lour und Straßenschuh, fein Segelstoff, beste Standard-schuh, noch nie angeboten, oliv, braun, weiß, grau, bitte Sohlenlänge, Größe bis Spitze, angeg. Gr. 35-35 DM 5.-, 30-32 DM 2.70, 26-29 DM 2.40

Latschen, mit breiter Krempe, für Wind und Wetter. DM 2.-

Damenregenschirme, flotte Sportform mit Gürtel, hübsch ausgeg. Kapuze, der Frühjahrschlag, Vorzugspr. DM 17.50

Herrenregenschirme, (Heger), oliv, mauvegrau, alle Gr. DM 23.50

Baumw. neu, oliv, wasserdicht mit Gummiknäueln, für Kinder, für Strand u. Badetennis, für jeden Zweck 3 Stück DM 1.-, Wehrmachtskoffer, deutsche, neu, mit Tragriemen DM 18.50

Märchenschwämme, neu, u. Aufblas, einmalig, Angeb. DM 7.50

Amerik. Schreibmappen, 96 Bogen, 48 Umschläge nur DM 1.30

Max Rosacker, (24b) Bordschloß-Kiel 240

Versandhaus - geg. 1919 - Nachahmungsverbot, verpackungsfrei.

SUNNEKLAAR

ist es, wo Sie Ihren Regenschutz billig kaufen

Damen-Regenmäntel
aus kräftiger Folie, moderne glückliche Form in schönen Farben **9.80**

Damen-Regenmäntel
Oberteil aus feinstem Stoff, hervor-
ragende Paßform, Größe 42-50 **14.80**

Herren-Regenmäntel
gummierter Oberstoff, unbedingt
wasserdicht, grau, beige **15.80**

Kinder-Regenmäntel
in den versch. Ausführungen aus starker
Folie, Gummi od. gummierter Stoff 7.90 4.90 **1.90**

DAS BILLIGE WARENHAUS

KARLSRUHE
Adlerstr. 33

Liniermaschine
Marke Chom, in einwandf. Zust.
sowie eine Excenterpresse, 5 To.
Druck für Leder, Gummi oder Pa-
pier zu stanzen, preiswert zu ver-
kaufen. ☎ unter 3582 an BNN.

**Guterhaltene Schuhmacher-Ausputz-
maschine** zu verkaufen. ☎ unter
3708 an BNN.

Waschkessel
mit Kupferblech, Marke Senking
zu vk. Näheres Khe., Waldstr. 67

Doppel-T-Träger
545x47.5, 620x42.5 340x300, zu ver-
kaufen. ☎ unter 3546 an BNN.

2 stöckiger Holzschuppen
mit Metallziegel (Satteldach),
starker Fachwerkbau, nach Aus-
lieferung als Werkstätte, Garage
f. 3 qf. Lkw, Scheune evtl. Wohn-
ung geeignet, auf Abbruch zu vk.
Standort Furtwangen/Schw.
Anfragen Fernsp. Karlsruhe 2803
oder unter 3704 an BNN.

Kiosk, 3x5 m, a. Platz zu verkf.
☎ unter 3665 an BNN.

Motor, Gleichstr., 2 PS, zvk. Wilh.
Burger, Ispringen/Ph. Hauptstr. 13
Telephon 661, Höchstgebot zu ver-
kaufen, unter 3662 an BNN.

National-Registrierkasse (Loden-
kassette), schw. Schruppflock mit
einmal neuem, sonst. 1200,-
DM 1125 für nur DM 600 gg. bar
abzugeben, Tel. Goggenau 194.

Spitzendrehbank m. Zug u. Leit-
spindel, 200 Hm, 1000 Lang, in
erstklassigen Zustand, gut zu ver-
kaufen, Auskunft, Bruchsal,
Telephon 1430.

Schwerer 2rdr., Handwagen 125.-
z. vk. Khe., Essenweinst. 37, III, I.

Vermietungen
Gedeckter Lagerraum zu vermieten.
☎ unter 3530 an BNN.

2 Büroräume, sof. zu verm. 11-18 Uhr.
Seltrecht, Khe., Kaiserstraße 156

Lagerraum
(sep. Gebäude), ca. 350 qm, gute
Zufahrt, in Vorort zu vermieten.
☎ unter 3510 an BNN.

Lagerraum, 22 qm
auch f. Wochenend, m. II. Wasser,
part., ab 1. 6. zu vermieten.
Jakob Kübler, Herrenald, b. Bf.

schöne gewerbliche Räume
mit Wohnung u. eingericht. Bad zu
vermieten, Baukostenzusch. wird
nicht verlangt. ☎ u. K 1713 K BNN.

Möblierte u. leere Zimmer
südl. u. verm. laufend Zimmer-Ver-
mittlung Bräutleins, Scheffelstr. 58,
Telefon 1534.

Kleine hübsche Wohnung, teilmöbl.
Nähe Khe., sof. zu vermieten.
☎ unter 3669 an BNN.

3 möbl. Zimmer, Bad, Kuch-Ben.,
Garage, Tel., Heiz. in schön.
Lage, o. 1.8. od. früh zu verm.
evtl. einzeln. ☎ unter 3574 BNN.

Freundl. möbl. Zimmer a. berufst.
Herrn oder Stud., Südl., sofort
zu vermieten. ☎ unter 3543 an BNN.

Möbl. Zimmer, mit Wäsche, Bade-
gelegen. u. Garage, in Rupp-
luis zu verm. ☎ unter 3658 an BNN.

1-2 leere Zimmer
mit Wasser- und Gasanschluß in
günst. Lage, geeignet f. berufst.
Ehepaar, gg. Bauzusch. zu verm.
☎ unter 3711 an BNN.

1 bis 2 Leerzimmer, Hauptpost, zu
vermieten. ☎ unter 3559 BNN.

Sonn. 2-Z.-Aufbauwohnung, Kl. Kü-
che, Bad, vollst. möbl., sofort
sof.zvk. Miete 30.-, ☎ 3722 BNN.

2 Zimmer-Wohnung (Neu-Aufbau),
gg. Abstell. od. sof. od. spät. zu
vermieten. ☎ unter 3591 an BNN.

Einfamilienhaus
Neubau
4 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse,
Herrn- od. Stud., Garage, 4 km von
Stadtmitte auf 15. 8. 1951 zu verm.
☎ unter 3480 an BNN.

gut ausgestattete 4-Zim.-Wohnung,
Zentralb., Bad, in schöner Woh-
nung, gg. Bauzusch. zu verm.
☎ unter 3580 an BNN.

Schöne 4-Zimmerwohnung, gegen
Baukostenzusch. zu vermieten.
Karlsruhe, Leopoldstr. 32.

Mietgesuche
Fabrikationsräume
ca. 1000 qm, in Karlsruhe oder an
kürzerem verkehrsgünstigen Ort
u. Weiberei zu mieten gesucht.
☎ unter K 1705 K an BNN.

Büroraum
mit separatem Eingang, für be-
kannnte Markenartikelfirma sofort
gesucht. ☎ unter 3670 an BNN.

Kellerräume
wärm. u. trocken, in Khe. od. Dur-
lach zu mieten ges. ☎ 3494 BNN.

Laden mit Lager
u. Wohnung (Lebensmittel), Stadt
od. Krs. Karlsruhe, sof. zu miet.
od. kaufen ges., bis 8000 DM bar.
☎ unter K 1763 K an BNN.

Zu Lagerwecken für Textilien zu
vermietbaren

RAUM
20-40 qm in Stadtzentrum. ☎
unter K 1765 an BNN.

Möbl. Zimmer sucht Fri., f. Beruf.
☎ unter 3537 an BNN.

STOFF-SCHLAGER

Zellw.-Musseline 1.45
vierfbg. bedruckt, 80 cm m

Marocaine-Druck 1.95
entzündendes Muster, 90 cm m

Wäsche-Toile 2.75
aparte Blumenmuster, 80 cm m

Mattkrepp-Druck 2.95
sommerliche Dessins, 90 cm m

HÖLSCHER
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Wohnungs-Tausch

5-Zi.-Wohnung geg. 1-Zi.-W. m. Kü.,
alt. Hauptmieter, Bahnhofstraße,
2. od. 3. St., z. l. ☎ 3538 BNN.

Mod. 5-Zi.-Wohnung, Westst., geg.
mod. 2-Zi.-W. Bhsn. ☎ 3525 BNN.

Neubau-Wohnung, schön gelegen
im Albtal, Bahnstation, gegen
3-Zi.-Wohnung mit Bad in guter
Lage in Khe. od. nächster Um-
gebung z. l. ges. ☎ 3466 BNN.

1 1/2-Zi.-Wohnung m. Zub. V. St. nicht
schief, sonnig 34 DM, gegen 2-Zi.-
Wohnung bis 55 DM. ☎ unter
3576 an BNN.

Neuaufgeb. 2-Zi.-Wohnung, Parkstr.
geg. 2-Zi.-Wohnung in Ost. od. Süd-
stadt z. l. ges. ☎ 3659 an BNN.

2 oder 3 Zimmer m. Bad, gesch.
Ver., Balk., Ost. freie Lage, geg.
3 bis 4 Z. i. m. Bd. Mittel-Süd-
od. Bhsn. z. l. m. ☎ 3427 BNN.

Sehr schöne
2-Zimmer-Wohnung
in der Gartenstadt Ruppurr
eingeringelt, Bad zu tauschen gegen
schöne 3-Z. Wohn. im Stadtgebiet.
gute Lage. ☎ K 1712 K an BNN.

3 Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet, geboten.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in Durlach zu miet. ges.
☎ unter K 1728 K an BNN.

Überallgü - Karlsruhe
Mod. 3-Z.-Wohnung mit Wintergarden,
in schön. Lg. (Miete 80 DM),
gegen 5-Z.-Wohnung (m. Bad) in
Korbl. od. Umg. ges. ☎ 3534 BNN.

5-Zi.-Wohnung mit Bad, gegen
2- bis 3-Z. Mittelstadt, tauch.
ges. Karlsruhe, Ludwig-Morun-
straße 39, IV. St., r.

6-Zi.-Wohnung in Mühlberg, geg.
2-3-Z.-Wohn. ges. ☎ 3507 BNN.

Die Lebenswende

biel Damen u. Herren Gelegen-
heit bei gemeins. Fahrten, Tanz u.
Unterhaltung sich kennen zu lernen.
Die Lebenswende e. V. ist die
ideale Partnervermittlung. Ver-
langen Sie Prospekt, Rückporto
erbeten. (Diskr. Zusendung ohne
Absender.)
Khe.-Durach, Schließfach 48.

Wassersport

AUSRÜSTUNGEN MÜSSEN ZUVERLÄSSIG SEIN

ORIGINAL KLEPPER-BOOTE

im Alleinverkauf für Karlsruhe
Modell „Vagabund 1951“ sofort lieferbar
Modell „Aerius“ mit den eingebauten
Luftschläuchen kurzfristig lieferbar

Zelte
strapazierfähig, vorteilhafte Masse, gummierter Boden
SPORTLICHE BEKLEIDUNG
Badeanzüge der Spitzenfabrikate Janzsen,
Heinzelmann, Benger, Ribana

Freundlieb
888.-WKV.
Kaiserstr. 199
Ruf 1150
SEIT 1863

Möbel-Gondorf

Hebelstr. 13
Karlsruhe

Einheirat
Feinkostgeschäft, viel Dame,
27 J., durch Frau R O M B A, Ehe-
anbahnungs-Institut, Karlsruhe,
Lorenzstr. 2, Montags geschlossen.

Welches liebe, nette Fräulein
od. Witwe, m. Kd., wü. m. K'esch,
32 J., zw. sp. Heirat Brietwehler?
☎ unter 3502 an BNN.

Prostata-Leiden

(Beschwerden b. Wasser-Lösen)
wird ohne Operation m. Erfolg
behandelt im

Sanatorium Brunau
Zürich (Schweiz), Brunaustr. 15

**Klein-Bus und
Lieferwagen-Verleih**
Betz, Weinbrennerstr. 54, Tel. 2001

Gebr. Möbel
Schlafzimmer, elfenb. Büroschreibt.
Korb- u. Gartenmöbel, gr. weiße
Bank, Eisschrank, Flurgarderobe,
Vertikol, Kl. Küchenbüfett, Auszieh-
Möbel-Kastner, Douglasstraße 26
(Hauptpost)

Amira

TAMPON

Wer schreibt -
...der bleibt auch nicht beim Alten.
Warum verwenden Sie eigentlich
noch einen veralteten Monatschutz,
anstatt sich durch Amira-Tampons
sicher, froh und frei zu fühlen?

HERDLADEN

SOMMER-KU
HERREN-STR. 25

ANBAUMÖBEL
Rüster nat., a. lfd. Fertigung, Tell-
zahl, Fr. Burkard, Möbelwerkstätte,
Möbellager, M. Rhein, Tel. 59.

Bauen ???

Hohlbocksteine 50/25/22, frei LKW
Bauweise, Karlsruh. u. Umg. DM -70
ab Werk Bodenheim DM -70
Ford. Sie kostenlos Angebot über
Bauplatten, Anschlagsteine
und Schwemmleiste
(Mengenrabatt)

Wendelin Kirch, Bimsbaustoffe,
Bodenheim (Rhein), Telefon 255

MOBEL EHFELD

Rondellplatz

Wenn du ein schönes Heim betrittst,
ist schnell vergessen, daß du listist!

VALAN BRIEFKASTEN

I. V. in D.: ... meine VALAN-
Wäsche ist blendend weiß, ich
werde aber die Angst nicht los,
daß das auf die Dauer auf
Kosten des Stoffes geht...

Antwort: Die Reinigungskraft
von VALAN hat schon viele
Hausfrauen verblüfft. Seien
Sie unbesorgt, wir haben es
oft und gründlich geprüft,
daß wir sogar dafür garantie-
ren, daß es völlig unschädlich
ist. Es ist ohne Chlor und wirk-
lich etwas ganz Neues! Es
wurde bisher millionenfach von
treuen Kundinnen verwendet.
Das sagt alles!

E. B. in Br.: ... wie wirkt
eigentlich das VALAN, wie
wäscht es den Schmutz so gut
und so still aus...?

Antwort: Beides wird durch
VALAN nicht mehr angegrif-
fen als durch irgend ein an-
deres gutes Waschmittel, nur
dürfen an Zinkgefäße keine
blanken Eisenstellen und in
den Wäschestücken keine Me-
tallteile sein. Zur Vorsicht
sind Sie das Gefäß mit einem
alten Tuch aus.

VALAN schont SIE und Ihre WÄSCHE
TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

Gottesdienste
 Erste Kirche Christl Wissenschaftler (Christ Science), Khe, Waldstr. 79, Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karlstr. 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr, Ev.-luth. Gemeinde: 9.30 GdSt. m. Hl. Abdm., Bismarckstraße 1.

Familien-Nachrichten
 Gott der Allmächtige hat unerwartet unsere liebe, unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Oma
Elise Theurer wwe.
 geb. Kienle
 im Alter von 72 Jahren in die ewige Heimat aufgenommen.
 In tiefer Trauer:
 Gottlob Theurer u. Familie
 Gustav Theurer u. Familie
 Elise Vogel geb. Theurer
 Karl Vogel
 Erna Theurer Wwe
 und 7 Enkelkinder
 Karlsruhe, den 7. Juni 1951.
 Goethestraße 13a.
 Beerdigung: Montag, 11. Juni 1951, 9.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Nach einem langen und erfüllten Leben entschlief unser aller Liebe, allzeit gültige und frohe Tante
Lina Becker
 geb. Lamprucht
 Familie Bopp
 Familie Reinmuth
 Familie Stieck
 Familie Lamprucht
 Karlsruhe, Klauereichstraße 47, den 8. Juni 1951.
 Beisetzung: Montag, den 11. Juni 1951, 12.30 Uhr, Krematorium.

Danksagung — Statt Karten
 Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die ehrenden Nachrufe, Kranz-, Blumenspenden, Gaben und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die wir bei dem so frühen und schnellen Tode unseres lieben Sohnes, Bruders und Onkels
Lothar Küffner
 Schüler
 erfahren durften, danken wir recht herzlich.
 Familie Friedrich Küffner
 Wolfartsweiler, Nord-Ost-Straße 15, den 8. Juni 1951.

Danksagung — Statt Karten
 Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Adolf Spöth
 Schlossermeister und Fahrlehrer
 entgegengebrachte Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonders herzlich danken wir Herrn Stadtpfarrer Neumann für seine trostreichen Worte, ferner seiner Belegschaft, dem techn. Überwachungsverein, der Schlosser- und Maschinenbauvereinigung, der Fahrlehrergemeinschaft, den Verkehrsposten der Verkehrspolizei u. dem ASV. Durch für die ehrenden Worte und Kranzniederlegungen.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Frau Anna Spöth geb. Specht
 Durlach, Ernst-Friedrich-Straße 5, 8. Juni 1951.

Nach schwerem Leiden verschied am Donnerstag, 7. 6. 1951, mein lieb. Mann und guter Vater
Leopold Fey
 Drogist
 im Alter von 57 Jahren.
 Die trauernd. Hinterblieb.:
 Hedwig Fey geb. Leu
 Ute u. Hagen als Kinder
 und Angehörige
 Karlsruhe, Weiderstr. 27.
 Beerdigung am Montag, 11. 6. 51, 10.30 U., Hptfriedh.

Wir betrauern zu tiefst das Ableben unseres verehrten Aiten Herrn
Karl Hieke
 Dr.-Ing.
 1. Vorsitzender unserer Altherrenschaft
 Corps Franconia
 I. A. Rogalski
 Beisetzung, Samstag, 9. 6., 10.30 Uhr, Khe., Hptfriedh.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme u. die reich. Blumen- u. Kranzspenden anlässlich d. Todes meines lieben Mannes, guten Vaters, einzigen Sohnes und Bruders, unseres Schwiegervaters u. Schwagers
Kurt Emmerich
 sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen recht herzlich. Dank im Namen der Trauernden:
 Liene Emmerich geb. Hirth
 Karlsruhe-Rüppur
 Wickenweg 79

Am 6. 6. 51 entschlief mein lieber Mann, Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Opa
Gustav Sillmann
 im Alter von 51 Jahren.
 In tiefer Trauer:
 Anna Sillmann
 Gosthaus z. Engel
 Grünwinkel
 und Kinder.
 Beerdigung: Montag, 11. Juni, 14.30 Uhr, Friedhof Mühlburg.

Am 8. 6. 1951 entschlief mein lieber, unvergesslich. Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager u. Onkel
Karl-August Bauer
 kurz vor Vollendung seines 61. Lebensjahres, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.
 In tiefer Trauer:
 Lina Bauer geb. Link
 u. Sohn Karl-Heinz Bauer
 Karlsruhe, den 8. 6. 1951
 Trauerhaus:
 Marienstr. 99, II.
 Beerdigung: Montag, 11. 6. 51, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Wir haben den Bund fürs Leben geschlossen:
Herbert Kunle
Elenore Kunle
 geb. Mildenberger
 9. Juni 1951
 Berckmüllerstraße 31
 Trauung: 13.15 katholische

Kiwal Auffrischmittel für Möbel
 in allbekannter Güte in allen Drogerien und Fachgeschäften

Man fühlt sich abenaufl
 verjüngt u. überlegen und ist gesundheitlich gut aufgehoben im Thalytia-Edelformer. Unverbr. Anprobe u. Beratung durch eine Fachberaterin. Prospekt frei.
THALYSIA
 Alleinverkauf:
 Reformhaus „Alpina“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 143
 Tägl. durchgeh. geöffnet

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Ruth Misun
Günther Hauck
 Karlsruhe
 Südstadtstr. 8a Geranienstr. 22

STATT KARTEN
 Als Vermählte grüßen:
Wolfgang Berlin
Helene Berlin
 geb. Bayer
 Karlsruhe, 9. Juni 1951

Unsere Dank sagen wir allen, die uns zur Vermählung mit Glückwünschen und Gaben erfreuten.
Heinz Protze und Frau
Irma geb. Voegelé

Ihre Vermählung geben bekannt
ERICH WALTZ
HELGA WALTZ
 geb. Knaup
 12. Juni 1951
 Ettlingen, Pförzheimers Straße 71
 Mannheim-Neckarau, Schulstraße 26

Männerturnverein
 Samstag, 9. 6., 20.30 Uhr „Kühler-Krug-Saal“
Bunter Abend mit Tanz
 Mitglieder und Gäste freundlichst eingeladen.
 Am Samstag, 16. 6., 20.00 Uhr, „Salmen-Saal“, ist **Jahreshauptversammlung**
 Mitglieder sind um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Frohe Stunden im
Goldenen Ochsen Kaiserstr. 91
 Jeden Samstag, 20.00 Uhr
 Sonntag, 19.00 Uhr
 Unterhaltungs-Konzert!

Sonntag 10. Juni: Unterhaltungskonzert
Gaststätte „Felsenack“
 Kriegsstraße 117
FELSBIER
 Es ladet ein: J. Schod und Frau

Bei **Nagel** im „Ketterer“
 am Hauptbahnhof
 Heute ab 20.30 Uhr Konzert

Heute Samstag und Sonntag
Tanz
LERCHENBERG DURLACH
 Jeden Samstag und Sonntag, ab 20 Uhr
TANZ
 Eintritt frei!

Es hat sich herumgesprochen:
 Qualitäts-Fotoarbeiten machen mehr Freude. Legen Sie deshalb, wie viele, viele andere Foto-Freunde, Ihren nächsten Film vertrauensvoll in unsere Hände.
FOTO KINO Schwemmer
 RASTATT — KARLSRUHE
 Bahnhofstr. 15 Kaiserstr. 153
 Kaiserstr. 15 Ecke Ritterstr.

Schüle
 mit hohem Ei-Gehalt
 Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Ruth Misun
Günther Hauck
 Karlsruhe
 Südstadtstr. 8a Geranienstr. 22

STATT KARTEN
 Als Vermählte grüßen:
Wolfgang Berlin
Helene Berlin
 geb. Bayer
 Karlsruhe, 9. Juni 1951

Unsere Dank sagen wir allen, die uns zur Vermählung mit Glückwünschen und Gaben erfreuten.
Heinz Protze und Frau
Irma geb. Voegelé

Ihre Vermählung geben bekannt
ERICH WALTZ
HELGA WALTZ
 geb. Knaup
 12. Juni 1951
 Ettlingen, Pförzheimers Straße 71
 Mannheim-Neckarau, Schulstraße 26

Männerturnverein
 Samstag, 9. 6., 20.30 Uhr „Kühler-Krug-Saal“
Bunter Abend mit Tanz
 Mitglieder und Gäste freundlichst eingeladen.
 Am Samstag, 16. 6., 20.00 Uhr, „Salmen-Saal“, ist **Jahreshauptversammlung**
 Mitglieder sind um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Frohe Stunden im
Goldenen Ochsen Kaiserstr. 91
 Jeden Samstag, 20.00 Uhr
 Sonntag, 19.00 Uhr
 Unterhaltungs-Konzert!

Sonntag 10. Juni: Unterhaltungskonzert
Gaststätte „Felsenack“
 Kriegsstraße 117
FELSBIER
 Es ladet ein: J. Schod und Frau

Räumungsverkauf
 ab 11. Juni
 wegen Umzug in unsere neuen Räume
 Herrenstraße 18 • Ecke Kaiserstraße
QUALITÄTSWARE
 zu stark herabgesetzten Preisen
Himmelheber & Vier
 LEINENHAUS
 Karlsruhe • Am Ludwigsplatz

KARLSRUHER FILM-THEATER
Schauburg „GRUSS UND KUSS AUS DER WACHAU“, Operette voll Wiener Schwung, 15, 17, 19, 21 Uhr.
KURBEL 2. Woche Aufklärungsfilm: „EVA UND DER FRAUENARZT“ m. Schönheits, 15, 17, 19, 21.
RONDELL „DER HAUPTMANN VON KASTILIEN“, ein historisch. Farbfilm m. Power, 12.45, 15.30, 18.15, 21.
PALI „EINE FRAU MIT WERT“ mit Olga Tschechowa, Rudolf Prack, 15, 17, 19, 21. Bei den Vorstellungen 15, 17, 19, 21: Bühnenspielfilm „3 TRAVELLERS“.
Rheingold „BADENDE VENUS“, Farbenprächtige Wasser-Ressue mit Esther Williams, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Atlantik „DER TODESVERÄCHTER“, Ein farb. Wildwest-Film mit Alan Ladd, 13, 15, 17, 19, 21 u. 23 Uhr.

Film-Sonder-Veranstaltungen
Schauburg Samstag 23. Sonntag 13 Uhr: „BARRY, DER HELD VON ST. BERNHARD“.
RHEINGOLD Samstag u. Sonntag 13 u. 23 Uhr
 Die große Sensation
Zum schwarzen Panther
KURBEL Samstag, Sonntag, 25.00 Uhr
Erbe des Henkers
 Die große Liebe wird zum Schicksal eines Verleumten
 Sonntag, 11.00 und 15.00 Uhr
Faustrecht der Prärie
 Ein großangelegter Wild-West-Film — Kinder halbe Preise.
 Heute u. morgen Sonntag, jeweils 23 Uhr
 Der große neue deutsche Sittenfilm:
„Das sündige Haus“
 Hilde Körber, Hilde Sessak, Ralph Lothar
 Treffpunkt der verbotenen Begierden und Leidenschaftlichen

PETRIN
 Sie denken wie ich... ich denke wie sie...
 Berg-Wacht gibt Schöne Bäder... ohne Mühe!
 Am Sonntag, dem 10. Juni, vormittags 11 Uhr, findet im Badischen Staatstheater eine **Morgenfeier**
 mit Liedern badischer Dichter statt. Wir bitten die Mitglieder der Ortsgruppe Karlsruhe des Landesvereins Badische Heimat an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Eintrittspreis 1.— DM, Studenten und Schüler DM 0.50. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe des Landesvereins Badische Heimat E.V.

BURG
 Bestimmt vorzüglich in:
 Kirrlach
 Josef Lehn, Farben - Lacke
 Büchenau
 Bernh. Hellriegel, Drogen
 Oberhausen
 Emil Weckner & Söhne
Vereins-Anzeiger
 Damenschneider-Innung
 Mont., 20 U., Hot. Link, Jollystr. 19.
Fachabend
 m. neu. Nesselmodell. Um zahlr. Besuch bittet die Obermeisterin.
Theater
 Badisches Staatstheater
 Spielplan vom 10. bis 17. Juni 1951
 Sonntag, 10. Juni, 20 Uhr, Neuinszenierung, Gastspiel von Albert Welkenmeier, Stadt. Bühnen Köln. Die Entführung aus dem Serail, Singpiel von Mozart im Schauspielhaus: 11 Uhr, Morgenfeier mit Werken badischer Dichter.
 19.30 Uhr, „Ein Spiel von Tod und Liebe“, von Romain Rolland
 Montag, 11. Juni, 19.30 Uhr, Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf, „Der fliegende Holländer“, Oper v. Wagner
 Dienstag, 12. Juni, 20 Uhr, Vorstellung für die Karlsruher Kunstgalerie, Gruppe A und freier Kartenverkauf, „Wiener Blut“, Operette von Johann Strauß
 Mittwoch, 13. Juni, 20 Uhr, 21. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf, „Der fliegende Holländer“
 Donnerstag, 14. Juni, 20 Uhr, 21. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf, „Der Teufel im Dorf“, Ballett von Holka
 Im Schauspielhaus: 20 Uhr, „Ein Spiel von Tod und Liebe“, von Romain Rolland
 Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, Vorstellung für die Karlsruher Kunstgalerie, Gruppe B und freier Kartenverkauf, „Wiener Blut“
 Samstag, 16. Juni, 20 Uhr, Neuinszenierung, „Der Obersteiger“, Operette von Carl Zeller.
 Sonntag, 17. Juni, 14.30 Uhr, 12. Vorstellung für die Fremdenmiete und freier Kartenverkauf, „Der Obersteiger“
 20 Uhr, Vorstellung für den Besucherring des Bad. Staatstheaters und freier Kartenverkauf, „Wiener Blut“
 Im Schauspielhaus: 20 Uhr, „Ein Glas Wasser“, Lustspiel von Eugène Scribe.

Ge-Halin
 STREU-BOHNERWACHS
 Terpentinölware
 tüchtige **Bezirksvertreter**
 (auch Kolonnenarbeit)
 gesucht
 evtl. Auslieferungslager
GE-HALIN
 Chem. Fabrik Frankfurt/Main-Höchst.
Kleinlester-Verleih
 an Selbstfahrer zu günst. Beding.
 Autohaus DILZER, Amalienstraße 7, bei der Herrenstraße. Ruf 5614

Am 15. Juli eröffnen wir in **Herrenalb** ein **Altersheim**
 Aufnahme finden alle Leute männl. u. weiblich, Geschlechts, ebenso leichtere Pflegefälle.
 Anfragen an
Frau Hackler
 Herrenalb
 (Maria Hall)

Der Tip dieser Woche
 Für Jeden das Richtige
 Einige Beispiele aus unserer großen Auswahl
SCHLAFZIMMER
 verschiedene Modelle, matt und poliert
 720.— 775.— 795.— 820.— 895.—
 915.— 995.— 1065.— 1160.— 1215.—
WOHNZIMMER
 465.— 495.— 595.— 660.— 795.—
 830.— 915.— 995.— 1094.— 1195.—
KUCHENBUFFETS
 175.— 195.— 220.— 235.— 265.—
 290.— 315.— 350.— 375.— 425.—
 Herrenzimmer Polstermöbel
 Einzelmöbel Kleinformel
 Zahlungs-erleichterung Lieferung frei Haus
MÖBEL BETTEN GARDINEN
BROHM
 KARLSRUHE • WILHELMSTRASSE 57
 Auswärtige verlangen Katalog

Große Auswahl — Besuchen Sie mich unverbindlich
 Kleine Preise!
Kurt Hoffmann
 DAMEN - HERREN
moden
 PASSAGE 29 neben FA. Quicker

Bevor Sie einen Kühlschrank kaufen, besichtigen Sie unbedingt die neuen
Frigidaire-Kühlschränke
 mit 5 Jahren voller Werksgarantie für das Kühlaggregat, gebaut von den Opel-Werken zu einmalig günst. Preis bei bequem. Ratenzahlung.
 Frigidaire-Kühlschrank, 210 Liter DM 1095.—, 260 Liter DM 1295.—
 Weitere Kühlschränke am Lager:
 Island-Kühlschrank, 50 Liter, DM 345.— SABA, 52 Liter, DM 465.—
 Silo, 60 Liter, DM 524.— Böhre, 80 Liter, DM 696.—, 120 Liter 780.—
 Bosch 100 Liter, DM 765.— und Bosch 150 Liter, DM 1040.—

Radio Freytag
 Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754
 Wir sind autorisierte FRIGIDAIRE-Verkaufsstelle

ADLER-NAHMASCHINEN Haushalt Handwerk Industrie
NABEN & Co.
 KARLSRUHE, Passage

Jede Woche wieder
 in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle
Außergewöhnlich Preiswertes zum Nutzen der Hausfrau!
 Eine selten wiederkehrende Gelegenheit, manches Fehlende in Ihrem Haushalt zu ergänzen.
Aus einem Fabrikrestposten Markenporzellan
 Teller tief u. flach, univels 95
 Dessertteller univels 55
 Kaffeekanne elfenbeinfarbig mit nichttropfender Schaubö 2.50
 Teekanne elfenbeinfarbig, mit nichttropfender Schaubö 3.00
 Kaffeeservice 15teil., 1. 6 Pers., univels anspruchsvoll, moderne Form 13.50
 Speiseservice 12teil., 1. 12 Pers., univels moderne Zweckform 45.95
 Teller flach 48
 Speiseservice 23teilig, für 6 Pers., mit Blumendekor 24.90
 Milchtopfe Iriden, 2 Ltr. 1.16
 Waschkübel Steingut, mit weißer Glasur, mit kleinen Schönheitsfehlern 4 Ltr. 3.95, 2.75, 2 Ltr. 2.25
 Gastschalen-Aaschenbecher in Blauglas mit 4 Ablagen 17 cm Ø — 95, 15 cm Ø 75

Den neuen FRIGIDAIRE-Kühlschrank mit dem Sparwattmotor zeigen wir in unserem Verkaufsraum, wie er in vollem Betrieb ist.
 260 Ltr. 1295.— 210 Ltr. 1095.—
 Günstige Ratenzahlungen bei 12 Monaten:
 210 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 69.— 11 Raten à 78.—
 260 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 89.— 11 Raten à 96.—
 bei 18 Monaten:
 210 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 47.— 17 Raten à 54.—
 260 Ltr. Anzahlung 245.— 1. Rate 70.— 17 Raten à 66.—
 Auch für Restaurants, Konditoreien, Anstalten und Krankenhäuser der idealste Kühl- und Vorratsschrank.
 Wir sind autorisierte Verkaufsstelle

ERWIN MÜLLER
 DAS GROSSE SPEZIALHAUS
 Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
 zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7728